

BRAVO

Mit
Foto-Love-Story

Bewegender Report:

**Warum
junge Leute
ihr Leben
wegwerfen**

POSTERS



AC/DC ★ LENNON ➔



Kino-Plakat



POSTERS



NEUE Serie: ABBA mit Porträts zum Sammeln ★ Hamilton-Mädchen ★ DORIS DAY

Die Zentrale beantwortet Leser-Briefe, veröffentlicht eure Kritik, eure Vorschläge, nimmt Gerüchte aufs Korn, stellt Kontakte zu euren Stars her
Zentrale-Anschrift: Kennwort Zentrale, Redaktion BRAVO, 8000 München 100

INHALT

STARS AKTUELL

The Who und ihre schärfste Show	6
John Lennon über die Beatles-Songs	18
Georg Danzer – Wie er sich nach oben rauft	26
Frank Duval und seine erstaunliche Karriere	32
Boney M. – Heiße Tage auf Jamaica	34
Garland Jeffreys in New York	63
Krokus und ihre Welt	80
Queen – Musik für „Flash Gordon“	83

BRAVO-DISCO

Die große Show in Bochum	8
Stars auf Tournee	66
Hits der Woche	66
Song der Woche	68
Sandrus heiße Plattentips	69

AKTUELLE REPORTAGEN

BRAVO-Ehrentag beim „Vegas“-Detektiv	20
Go-Go-Girls, die große Verlade	22
Als Tramp durch Amerika	78

POSTERS/PORTRÄTS

John Lennon } Posters liegen	
AC/DC } dem Heft bei	
Agnetha	13
Kino-Plakat Terence und Bud	40
Doris Day	41
Hamilton-Mädchen	42
Queen	82
Steve Strange	84

FILM

Michael Douglas: „It's my turn – ich nenn' es Liebe“	36
Film-Foto-Roman „Zwei vom Affen gebissen“	64

FERNSEHEN

„Bananas“, neuer Spaß mit Frank Zander und Olivia Pascal	4
TV-Programm vom 23. 3.–29. 3.	72

MODE/KOSMETIK

Minis groß im Kommen	56
----------------------	----

IN WORT UND BILD

NEU! Abba mit Porträts zum Sammeln	13
NEU! Warum junge Leute ihr Leben wegwerfen	46
Foto-Love-Story „Mit Mädchenherzen spielt man nicht“	52

AUFKLÄRUNG/BERATUNG

Dr. Korf: Selbstbefriedigung	28
Dr. Sommer: Was Dich bewegt	48

SONSTIGES

„Die Liebe wohnt gleich nebenan“	58
----------------------------------	----

UNTERHALTUNG/WITZE

BRAVO-Lachparade	16
Preisrätsel	39
Horoskop	59

ZUM SCHMECKEN

Kiss als BRAVO-Starschnitt	70
----------------------------	----

IMPRESSUM

KONTAKTE/TREFFPUNKTE	38
----------------------	----

VORBEREITUNG AUF DIE NÄCHSTE

NEFT	74
------	----

Illustration: Camilla Gross

Ist es wahr, daß ...?

(Hier werden Gerüchte unter die Lupe genommen, die BRAVO-Leser aufschnappten)

Ist es wahr, daß Andy Gibb in die US-Schauspielerin Victoria Principal aus der TV-Serie „Dallas“ verliebt ist und die beiden bald heiraten?



Andy Gibb sagt: „Wir sind sehr, sehr gute Freunde.“ Auf alle Fälle hat Victoria in Los Angeles die Scheidung von ihrem Mann, dem Schauspieler Christopher Skinner, eingereicht. Ist es wahr, daß sich die Gruppe Rainbow aufgelöst hat?

Nein. Die Top-Band um Ritchie Blackmore (Gitarre) hat nur die Besetzung gewechselt. Jetzt sind dabei: Joe Lyn Turner (Gesang), Roger Glover (Baß), Don Airey (Keyboards) und Bob Rondinelli (Schlagzeug).

★ KRITIK ★

BRAVO-Leser sagen BRAVO die Meinung

„Echt ungerecht von Euch ist, daß Ihr keine Autogrammkarte von Top-TV-Star Robert Ulrich bringt!“ (Elke H., Wuppertal)

„In BRAVO 8 habt Ihr ein Mini-BRAVO von Queen gebracht. Ich habe mich sehr darauf gefreut. Aber als ich es gelesen hatte, war ich schwer enttäuscht. Besteht bei Euch Queen nur aus Freddie Mercury?“ (Susanne R., Weinstadt)

„Ihr müßt wieder Poster von Tieren bringen!“ (Natascha P., Schwalbach)



Siebenmal „Winnetou“

Die Karl-May-Fans unter den Bravo-Lesern fragen die Zentrale immer wieder nach dem von zdf bereits für Dezember '80 angekündigten „Winnetou“-Film. Stop jetzt endlich haben sich die TV-Bosse entschlossen, ab September eine „Winnetou“-Filmreihe im zdf zu starten. Stop außer dem Streifen „Der Schatz im Silbersee“ – er wird an einem sonntag-nachmittag gesendet – laufen alle anderen Filme einmal im Monat, dienstags um 19.30 Uhr. Stop die Filmreihe endet im März '82 mit „Winnetou 3“ stop.

Disco-Ärger: Sketch statt ABBA

BRAVO-Leser nehmen die Show-Szene aufs Korn

★ „Wahnsinnig geärgert habe ich mich, als in der Februar-Disco der ABBA-Film ‚Super Trouper‘ wegen Zeitmangel nur zur Hälfte ausgestrahlt wurde. Wenn man bei der Aufzeichnung (die Sendung ist nicht live!) so knapp mit der Zeit ist, muß eben einer der mehr als schwachsinnigen Sket-

che von Ija Richter wegfallen!“ (Norbert W., Köln)

★ „Der Kinofilm ‚Die blaue Lagune‘ war echt Spitze! Ich habe ihn mir viermal angeschaut. Es war der beste Film, den ich bis jetzt gesehen habe. Alle, die diesen Film als blöds bezeichneten, haben keine Ahnung!“ (Cordula M., Ilse)

Aus für Charlie's Engel?

Die letzten „Engel“: Cheryl Ladd, Jaclyn Smith + Tanya Roberts (v. l.)



„Eine amerikanische Brieffreundin hat mir geschrieben, daß Jaclyn Smith, der letzte der TV-Original-„Engel“, aus der Serie ausgestiegen ist. Kommt jetzt wieder eine Neue, oder bedeutet das, daß die Serie nun endgültig aus ist?“ schreibt Karin O. aus Berlin. – Das stimmt. Jaclyn Smith's

5-Jahres-Vertrag läuft in diesem Monat ab. Sie wollte ihn auf keinen Fall verlängern, um für andere Rollen frei zu sein. „Drei Engel für Charlie“ wird nach ihrem Ausscheiden eingestellt. Seit Farrah Fawcett und Kate Jackson nicht mehr dabei waren, sanken die Zuschauerzahlen rapid.

Yoko ist keine Hexe

„Ich protestiere gegen euren Bericht in BRAVO 8, Yoko hat John verhext“. Erstens bin ich überzeugt, daß es dieser Leibwächter Gerhard Maier mit der Wahrheit nicht sehr genau nimmt. Und zweitens hat er bestimmt keine Ahnung von Liebe. Yoko hat nämlich John nicht verhext, sondern die beiden waren grenzenlos ineinander verliebt!“ schreiben Doris L. und Anke W. aus Köln. – Daß John Yoko liebte, ist bestimmt klar. Hätte er sie sonst geheiratet? Was nun Yoko über John dachte und denkt, ist ihr Geheimnis. Aber nichts spricht dagegen, daß auch sie ihn wirklich gern hatte.

Der dümmste Spruch der Woche

Was du heute nicht weißt, kannst du nächste Woche auch nicht vergessen.

Ulrich Steger, Münster

(Schickt eure dummen Sprüche an die Zentrale. Der „Dümmste“ wird mit 25 Mark honoriert)

Das rätselhafte L. von Hatch

Auch das wollten BRAVO-Leser von der Zentrale wissen:

„Galactica“-Star Richard L. Hatch heißt mit dem zweiten Vornamen Lawrence. Die Titelmelodie der japanischen TV-Serie „Die Rebellen vom Liang Shan Po“ gibt's nicht auf Platte. Tommi Ohrners neue Single „5 O'Clock Rock“ ist bei Ariola (Bestellnummer 102 881-100) erschienen. Anfang April kommt die neue LP „Tommi“ auf den Markt. Die Autogramm-Adresse von „Superman“-Reeve lautet: Christopher Reeve, 132 N. Lapeer, Beverly Hills, Cal. 90221/USA.

Jona stoppt die Kavallerie



Jona in der Uniform eines englischen Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg

Als Clown verkleidet stellte sich Jona Lewie im Oktober 1980 mit „You always find me in the Kitchen at a Party“ im Bremer TV-Musikladen vor

Mit seinem Anti-Kriegs-Song „Stop the Cavalry“ und seinen Militär-Klamotten wurde der Engländer Jona Lewie bei uns bekannt. Lest, wie er darauf kam...

Eine alte Soldaten-Uniform für 90 Mark aus dem Fundus eines Londoner Theaters, eine ebenso alte Flinte und der Hit „Stop the Cavalry“ machten Jona Lewie bei uns berühmt.

„Auf die Idee zu dem Song kam ich in Paris bei einem TV-Auftritt. Zufällig sah ich das Denkmal für den Unbekannten Soldaten. Dabei fiel mir eine Geschichte aus dem Ersten Weltkrieg ein, die ich mal gehört hatte. Damals beschlossen die deutschen und englischen

Soldaten, am Heiligen Abend nicht aufeinander zu schießen – auf eigene Faust, ohne ihre Generäle zu fragen. Sie schenkten sich gegenseitig Zigaretten, spielten miteinander Fußball. Am nächsten Tag war der Waffenstillstand wieder vorbei. Diese kleine Episode schildere ich in meinem Lied“, erzählt Jona, der am 14. März 1947 in Southampton als John Lewis geboren wurde.

In seiner englischen Heimat war er schon 1972 ein Star. „Damals war ich Chef und Sänger der Gruppe Terry Dactyl & The Dinosaurs. Mit „Seaside Shuffle“ hatten wir in jenem Jahr einen Sommerhit.“

Jona glaubte, es geschafft zu haben. Aber die beiden Platten, die er danach aufnahm, verstaubten in den Regalen. „Anschließend bekam ich keine Chance mehr. Alle meine Songs wurden von den Plattenfirmen abgelehnt. Um überhaupt leben zu können, arbeitete ich als Parkplatzwächter, als Lektor in einem Verlag und als Masseuse.“

1977 kam er ausgerechnet bei einer Firma an, die sonst nur Punkbands unter Vertrag nahm. „Hallelujah Europa“ hieß 1978 die Single, mit der sein Comeback gelang, und 1980 hatte Jona mit „You always find me in the Kitchen at a Party“ (Bei einer Party findest du mich immer in der Küche) wieder einen Top-Ten-Hit in England. Sein Aufgebot mit zehn bei Lene Lovich und Rachel Sweet ausgeliehenen Musikern sorgte damals bei „Rock-Pop“ und in der ZDF-„Disco“ für Aufregung. Damit spielte sich Junggeselle Jona ganz nach oben.



Jona bei einer früheren TV-Show: Er liebt verrückte Kostüme

90 Mark zahlte Jona für seine alte Uniform. Er fand sie in einem Londoner Theater-Fundus

Foto: Heilmann, Zill



Frank Zander und Olivia Pascal sind die Hauptblödl in der 12teiligen TV-Ülk-Serie „Bananas“, die am 24. März zum erstenmal ausgestrahlt wird



Das sind die „Bananas“: Olivia Pascal, Gerd Leinenbach, Herbert Fux, Frank Zander und Hans Herbert (von links)



Olivia zweimal als Kaiserin Sissi: links leicht geschürzt, rechts in großer Garderobe

BRAVO-TV-Tip!

Am 24. März beginnt die neue TV-Klamauk-Serie „Bananas“.
Wie bei der früheren „Plattenküche“ wird in diesen Shows geblödt.
Außerdem gibt's bei den „Bananas“ viele Star-Auftritte. BRAVO war bei den Dreharbeiten in Köln...

So blödeln die Bananas

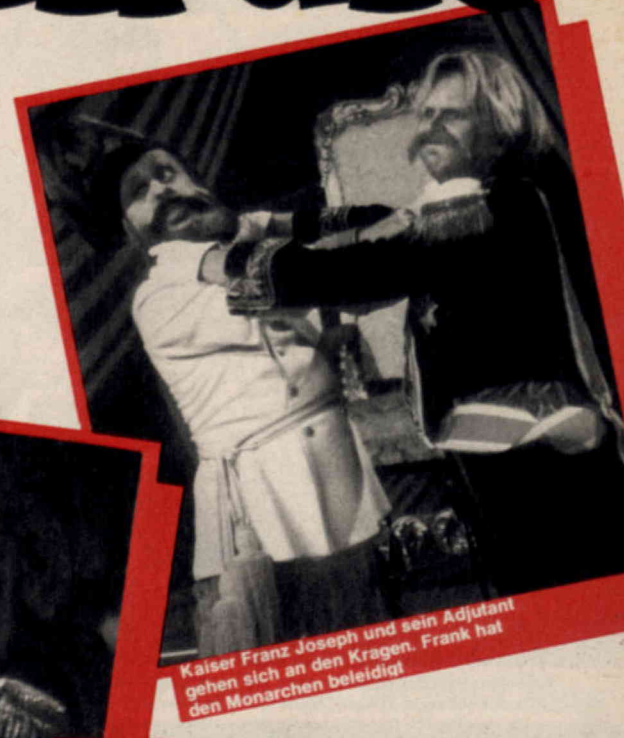
Olivia Pascal verulkt Kaiserin Sissi



Einer der Stargäste der ersten „Bananas“-Folge ist Stefan Waggerhausen. Er singt „Bitte, Herr Doktor“



Frank Zander als Kaiser-Adjutant. Er tritt immer wieder ins Fettnäpfchen. Singen darf Frank bei „Bananas“ übrigens nicht



Kaiser Franz Joseph und sein Adjutant gehen sich an den Kragen. Frank hat den Monarchen beleidigt



Handkuß für Kaiserin Sissi. Der charmante Herr heißt Rolf Spinrad und ist der Regisseur von „Bananas“. Von Spinrads stammen auch die Otto-Shows

Vorsicht, nicht gleich abschalten, wenn Ihr am 24. März (ARD, 20.15 Uhr) die erste Folge von „Bananas“ sehen wollt und die Show mit den Fischer-Chören und ihrem „Finkenwalzer“ beginnt! Die Fischer-Chöre sind lediglich als Überraschungseffekt geplant. Anschließend geht es mit viel heißer Musik und duften Gags weiter. So sind Shakin' Stevens, Gianna Nannini, Robert Palmer, Status Quo und Racey ebenfalls mit von der Partie. „Bananas“ ist praktisch die Fortsetzung der bei Euch so beliebten „Plattenküche“. Waren es bei der „Plattenküche“ hauptsächlich Helga Feddersen und Frank Zander, die für den Klamauk

sorgten, so bestehen die „Bananas“ aus fünf Mitgliedern: Die Silberne-Film-Otto-Siegerin Olivia Pascal ist als einziges Mädchen in allen zwölf Folgen dabei. Ihre „Männer“ sind: Frank Zander, Herbert Fux (bekannt als Film-Bösewicht), Hans Herbert (Chef der „Rentner-Band“ und einer der „Erfinder“ der Hamburger Szene) und Gerd Leinenbach (Rundfunk-Moderator). Eigentlich war BRAVO „schuld“, daß Olivia diese Rolle bekam. Regisseur Rolf Spinrad: „Mein 15jähriger Sohn Thilo ist BRAVO-Leser und Fan von Olivia. In seinem Zimmer hängen Posters von ihr. Er schlug vor, daß ich Olivia doch mal in eine Show einbauen sollte. Ich tat meinem Sohn den Gefallen und traf mich mit Olivia. Ich war recht angetan von ihr. Nach den ersten beiden

abgedrehten Folgen bin ich richtig begeistert. Olivia ist eine sehr wandlungsfähige Darstellerin.“ Bei „Bananas“ wird es in jeder Folge neun bis zehn meist aktuelle Songs und 15 bis 20 Gags geben, die eben von den „Bananas“ gespielt werden. Hauptulk in der ersten Folge ist eine Parodie auf die einstige österreichische Kaiserin Sissi. Ab der dritten Folge nehmen die „Bananas“ auch immer einen Hit oder eine Gruppe auf den Arm. So wird Olivia auch als Debbie Harry von Blondie auftauchen. Wichtig für alle Musik-Fans: Im Gegensatz zur „Plattenküche“ werden bei „Bananas“ die Musiknummern nicht durch Gags unterbrochen. Eine Tatsache, über die sich die BRAVO-Leser besonders freuen werden. P. Raschner

Die schärfste Show der Who



Who live: Von der Bühne wollen sie noch lange nicht abtreten. Gitarren sollen in Zukunft nicht mehr zertrümmert werden



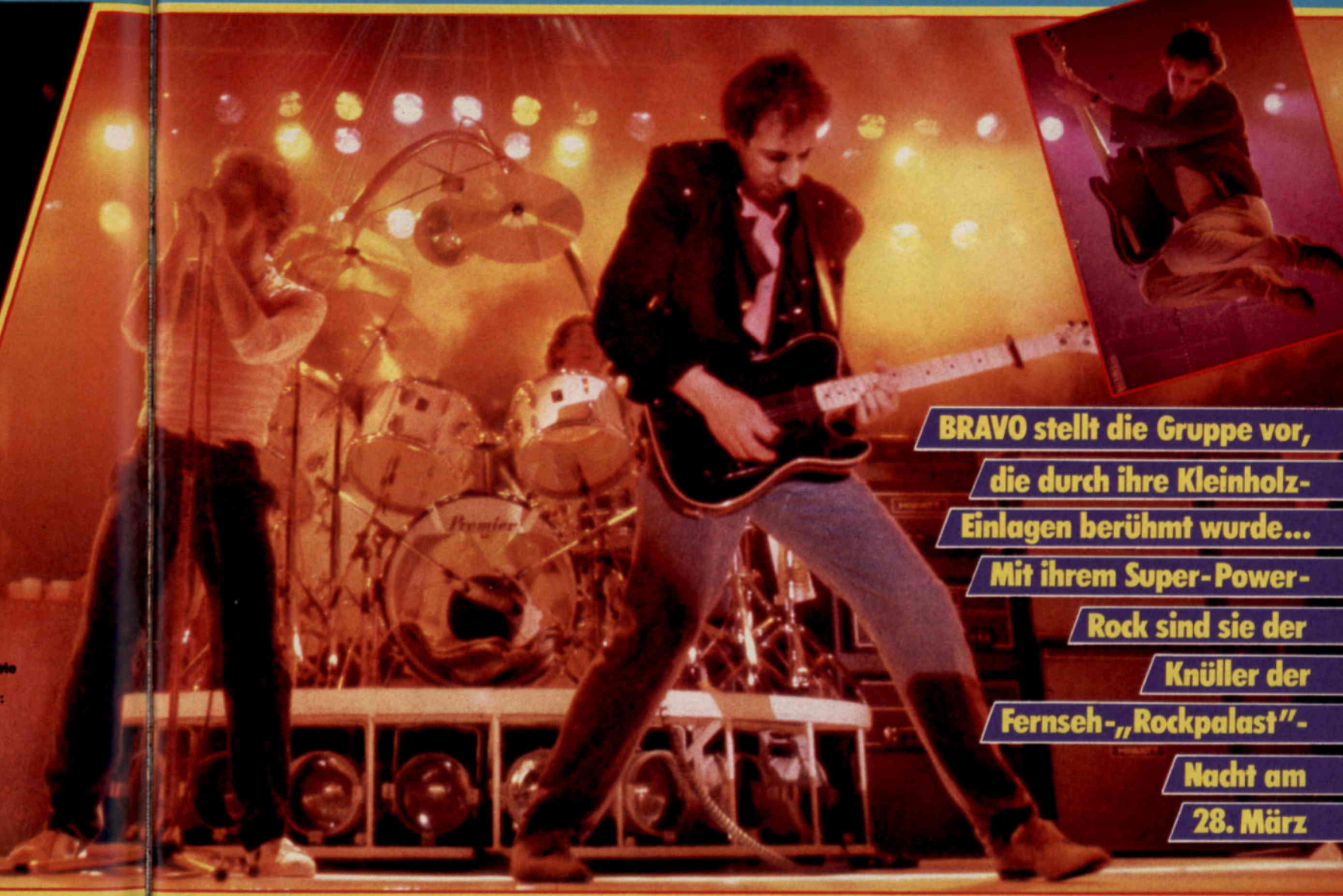
Bassist John Entwistle ist der Organisator bei Who. Er war früher Steuerbeamter



Selt 17 Jahren spielen Who zusammen. John und Roger (r.) kennen sich aus ihrer Londoner Schulzeit, als sie noch in der Garage von Pete Townshends Vater übten. Kenny (M.) kam 1978 nach Keith Moons Tod in die Gruppe

Sänger Roger Daltrey (gr. Foto) gilt als der schönste Who. Pete Townshend (kl. Foto r.) ist der aktivste. Neben mehreren Solo-LPs stammt auch die umstrittene Opernform von „Tommy“ von ihm

Roger und Pete (r.) liefern die Who-Show: Pete macht nicht nur die irrsinnigen Sprünge (o.), sondern zertrümmerte früher am Ende jedes Konzerts seine Gitarre



BRAVO stellt die Gruppe vor,
die durch ihre Kleinholz-
Einlagen berühmt wurde...
Mit ihrem Super-Power-
Rock sind sie der
Knüller der
Fernseh-„Rockpalast“-
Nacht am
28. März

Sie haben mindestens ein halbes Dutzend Namen ausprobiert. Alle waren gleich miserabel, und die Leute fragten nur gelangweilt: „Wer?“ Bis die vier Jungs die Schnauze voll hatten: „Wer ist denn wer? Wir sind wert!“ Der Name war geboren: The Who! (Die „Wer“).

Who is Who? Eine der ältesten Bands im Rock-Geschäft, seit 1964 – also seit 17 Jahren – im Dienst Rock-Opas?

Von wegen! Das soll zuerst einmal jemand den Who nachmachen: 50 Millionen verkaufte Platten, ausverkaufte Hallen, wo immer sie auftreten, Autoren und Hauptdarsteller von zwei Kino-Erfolgen: „Tommy“ und „Quadrophenia“. Und: 3000 zertrümmerte Gitarren plus eine Million Dollar für Hotelschäden auf der Rechnung.

Die wildeste, verrückteste, unberechenbarste Rock-Gruppe der Welt denkt nicht daran, in Ruhestand zu gehen. Für dieses Jahr kündigen sie eine Deutschland-Tournee an. Die sensationelle Nachricht: Am 28. März spielen Who bei der Fernseh-Nacht im „Rockpalast“ in der Essener Grugahalle.

Was man über die vier Whos unbedingt wissen muß? In den 60er Jahren waren sie die Kult-Band einer Bewegung – der Mods. Es war die englische

Arbeiterjugend, die mit Mode einen sozialen Aufstieg zu erreichen versuchte. Sie kauften für ihr ganzes Geld in der Londoner Carnaby Street, wo es die ausgeflipptesten Klamotten gab, Pop-Uniformen mit Samtkrägen, Mini-Röcke und Rüschenhemden. Sogar die traditionsreiche britische Fahne, der Union Jack, mußte für Sakkos herhalten. Darüber trugen die Mods lässig grüne Armee-Parkas mit dem befehlenden O – das „Who“-Emblem.

Die Who lieferten auch die Hymne für die Mods: die Hits „My Generation“ und „Substitute“. Den angestauten Frust reagierten sich die geschniegelten Mods in blutigen Straßenschlachten mit den rauen Rockern ab. Über die Krawalle zwischen Mods und Rockern haben die Who später eine Platte und einen Film gemacht: „Quadrophenia“.

Den eigentlichen Durchbruch aber verdanken die vier Jungs aus dem Londoner Industrieviertel Shepherd's Bush einer Masche: Bei ihren Konzerten haben sie ihre Instrumente zertrümmert.

Ein dunkles Kapitel brachte in die „Who“-Geschichte am 7. September 1978 der Tod von Keith Moon. Der „wildeste Schlagzeuger der Welt“ starb im Alter von 31 Jahren: durch Drogen und Alkohol total kaputt. Who schienen am Ende zu sein. Pete Townshend, das Sprachrohr der Gruppe, verkündete auch: „Wir wollen nie mehr auftreten.“ Doch schon einige Monate später fand sich ein Ersatz-

mann: Kenny Jones, der Ex-Drummer der Faces.

Das erste offizielle Konzert in neuer Besetzung klappte ausgezeichnet. 25 000 Fans jubelten in der französischen Stadt Frejus. Der Siegeszug ging weiter: 70 000 Zuhörer im Londoner Wembley-Stadion, 45 000 Besucher waren es in Nürnberg.

Mit dem Triumph kam leider am 5. Dezember 1979 auch der schwärzeste Tag der Pop-Geschichte: Bei einem Who-Konzert im amerikanischen Cincinnati kamen elf Fans ums Leben. Sie wurden beim Kampf um die Plätze totgetrampelt.

Die „Who“ gingen 1980 auf Europa-Tournee: 50 000 Besucher. Die Supergruppe besteht aus: ● Pete Townshend (geboren 19. Mai 1945), Gitarrist und Kopf der Who. Er schreibt die Songs, ist verheiratet mit Karin, hat zwei Töchter und lebt in einem mittelalterlichen Landhaus an der Themse. ● John Alex Entwistle (9. Oktober 1944). Der stille Bassist ist seit 1967 verheiratet, hat einen Sohn Alexander John (geb. 1972) und sammelt als Schloßherr alte Gitarren. 43 Stück hat er schon.

● Kenny Jones (16. September 1948), der neue Schlagzeuger, verheiratet, ein Sohn, hat bei den Who die Lust auf Tourneen wieder geweckt.

● Roger Daltrey (1. März 1945), Sänger, verheiratet mit Heather, zwei Töchter, Rosie Lee und Willow. In dem Krimi „McVicar“ spielt er einen zum Tode verurteilten Gangster. Thomas Veszelt

Fotos: Ellis



Blick auf die Bühne beim Auftritt von Peter Kent: Er hatte als gebürtiger Recklinghauser im Ruhrpott „Heimvorteil“ – seine Show mit der Band „Spy“ wurde stürmisch beklatscht. Im Hintergrund die 2,50 x 10 m breite Video-Leinwand

BRAVO-DISCO live in Bochum mit glanzvoller Otto-Verleihung:

Riesen-Jubel um die Otto-Sieger

Teens und Tommi!

Schade, daß nur 3500 Fans in der Ruhrlandhalle dabeisein konnten! Seit Wochen war die Startveranstaltung der BRAVO-DISCOs '81 ausverkauft. Wer das Glück hatte, eine der begehrten Eintrittskarten ergattert zu haben, erlebte die 210 heißesten Minuten seines Lebens: Schlag auf Schlag traten sieben Stars und Gruppen live auf. Und als Superknüller waren sogar Status Quo, Abba, Kiss und Barclay James Harvest dabei: Auf einer 10 x 2,50 m großen Videowand fetzten sie ihre Hits runter. Blättert auch um zu den weiteren Show-Höhepunkten...

Die erste BRAVO-DISCO in diesem Jahr begann mit einem Paukenschlag: Als kurz nach vier die Saalleuchten in der Ruhrlandhalle verlöschten, flammte über der Bühne plötzlich eine überdimensionale Projektionswand auf. Und sämtliche Stars der bevorstehenden Show passierten mit ihren schönsten Dias in einem Schnelldurchlauf Revue.

Dieses überraschende Intro brachte gleich soviel Stimmung in die ausverkaufte Ruhrlandhalle, daß die ersten Livegäste, Matchbox, dann auch mit einem überwältigenden Applaus begrüßt wurden.

Bei ihrem „Midnite Dynamos“ klatschten fast alle der 3500 BRAVO-Leser den lockeren Rockabilly-Sound begeistert mit.

Status Quo waren auch dabei – per Video

Dann kam Tommi Ohrner: In einem weißen Overall stellte er seine neue Single „5 O'Clock Rock“ vor und nahm aus den Händen von BRAVO-Leserin Karin Weber seinen „Silbernen Otto“ entgegen. Tommi war von dem herzlichen Applaus echt begeistert: „Danke, vielen Dank, Spitze seid ihr!“

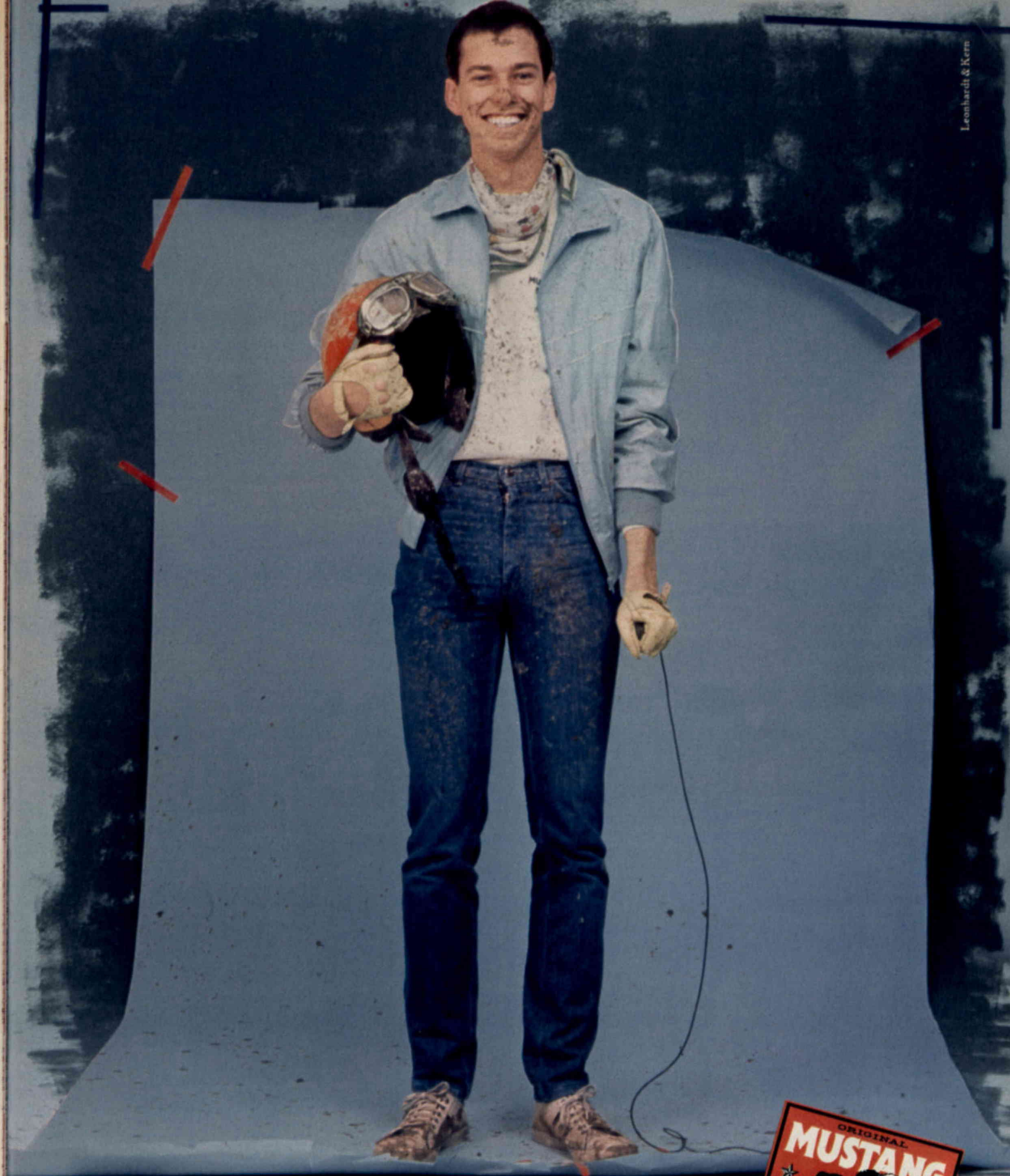
Anschließend gab's eine echte Premiere auf der DISCO: das BRAVO-Video-Studio: Während die Roadies die Bühne für Arabesque vorbereiteten, konnten die Fans unten im Saal ein hei-

BRAVO 8



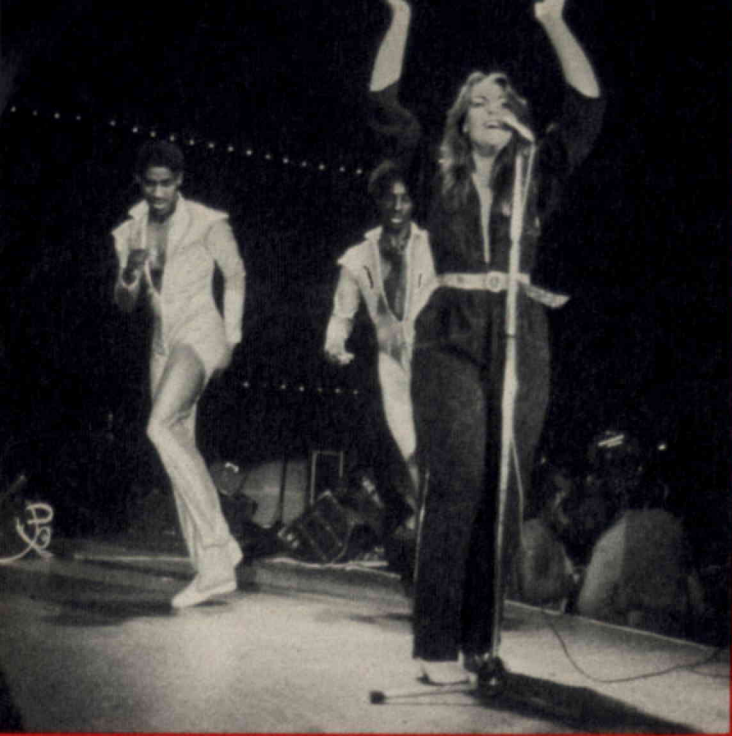
Souvenir für Melanie: Auf eine Trommel schrieben die Teens ihre Autogramme und schenkten sie ihr

Höhepunkt der Show: Die BRAVO-Leserinnen Karin Weber (oben) und Melanie Konter überreichen Tommi Ohrner und den Teens ihre Ottos. Links Disco-jockey Sandro

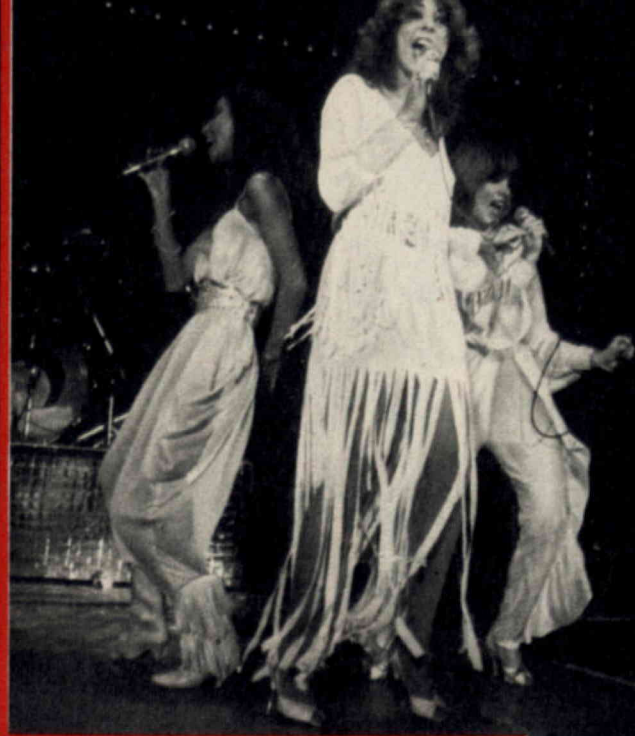


Leute von heute, von sich selbst fotografiert. Diesmal: Rolf Schneider, der eines Nachts in einen schwarzen Capri 'reinfuhr, dessen Fahrer sagte "mach nix, das ist mein Hobby" und ihn tags darauf zu einem Stock-Car-Rennen mitnahm. Seit-her fährt Rolf Schneider mit seinem NSU TTS, den er für 200 DM gekauft und für 4350 DM hergerichtet hat, wilde Rennen, bei denen er bereits einmal Zweiter wurde. Rolf Schneider macht, was er will. Und er trägt, was ihm paßt: Mustang Jeans und Sweat-Shirts und Jackets.

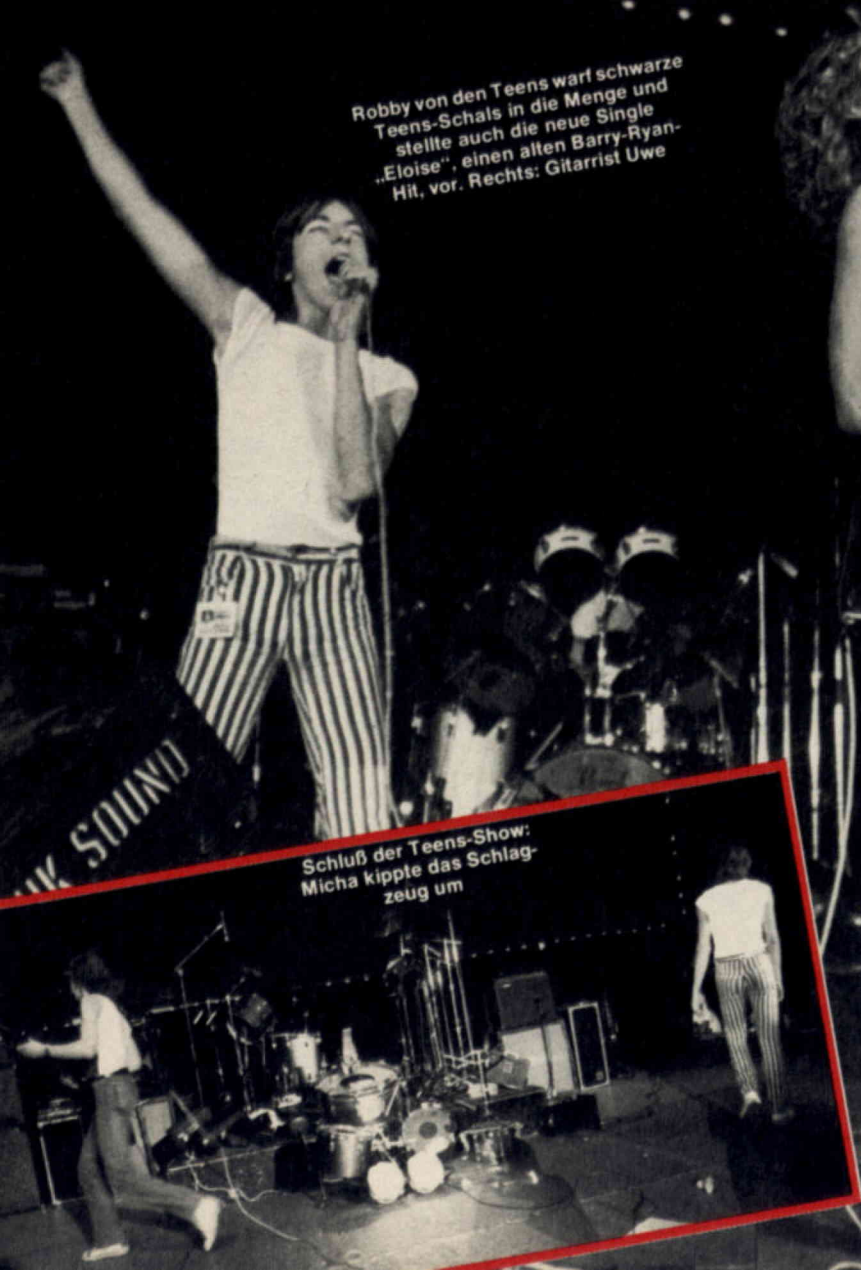




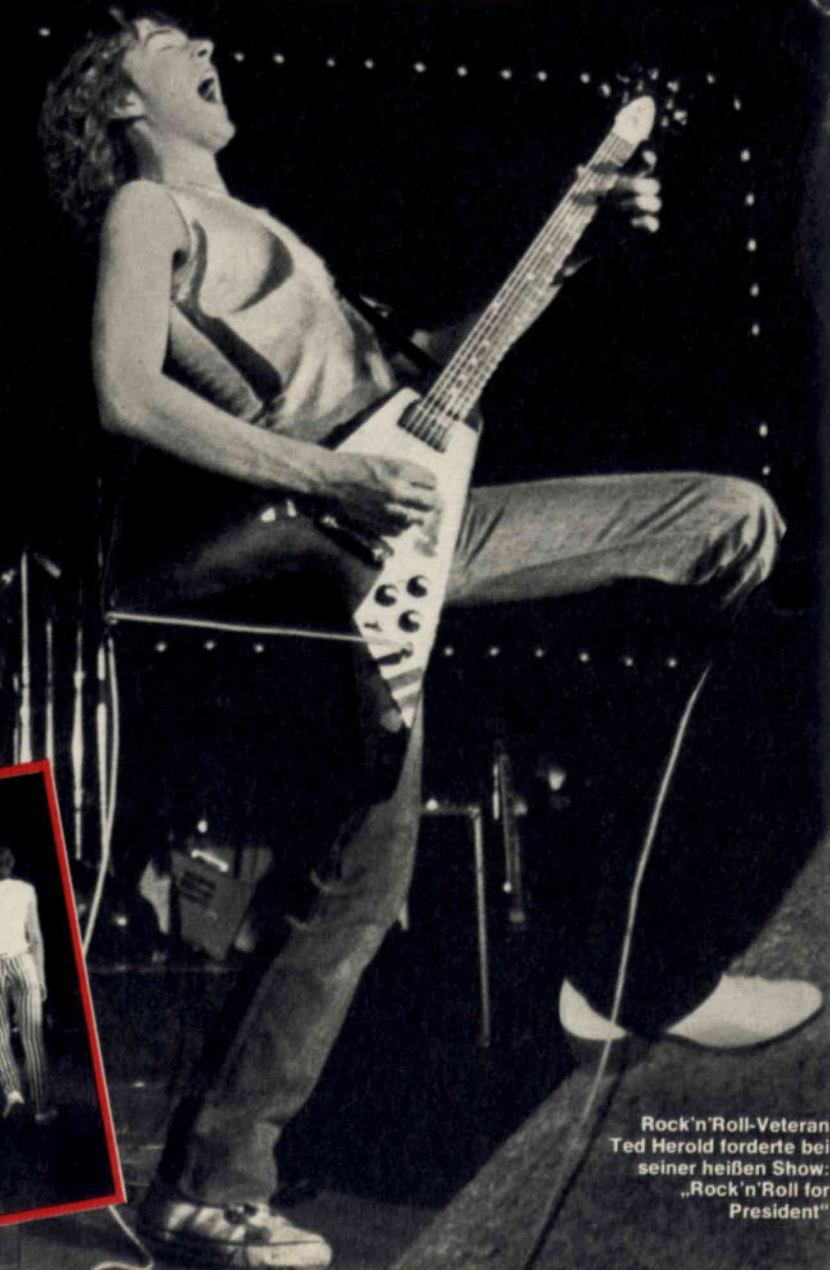
Kelly Marie stellte ihren Song „New York“ zusammen mit zwei schwarzen Tänzern vor, die in hautengen gelben Glitzer-Kombis über die Bühne fegten



Jasmin, Sandra und Michaela von Arabesque hatten vor allem mit „Marigot Bay“ Riesenerfolg und mußten eine Zugabe liefern



Robby von den Teens warf schwarze Teens-Schals in die Menge und stellte auch die neue Single „Eloise“, einen alten Barry-Ryan-Hit, vor. Rechts: Gitarrist Uwe



Rock'n'Roll-Veteran Ted Herold forderte bei seiner heißen Show: „Rock'n'Roll for President“



**BRAVO-DISCO
in Bochum**
Fortsetzung von Seite 8

Ted rockte, und Micha warf sein Schlagzeug um



Sie starteten die Live-Shows: Matchbox aus England mit „Rockabilly Rebel“



Tommi Ohrner im schneeweißen Kombi bei „5 O'Clock Rock“

Des Video-Tape von Status Quo („What you're proposin'“) überlebensgroß auf der Leinwand verfolgen.
Anschließend fetzte das Mädchen-Trio Sandra, Jasmin und Michaela über die Bretter – ganz klar, daß Arabesque mit ihren Songs vor allem bei den Jungs riesig ankamen.
Und dann zeigte Ted Herold, der Rock-Veteran aus den 50er Jahren, was „ne Harke ist“. Ganz in Schwarz, mit hochgeschlagenem Hemdkragen seines Westernhemdes, Elvis-Tolle und gekonntem Hüftschwung präsentierte er seinen „Rock 'n' Roll for President“. Zum erstenmal donnerten „Zugabe-Zugabe“-Rufe durch den Saal. Ted mußte noch mal auf die Bühne zurück und sang: „Ja, das war Bill Haley“, eine Hymne auf den kürzlich verstorbenen „Erfinder“ des Rock'n'Roll.
Nach einer kurzen Verschnaufpause ging's dann in den Endspurt: 30 Minuten lang brachte Peter Kent mit seiner Band „Spy“ riesige Live-Musik. Bei seinem Hit „For your Love“ tanzten viele mit, und auch Peter kam erst nach einer

Zugabe („Stop and go“) von der Bühne. Da hatte es Kelly Marie – in rot-gelber Glitzerjacke und begleitet von zwei schwarzen Tänzern – schon schwerer. Obwohl auch sie mit Songs wie „New York“ und natürlich „It feels like I'm in Love“ eine duffe Show brachte, wurden jetzt bereits einige Teens-Fans, die auf ihre Lieblinge warteten, ungeduldig: „Wir wollen Teens!“ Und dann kam der Höhepunkt: Als Robby mit Fransen-Lederjacke und schwarzer hautenger Streifenhose schließlich als erster auf die Bühne stürmte, gab es auch kein Halten mehr: Der Saal kochte, als die Teens Songs wie „We don't care“ oder „Too bad“ durch die Anlage peitschten. Die Verleihung des Goldenen Otto durch BRAVO-Leserin Melanie Konter ging fast völlig im Applaus unter, und anschließend legten die Jungs noch mal tierisch los. „I don't wanna know“ hieß ihr letzter Titel, den Micha schließlich auf ungewöhnliche Weise beendete: Er kippte seine kompletten Drums einfach vom Podest... Die Super-Show war nach 210 Minuten zu Ende...

**Achtung, hier läuft die nächste
Super-Show:**

**BRAVO
DISCO
LIVE**
**Samstag,
25. April,
HANNOVER**

Mehr darüber im nächsten Heft



ABBA

Neue
BRAVO-Serie!
'81

Mit Porträts zum Aneinanderkleben



In diesem Heft gibt's ein Abba-Porträt. Zusammengeklebt ergeben die vier „Köpfe“ ein Poster im Format 84 cm x 28 cm



Agnetha 1974: So trat sie bei Abba nach ihrem Grand-Prix-Sieg mit „Waterloo“ auf

Die vier Schweden verraten in dieser Serie ihre geheimsten Gedanken

Agnetha: Ich glaube

an eine höhere Macht

Oft werde ich gefragt, in welchem Beruf ich gern arbeiten würde, wenn ich nicht Sängerin geworden wäre. Ich glaube, ich würde mit Kindern arbeiten. Ich wäre Lehrerin, vielleicht Gymnasiallehrerin. Obwohl ich, als ich noch zur Schule ging, immer Zahnärztin werden wollte. Daraus war ich sehr interessiert. Aber mit 15 Jahren fing ich schon an, professionell zu singen. Darüber vergaß ich mein Interesse an Zählern. Seitdem bin ich in meinem Job voll eingespannt und genieße meine wenige Freizeit doppelt.

An einem freien Tag jage ich auf jeden Fall durch die Wälder. Zur Zeit schaffe ich es nur zweimal in der Woche. Ungefähr zwei, drei Kilometer. Außerdem schwimme ich viel und höre gern Musik. Klassische Musik mag ich sehr, vor allem Tschaiowski. Heavy Rock mag ich nicht. Selbstverständlich verbringe ich die meiste freie Zeit mit meinen Kindern. Ich gebe mir selten aus. Auch Mode ist für mich nicht allzu wichtig. Ich schaue nie mir gern an, trage mir allerdings nicht den letzten Schrei. Der Trend wechselt so oft, da bleibe ich lieber meinem persönlichen Stil treu. Zu Punk-Mode und der ganzen Welle habe ich überhaupt keine Beziehung. Ich glaube, Punk ist ein Mißverständnis der jungen Generation.

Meine eigenen Vorstellungen habe ich auch von einer Beziehung zu einem Mann. Ich finde, Ehrlichkeit ist das Wichtigste in einer Verbindung. Und Zuverlässigkeit – daß man sich auf jemanden verlassen kann. Das schafft eine Atmosphäre, in der man sich sicher fühlt.

Das Gefühl der Geborgenheit versuchen heute leider viele junge Leute durch Drogen zu ersetzen. Ich lehne Drogen ab. Und mir tun alle leid, die Drogen brauchen. Sie müssen sehr unglücklich sein. Gerade bei uns in Schweden ist es ganz schlimm. Mit jungen Teenies nehme ich schon Drogen. Das erschreckt mich. Ich selbst rauche auch kaum, höchstens auf Parties. Wenn ich allein bin, versuche ich, Zigaretten zu vermeiden. Trinken – na ja, ich mag ab und zu ein Glas Rotwein oder Champagner, harte Schütteln überhaupt nicht.

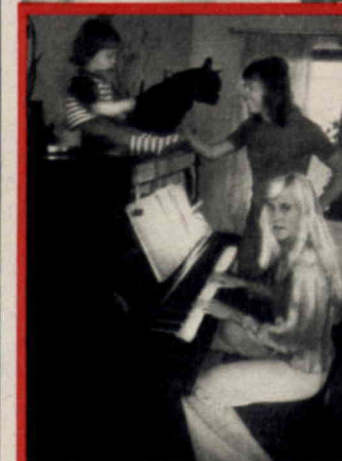
Bei Interviews werde ich immer wieder gefragt, wie ich denn in der Schule war. Anfangs war ich sehr gut, bis ich etwa zwölf, dreizehn wurde, dann bin ich zunehmend etwas absächtig. Ich habe Physik und Chemie gehaßt. Mathematik war okay. Musik, Englisch und übrigens auch Deutsch habe ich geliebt. In Sprachen war ich sehr gut. In der Schule gilt

In der Schule schrieb ich Liebesbriefe

ich als ruhige Schülerin. Nur einige Male fiel ich unangenehm bei den Lehrern auf, nachdem ich mit Freundinnen und Freunden Zeit mit Nachrichten ausgetauscht habe. Manchmal haben wir uns auf diesem Weg Kaugummi geschickt. Oder die neuesten Sachen über junge Mitgelehrte, wie der letzte Abend verlaufen war oder so etwas.

Meine Pop-Ideale damals waren Connie Francis und Neil Sedaka, Brenda Lee, Buddy Springfield und Sandy Shaw. Mein Lieblings-Song ist „Soul Shadows“ von den Crusaders. Außerdem höre ich gern die Pointer Sisters.

Nun noch etwas über meine eigenen Eigenschaften: Ich bin sehr ehrlich, denn das erwarte ich von jedem anderen auch. Außerdem habe ich mich für großartig. Und ich bin Mutter mit Leib und Seele. Meine Kinder liebe ich über alles. Meine schlechte Eigenschaft ist, daß ich sehr hartnäckig bin. Ich nehme auch selten Ratschläge von anderen an, weil ich glaube, immer selbst zu wissen, was für mich richtig ist. Doch mit dieser Methode bin ich bisher immer am besten gefahren. Ob es gut oder schlecht ist, mein Urteil über Dinge bilde ich mir jedenfalls immer selbst, auch was Musik und Filme angeht. Ich bin ein echter Kino-Fan, besonders mag ich Filme von Polanski. „Ein Tag über das Kuckucksnest“ fand ich besonders toll. Ich finde Filme gut, die zum Nachdenken anregen. Science-fiction-Streifen fangen mir weniger. Meine Lieblings-schauspie-



Bis vor zwei Jahren waren sie eine glückliche Familie: Agnetha, Björn und Tochter Linda



Die hübsche Agnetha wird von den Männern umschwärmt. Doch seit der Scheidung von Björn hat sie nichts „Festes“

ler sind Jim Clayburgh und Gene Wilder. Erotische Szenen faszinieren mich. Auch privat fahre ich zum Beispiel sehr gern Auto. Ich bin auch ganz schnell durch die Fahrerprüfung gekommen. Als ich den Führerschein machte, war ich 18.

Was die Religion betrifft: Ja, ich glaube an Gott. In die Kirche gehe ich allerdings nicht regelmäßig. Weihnachten aber auf jeden Fall. Ich glaube an eine höhere Macht. Horoskope dagegen lassen mich kalt. Trotzdem lese ich ab und zu und habe viel Spaß, wenn mal etwas eintrifft, wie vorhergesehen. Aber ich merke mir nur das Positive aus Horoskopen. Den Rest vergesse ich ganz schnell.

Im großen und ganzen habe ich eine sehr positive Lebenseinstellung. Wenn ich allerdings mein Leben noch einmal leben könnte, möchte ich lieber eine andere Person sein, glaube ich. Ich habe viele Fehler gemacht.

Doch nichts war so schlimm, daß ich es bereuen würde. Ich habe bislang mein Leben so gelebt, wie es meinem Wesen entspricht. Mein Hauptziel im Leben ist, ein Mensch zu sein, der von allen anderen akzeptiert wird und den jeder mag.

Obwohl ich gern mit Leuten zusammen bin, gibt es nur wenige, die ich zum Beispiel auf eine einsame Insel mitnehmen würde. Dazu gehören meine Kinder und ein Mann. Aber nur einer – nicht mehrere. Außerdem würde ich etwas zu essen einpacken und Musik von den Pointer Sisters, Crusaders, Donna Summer, Barbra Streisand.

Im nächsten BRAVO:
Björn

Fotos: Hellmann

Mit COCA-COLA zu den heißesten Wettkämpfen der Welt.



Fliegen Sie 1981 nach Monaco! Zum spannenden Grand Prix in Monte Carlo. Zusammen mit Tausenden den Boliden zum Anfassen nahe...

Machen Sie mit und gewinnen Sie eine der Reisen zu den heißesten Wettkämpfen der Welt: Zur Fußball-WM nach Spanien, 1982. Zu den „All England Championships“ nach Wimbledon, 1981. Zum Grand Prix von Monaco nach Monte Carlo, 1981. Zum Worldcup-Abfahrtslauf nach Val-d'Isère, 1981. Zum

Leichtathletik-Weltcup nach Rom, 1981. Zum Eishockey WM-Turnier nach Finnland, 1982.

Gewinnen Sie. Die Chancen stehen gut. Es gibt insgesamt 60 Reisen zu gewinnen. Jede Reise ist DM 6.000,- wert.

Mindestens 4 Tage sind Sie am Ort des Geschehens. Zu zweit. Flug, Hotel, Eintrittskarten und Taschengeld sind inbegriffen. Die Reisedetails und Ihr Besuchsprogramm geben wir Ihnen rechtzeitig bekannt.

Nennen Sie die Sieger, nach denen im Coupon gefragt ist. Und tragen Sie ein, wo Sie nächstesmal am liebsten selbst dabei wären, z.B.: „Spanien“. Bitte Coupon ausfüllen, auf Postkarte kleben, ausreichend frankieren, Absender angeben und einsenden an: COCA-COLA und Sport, Postfach 1000,

4152 Kempen 100. Einsendeschluß ist der 30. 4. 1981 (Datum des Poststempels). Gehen mehr als 60 richtige Lösungen ein, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Wo Sport ist, ist COCA-COLA.



Machen Sie mit. ✂

Wer war der Sieger?

Bei der Fußball-WM 1978:

☐ Holland ☐ oder Argentinien?

Beim Wimbledon-Tennis-Turnier 1980:

☐ John McEnroe ☐ oder Björn Borg?

Beim WM-Abfahrtslauf (Damen) 1978:

☐ Cindy Nelson ☐ oder Annemarie Moser-Pröll?

Beim 100-m-Lauf der EM (Herren) 1978:

☐ Eugen Ray ☐ oder Pietro Mennea?

In der Formel-1-WM 1980:

☐ Nelson Piquet ☐ oder Allen Jones?

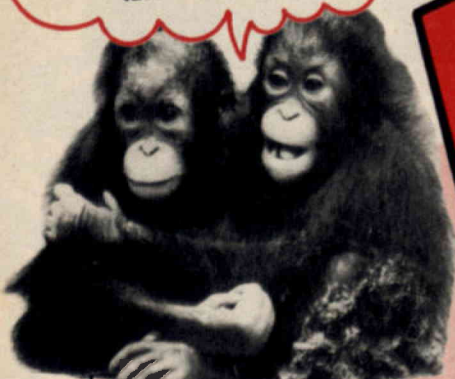
Beim olympischen Eishockey-Turnier 1980:

☐ USA ☐ oder UdSSR?

Bitte ankreuzen. 3 richtige genügen!

Am liebsten wäre ich dabei in:

Keine Angst, Jimmy,
der Sexualkunde-Unterricht
tut nicht weh!"



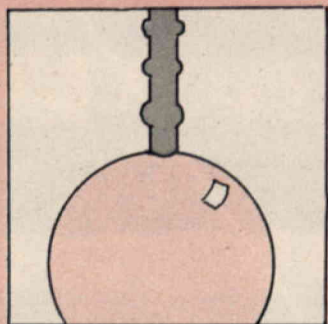
Wißt ihr, wie man am raschesten
sein Punkte-Konto in Flensburg
vergrößern kann? – Klarer Fall:
Man überholt auf der Autobahn
einen Geisterfahrer!"

Roland Brink, Pinneberg

Frau Haberditzl war nie sehr
klug, aber je älter sie wird, desto
bescheuerter wird sie. Erzählte
sie vor kurzem ihrer Nachbarin:
„Ich habe den Film ‚Die unglück-
liche Liebe der Baronin‘ sechs-
mal gesehen. Aber so gut wie
beim sechstenmal waren die
Schauspieler nie!“

Thorsten Carstensen, Tarp

Was ist das?



Taucher hat Schluckauf

(Idee: Ralf Ahlers, Verden)

Wißt ihr, was ein Sturm ist? – Ein
Sturm ist ein ganz gewöhnlicher
Wind, der es eilig hat.

Petra Sindi, Oberhausen

Der Arzt Dr. Meier rennt wie ein
Wilder in die Leichenhalle und
schreit schon am Eingang: „Herr
Schulze, aufstehen, aufstehen!
Nicht Ihr Puls ist stehen geblie-
ben, sondern meine Uhr!“

Helmut Humig, Weiden

Herr Pause schellt um Mitter-
nacht bei Herrn Frisch und bittet:
„Stellen Sie doch Ihren Lautspre-
cher leiser, wir können nicht
schlafen!“ – „Da müssen Sie
sich schon genauer ausdrük-
ken!“ sagt Herr Frisch. „Meinen
Sie den Fernseh-Apparat im
Wohnzimmer, den Radioapparat
im Schlafzimmer, die Stereo-
Anlage im Kinderzimmer oder die
Super-Lautsprecher in der Kell-
lerbar?“

Sabine Bublies, Neukirchen

BRAVO- LACHPARADE

BRAVO-Leser machen Witze

Der Jungbauer Huber ist ein Frei-
körper-Fanatiker. Beim Melken
hat er nie ein Hemd an. Während
er nun seine Lieblingsziege
melkt, beginnt die zu spinnen,
rast los, der Bauer hält sich an
ihren Hörnern fest, sie schleppt
ihn durch den Ort. Erstaunt sieht
die kurzlechtige Oma Schmal das
seftsame Paar: „Das habe ich
gern!“ sagt sie. „Kein Geld für
ein Hemd aber ein weißes
Motorrad fahren!“

Manuela Wöhrle, Blaustein



„Herr Ober, empörend, meine
Serviette ist schmutzig!“ – „Ver-
zeihung, dann hat sie der Kollege
falsch zusammengelegt!“

Gebhard Anker, Hall/Österr.

„Nicht weitersagen!
Der Hund hat richtig Angst
vor uns!“

Sagte die Kundin im Schuh-
geschäft zur Verkäuferin: „Sie
haben mir vor fünf Minuten einen
falschen 50-Mark-Schein her-
ausgegeben. Hier ist er!“ Die
Verkäuferin nimmt die Banknote,
hält sie gegen das Licht und sagt
dann: „Tatsächlich, eine Fäls-
chung. Aber weil Sie so ehrlich
waren, dürfen Sie den Fünftzger
behalten!“

Birgit Klippel, Aachen

Wißt ihr schon, daß bei Wolken-
brüchen die Fische unter eine
Brücke schwimmen, damit sie
nicht naß werden?

Oliver Franek, Fockbeck

Die Schottin McMac kommt mit
einem neuen Teesieb nach Hau-
se, das sie eben erstanden hat.
Der sparsame McMac ist wütend:
„Wir müssen morgen die Miete
bezahlen und du kaufst Möbel!“

Holger Dauer, Duisburg

Frage der kurzsichtige Gast den
Ober: „Sagen Sie, wer ist der alte
Herr dort mit dem wunderschö-
nen schneeweißen Vollbart?“ –
Sagte der Ober: „Besagter Herr
ist Frau Studienrat Stein, sie ver-
zehrt gerade Spaghetti!“

Bernd Hesse, Berkatal

Ein ostfriesischer Polizist ver-
folgt einen Übeltäter. Der Übeltä-
ter entkommt ihm. Bleibt der
Polizist stehen und pflückt am
Wegesrand ein Gänseblümchen:
„Ich fang ihn noch! Ich fang ihn
nicht! Ich fang...!“

Petra Holzner, München



„Ich sitze hier
und grübele und grübele,
weshalb ich die Mengenlehre
lernen muß!“

20 Mark sind auf die schnelle zu
verdienen! Schickt prima Witze
und Ideen zu Witz-Zeichnungen
an BRAVO, Kennwort Witze, 8000
München 100. Was in der „Lach-
parade“ erscheint, wird hono-
riert.

BRAVO

Vereinigt mit ok und wir
erscheint wöchentlich im Heinrich Bauer Fachzeit-
schriften-Verlag KG.

Augustenstraße 10, Postfach 20 17 28, 8000 München 2

Redaktion: Tel. 089/59921, FS: 5-29790

Anzeigenabteilung: Tel. 089/59971, FS: 5-24350

Chefredakteur: Rüdiger Wittner

Bild-Produktion: Paul Gatzl

Grafische Gestaltung: Friedemann Porscha

Chefreporter und Film: Peter Raschner

Bildredaktion: Rotraud Hartmann

Text-Produktion: Margit Rüdiger

Musik: Dieter Stiegler (Ltg.) Hannsjörg Riemann

Fernsehen: Wilma Schönhoff

Romane, Serien: Gertrude Ausfelder

Mode, Kosmetik: Sonda Franz

Schlußredaktion und Sonderaufgaben: Rolf Engel

Geschäftsführender Redakteur: Dieter Wilbert

Chef vom Dienst: Roland Metz

Exklusiv-Fotografen: Wolfgang Heilemann, Dieter Zill

Layout: Hans Wittmann (Ltg.), Karin Dorn, Michael Heyn,

Volker Herbst, Angelika MacKay, Blanka Reckziegel, Kor-

nelia Riedl, Marianne Welscher, Bernd Wühl

Leserberatung: Sozialpädagogin Eva Dollhofer, Angelika

Kuck, Gabriele Pilz

Leserbriefe: Terry Ziegler (Ltg.), Nicole Kartes, Claudia

Schweiger, Antone Trautner, Monika Zwick

Leseraktionen: Fritz Tillack, Daniela Iannone

Dokumentation: Sigrud Mildener-Koch (Ltg.), Hans-

Jürgen Schönenberg

Anzeigenleitung: Peter M. Heyde

Anzeigen und Herstellung: Heinrich Bauer Fachzeitschri-

ften-Verlag KG, München

Auslandsredaktionen: USA: Büro Hollywood: Dagmar Dun-

levy, 9000 Sunset Blvd., Suite 307, Los Angeles, Calif.

90069, Tel. (213) 8 58 17 46. England: Büro London:

Margit Rietti, Suite 158, Temple Chambers, Temple Ave-

nue, London E.C.4Y 0DT, Tel. 353 67 59/67 50, Telex:

27 373. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rüd-

iger Wittner, München. Anzeigen: Peter M. Heyde, Mün-

chen. Struktur: Heidi Hauenstein, Burchardstraße 11,

2000 Hamburg 1, Tel.: 040/3 01 92 81. Anzeigenpreisliste

Nr. 19. BRAVO kostet im Einzelhandel DM 1,50. Lieferung

ins Haus zusätzlich Zustellgeld. Die Verkaufspreise verste-

hen sich einschl. 6,5% Mehrwertsteuer. Abonnemen-

tanahme: Heinrich Bauer Verlag, Burchardstraße 11, 2000

Hamburg 1, oder zuständiges Postamt. Für unverlangt

eingesandte Manuskripte, Bilder usw. wird keine Haftung

übernommen. Auslandspreise: Belgien: bfr 28,-; Däne-

mark: dkr 7,-; Finnland: fmk 5,-; Frankreich: sfr 4,50;

Griechenland: Dr. 60,-; Schweden: skr 5,50 (inkl. moms);

Italien: L. 950,-; Jugoslawien: Din. 35,-; Luxemburg: lfr

27,-; Niederlande: hfl. 2,-; Norwegen: nkr 6,50; Öster-

reich: ös 13,-; Portugal: Esc 55,-; Luftfracht/Algarve Esc.

60,-; Schweiz: sfr 1,80; Spanien: Pts 80,-; Kanar. Inseln

per Luftpost: Ptas 90,-; Tunesien (per Luftpost): t. Din. 60.

Copyright 1981 für den gesamten Inhalt, soweit nicht

anders angegeben, by Heinrich Bauer Fachzeitschriften

Verlag KG, Hamburg. Nachdruck, auch auszugsweise, nur

mit vorheriger Genehmigung.

NACHDRUCKDIENST: Edith Wöhlbier, Burchardstraße 11,

2000 Hamburg 1, Tel. 040/3 01 96 29, Telex: 2-161 024

Druck: bauer-druck Köln KG

Vertrieb: Heinrich Bauer Verlag, 2000 Hamburg 1

Der Export von BRAVO und der Vertrieb im

Ausland sind nur mit Genehmigung statthaft.

6/81

Auflösung
aus BRAVO
Nr. 11

Der
gesuchte
Fußballer:
Horst
Hrubesch

Die wichtigsten Anschriften:

Kennwort Zentrale, Redaktion

BRAVO, 8000 München 100

Kennwort Preisrätsel, Redaktion

BRAVO, 8000 München 100

Kennwort Treffpunkt, Redaktion

BRAVO, 8000 München 100

Kennwort BRAVO-Hits der

Woche, 8000 München 100

Junge Jahre Vespa Jahre



Denn Vespa-Fahren erhält jung

und ist besonders wirtschaftlich mit den 50 ccm-Modellen durch erstaunlich
niedrige Anschaffungs- und Unterhaltskosten. Versicherungs-Kennzeichen genügt!
Die Modelle Vespa 50 N und Vespa 50 N Spezial mit 4-fach-Blinklichtanlage können wie
ein Mokick schon ab 16 Jahren steuerfrei gefahren werden. Und die Vespa 50 N – ohne
Blinklichtanlage – ist schon für DM 1.995,-* zu haben. Über 1.800 Vespa-
Fachhändler sorgen für einen reibungslosen Service. Sie sollten sich gleich
beim Fachhandel informieren oder den Gratiskatalog anfordern, der Sie
auch über die neuen Führerscheinbedingungen informiert!

* Unverbindl. Preisempfl.



vespa GmbH

Postfach 102567, 8900 Augsburg 1

Vom größten Motorroller-Hersteller der Welt!

SUPER-POSTER-STORY

In seinem letzten Interview vor seinem Tod verriet John Lennon:

So entstanden die Beatles-Songs

Zusammen mit Paul habe ich die meisten Beatles-Songs geschrieben. Wir waren ein ideales Gespann, weil wir uns so gut ergänzten. Paul hat für eine gewisse Leichtigkeit und für Optimismus gesorgt, während ich immer die traurigeren Elemente, Mißklänge und damit eine Art Blues-Stimmung einbrachte. Paul schrieb ungern Texte. Obwohl zum Beispiel der Song „Hey Jude“, zu dem ich überhaupt nichts beigetragen habe, beweist, daß Paul Anlagen zu einem hervorragenden Texter hatte. Aber er kümmerte sich nicht darum.

Paul und ich haben viele Lieder gemeinsam Auge in Auge komponiert. Manchmal haben wir uns wie Konkurrenten gefühlt und wenig miteinander gesprochen.

„Yesterday“ war allein Pauls Baby

Auf die Texte legten wir in unserer Anfangszeit nicht so viel Wert wie auf unsere Musik. Später machten Paul und ich uns mehr Gedanken um die Inhalte unserer Lieder.

Für „Yesterday“ zum Beispiel bin ich viel gelobt worden, obwohl es Pauls Baby war. Es ist sehr hübsch gemacht. Aber ich habe mir nie gewünscht, es selbst geschrieben zu haben. Der Song „With a little help from my friends“ stammt auch von Paul – mit ein bißchen Hilfe von mir.

Paul hat auch „When I'm sixty-four“ geschrieben – ich würde mir nie Gedanken über das Altern machen – und „She came in through the Bathroom Window“. Letzteres entstand, als wir wegen der Gründung der Applefirma in New York waren und Paul Linda kennenlernte. Vielleicht war sie es, die da durchs Fenster geklettert war, wie es in dem Text heißt.

Das Lied „A Day in the Life“ entstand, als ich eines Tages in der Zeitung zwei Geschichten entdeckte, die mir auffielen. Die eine handelte davon, daß der Guinness-Erbe tödlich verunglückt war. Auf der nächsten Seite stand ein Bericht über die schlechten Straßen von Blackburn in Lancashire, in denen über viertausend Löcher sein sollten, die man zuflickten wollte. Paul steuerte die Zeile „I'd love to turn you on“ bei.

Den Song „I wanna be your Man“ haben Paul und ich eigentlich für die Stones geschrieben. Paul hatte das Lied in den Grundzügen be-

reits fertig, aber wir sind mit unserem Manager Brian Epstein erst einmal in einen Club in Richmond gefahren, wo die Stones auftraten und haben sie uns angehört. Als Mick Jagger unser Lied hörte, meinte er: „Okay, das ist unser Stil.“ Also setzten wir uns in eine Ecke und schrieben es fertig.

Die „Strawberry Fields“ gibt's wirklich

Eine besondere Geschichte steckt hinter dem Titel „Strawberry Fields“ (Erdbeer-Felder), denn den Ort gibt es in Liverpool wirklich. Ich wohnte als Kind in der Penny Lane und zog dann zu meiner Tante, die in einem Vorort von Liverpool in einer hübschen Doppelhaus-Hälfte wohnte. Das Haus hatte einen kleinen Garten. Von der düsteren Slum-Atmosphäre, die man den Beatles immer wieder in ihre Biographien hineindichtete, stimmt nämlich überhaupt nichts.

Unsere Nachbarn waren Ärzte und Rechtsanwälte. Wenn man vom englischen Klassen-System ausgeht, war mein Zuhause ungefähr eine halbe Klasse höher als das von Paul, George und Ringo, die in Sozialwohnungen aufgewachsen sind.

In der Nähe meines Hauses waren die Strawberry Fields. Dort sind wir immer gern hingegangen und haben Limonadenflaschen zu einem Penny das Stück verkauft.

„Help“ war mein eigener Hilfeschrei

Als 1965 das Lied „Help“ herauskam, schrie ich selbst um Hilfe. Die meisten Leute glauben, daß der Song nur ein schneller Rock'n'Roll ist, aber nachdem ich das Lied zu dem gleichnamigen Film gemacht hatte, merkte ich, daß es tatsächlich mein eigener Hilfeschrei war. Ich hatte damals nämlich gerade meine Festsack-Elvis-Zeit. Im Film sieht man es ganz deutlich: Ich bin ziemlich dick, unsicher und völlig verloren. Und ich singe darüber, wie ich noch jünger war und alles einfach ging. Der Grund für meine Depressionen war der Rummel um die Beatles. Es war einfach zu viel. Schon morgens zum Frühstück haben wir einen Joint geraucht. Wir waren voll auf Marihuana, und niemand konnte sich mehr mit uns



Die Beatles (George, Paul, John und Ringo v. l.) zu Beginn ihrer Karriere

unterhalten, weil wir bloß noch glasige Augen hatten und in einer Tour kicherten. Wir lebten in unserer eigenen Welt.

Kokain ist eine dämliche Droge

Heute nehme ich keine Drogen mehr. Wenn mir jemand einen Joint anbietet, kann es sein, daß ich mitrauche, aber ich renne dem Zeug nicht hinterher. Kokain habe ich auch schon probiert, aber ich mag es nicht. Ich finde, es ist eine dämliche Droge, weil man schon nach 20 Minuten wieder eine Portion braucht. Da ist deine ganze Konzentration nur auf die nächste Dosis fixiert. Mit Coffein kommt man wesentlich besser klar.

Wir dürfen aber nie vergessen, dem CIA und der Army für das LSD zu danken. Sie wollten mit dem Zeug die Menschen unter Kontrolle kriegen, aber tatsächlich haben sie uns die Freiheit gegeben. Unser Lied „Cold Turkey“ ist ein Anti-Drogen-Song und durfte trotzdem nicht gespielt werden. Wenn es um Rauschgift geht, reagiert die Gesellschaft total bescheuert. Nach der Ursache des Drogenproblems und nach der Frage, wovor die Leute abhauen wollen, wird nicht gefragt.

Pauls Lied „Hey Jude“ habe ich immer als Botschaft an mich verstanden. Er sagte, er hätte es über meinen Sohn Julian geschrieben, weil er wußte, daß ich mich von Cynthia – und damit auch von Julian – trennen wollte. Paul hat Julian öfter besucht. Er war so etwas wie ein Onkel für ihn.

Als Baby hat mir meine Mutter ein Lied aus einem Disney-Film vorgesungen. Das hatte ich im Kopf, als ich den Titel „Do you want to know a Secret“ schrieb. Ich gab es George zum Singen, weil der Song nur drei Töne hatte und George nicht unbedingt der beste Sänger der Welt war. Heute singt er etwas besser, aber damals brachte George als Solo-Interpret bei uns kaum etwas zustande. Ich gab ihm das Lied, damit er auch etwas von der Action mitbekam, denn George war musikalisch bei uns immer etwas zu kurz gekommen. Wir erlaubten ihm pro Platte nur ein Lied als Sänger. Er hatte bis dahin auch noch kein eigenes Stück geschrieben.

George war mein Schüler

Zwischen mir und George herrschte immer so eine Art Haßliebe. Ich war der ältere Freund, er der Mitläufer. Ich glaube, er nimmt es mir immer noch übel, daß ich – sein Papi – von zu Hause abgehauen bin. Schon als wir anfangen, war er mein Schüler. Ich studierte schon an der Kunstakademie, während Paul und George noch zur Grammar School gingen. Ich hatte meine ersten sexuellen Erfahrungen gemacht und trank Alkohol. George war noch blutjung, als er sich mir und Cynthia angeschlossen. Ich habe mir sogar den Ärger aufgehäuft, ihn auf die B-Seite einer Beatles-Single zu boxen, damit er die „Kohlen“ bekam.

Warum ich sauer auf George bin

Aber an diese kleinen Sachen erinnert er sich heute nicht mehr. Als ich jetzt sein Buch las, habe ich daher richtige Rachegefühle bekommen. Für meine Beiträge zu den Liedern von George, zum Beispiel bei „Taxman“, habe ich nie etwas verlangt. Im Gegenteil. Ich habe sogar dafür gesorgt, daß George und Ringo mit fünf Prozent an unserem Musikverlag beteiligt wurden. Ich erhalte keinen Cent von ihren Songs, nicht einmal eine namentliche Erwähnung. Deshalb bin ich auch sauer, wenn behauptet wird, ich hätte George und Ringo im Stich gelassen oder sie übers Ohr gehauen.

Die neue Serie S erhalten Sie in guten Fachgeschäften. Depotnachweis: von Heyden Cosmetics, 8000 München 19.

Taeschner und Wolter

Sulfoderm

Die neue Serie S.

Die junge Kosmetik mit Schwung. Macht die jugendliche Problemhaut wieder rein und schön. Mit speziellen, klinisch bewiesenen Wirkstoffen. Für die intensive Pflege. Normalisierend und antiseptisch, mit wertvollen Feuchthaltefaktoren.

Sulfoderm S „Teint Seife“
Reinigt fettige und unreine Haut gründlich und schonend. Alkalifrei. pH-Wert 5,5.

Sulfoderm S „Teint Waschgel“
Gesicht und Körper täglich schäumen und waschen. Keimhemmend und desodorierend. Intensiv und trotzdem mild.

Sulfoderm S „Teint fresh“
Das erfrischende hautklärende Gesichtswasser. Weil Sauberkeit vor Schönheit kommt. Zur porentiefen Nachreinigung und Desinfizierung der unreinen Haut.

Sulfoderm S „Teint Tagespflege“
Die Creme, die in den langen Tag hinein pflegt und die Haut zart sowie geschmeidig hält. Antiseptisch. Ideale Basis für Sulfoderm S „Teint creme“.

Sulfoderm S „Teint clear intensiv“
Antibakterielles Spezialprodukt. Befreit von Hautunreinheiten intensiv und punktuell.

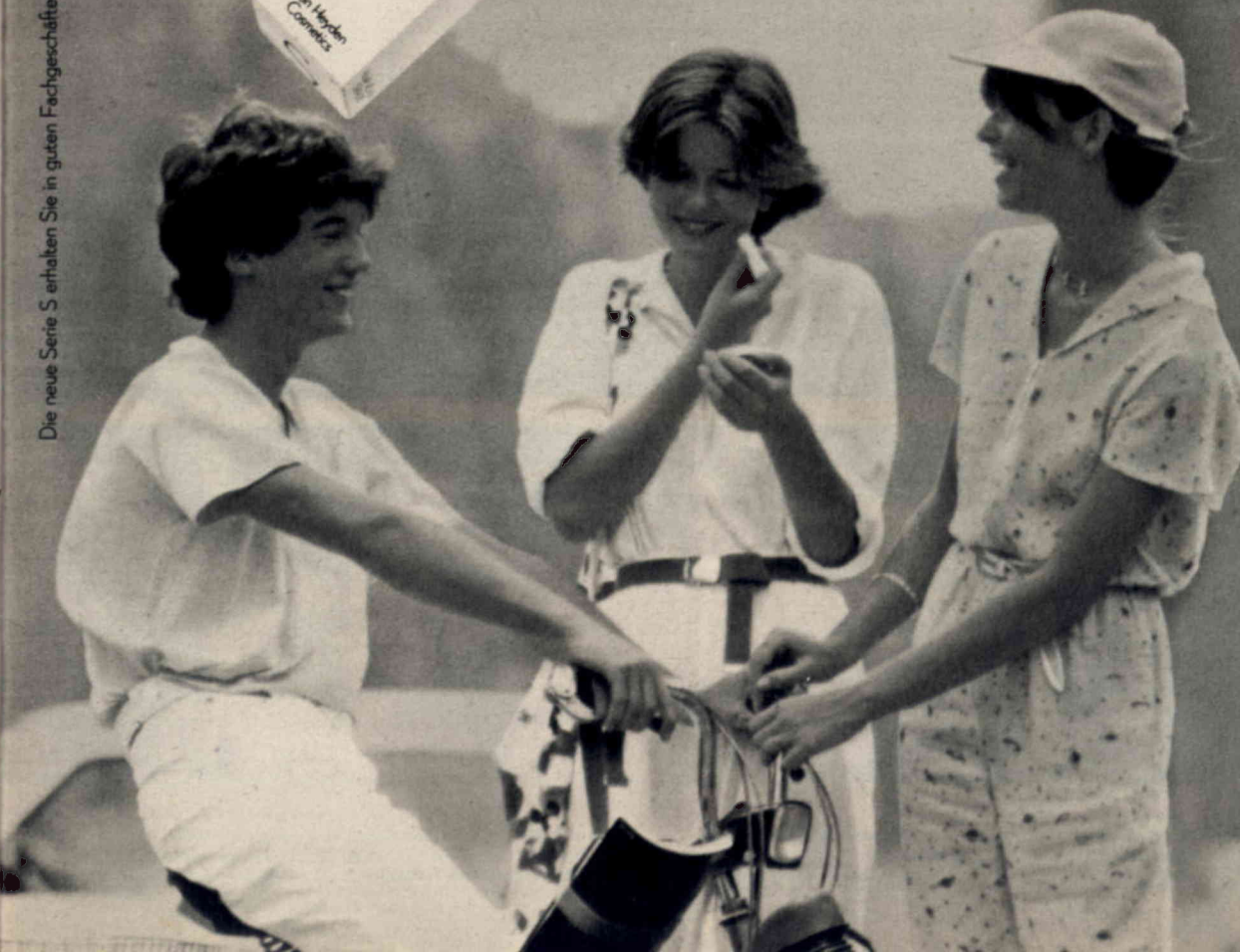
Sulfoderm S „Teint clear intensiv stick“
Das Spezialprodukt in der praktischen Roll-on-Flasche. Ideal für unterwegs.

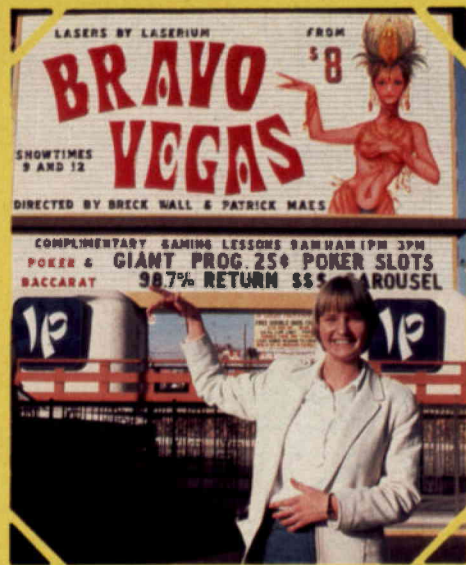
Sulfoderm S „Teint Maske“
Diese Maske erfrischt und pflegt das Gesicht. Sie ist mild entfettend und desinfizierend. Ideal für die unreine Haut.

Sulfoderm S „Teint creme“
Zartpflegende Tönungscreme in den Farbnuancen „natur“ für den hellen und „sport“ für den dunklen Teint.

Sulfoderm S „Teint stick“
Der praktische, hauttönende Abdeckstift (Creme-Stift) deckt Pickel ab und pflegt sie weg. Wirkt in Schnelle auf der Stelle. In den Farbnuancen „natur“ und „sport“.

Sulfoderm S „Teint Puder“
Feiner Gesichtspuder mit zartem Duft. Er mattiert fettige und unreine Haut, während er sanft tönt.





„BRAVO, Vegas!“ sagt Tina

Das Leucht-Plakat im Hintergrund kündigt eine der berühmten Revue-Shows an, die jeden Abend in dem Spieler-Paradies über die Bühne gehen. Fast jedes Hotel hat seinen Show-Room



Autogramme für Tinas Klasse

Als Roberts Ehrengast bekommt Tina auch während der Dreharbeiten Autogramme. Für Tinas Klasse schreibt er 30 Extra-Autogramme – „normale“ Fans müssen da länger warten...



Roberts Stuntman

Beim Mittagessen lernte Tina Roberts Stuntman Dick Zilker (links) sowie Bart Braverman kennen, der den „Binzer“ in „Vegas“ darstellt

Roberts Abschiedsgeschenk

Zur Erinnerung schenkt Robert Tina dieses „Vegas“-T-Shirt. Außerdem bekam sie noch drei „Vegas“-Gläser mit den eingravierten Widmungen der Stars Robert Ulrich, Bart Braverman und Phyllis Davis überreicht



Las Vegas bei Nacht

Tina erlebt Las Vegas bei Nacht. So viele Lichter hat sie noch nie auf einmal gesehen: „Kaum zu glauben, daß die Stadt mitten in der Wüste liegt“, staunte Tina



Gold für Robert

Tina hat ihm die BRAVO-Trophäe als beliebtester TV-Star des Jahres überreicht

„Ich war Ehrengast beim ‚Vegas‘-Detektiv!“



Tannas Thunderbird

Der bildhübsche rote „Donnervogel“. Baujahr 57, mit dem Robert durch Vegas flitzt, wird wie ein Schatz durch eine Absperrung vor den Schaulustigen abgeschirmt. Tina durfte dicht ran

Roberts Autos

Im Hintergrund sein Wohnwagen, der während der Dreharbeiten seine Garderobe und sein Aufenthaltsraum ist. Vorn der Ford-Thunderbird, den er als Detektiv Tanna in der „Vegas“-Serie fährt



Beinahe hätte die 15-jährige Realschülerin Tina Främke gar nicht an der BRAVO-Otto-Wahl teilgenommen. Erst in letzter Minute wurde sie die Stimmkarte noch aus und wählte ihren Lieblings-Star Robert Ulrich, der tatsächlich Goldenen-TV-Otto-Sieger '80 wurde. Durchs Los wurde Tina ausgenutzt, ihm die begehrte Trophäe zu überreichen.

Die 15-jährige Realschülerin aus dem norddeutschen 127-Seelen-Dorf Hohenbünstorf, wo Tina mit ihren Eltern und zwei älteren Schwestern auf einem Bauernhof mit 40 Kühen lebt, flug zunächst nach Los Angeles. Von dort ging's weiter, ins Spieler-Paradies Las Vegas, wo Robert als Detektiv Don Tanna für weitere Folgen vor der Kamera steht. Treffpunkt mit Robert war das „Desert Inn Hotel“. Dort wohnen die Stars der „Vegas“-Serie. An diesem Tag wurde genau gegenüber dem Hotel vor einem kleinen Juwelierladen die Folge „Rechtlos“ gedreht.

Ein hundert Autogrammtiger drängen sich hinter der Absperrung und bekommen große Augen, als Tina, Roberts Ehrengast, als einzige Mädchen parolieren darf.

Die amerikanischen Girls werfen ihr neidische Blicke zu. Schließlich erscheint Robert. Er begrüßt Tina freudstrahlend wie eine Freundin und läßt sie auch den Rest des Tages nicht mehr aus den Augen. In jeder dreißig Sekunden läßt er sich mit ihr fotografieren, stellt ihr seine Kollegen vor, gibt ihr Autogramme und fragt sie, ob sie die gerade gedrehte Szene gut oder schlecht findet.

Die Überraschung des Tages erlebt Tina abends in ihrem Hotel. Kaum hat sie den Fernseher angeschaltet, da führt auch schon Don Tanna in seinem roten Thunderbird über den Bildschirm. „Da ist ja auch Phyllis... und da... Binzer!“ ruft Tina überrascht aus, „kaum zu fassen, daß ich eben noch mit ihnen zusammen war.“

Fotos: Ditz

**Vorsicht,
wenn
Discotheken
zu Go-Go-Girl-
Wettbewerben
aufrufen:**

**Beim
Preistanzen
läuft
oft die
große Verlade!**

**Die 16jährige Susanne
aus Hamburg schildert, welche
Erfahrungen sie gemacht hat...**



Susanne und ihr Freund Jörg: „Daß Mädchen, nur weil sie halbnackt auftreten, von der Jury bevorzugt werden, ist eine Schweinerei“, meint er verärgert

Susanne tanzt wie ein Go-Go-Girl vom „Musikladen“. Einfach traumhaft. Das finden auch alle in ihrer Hamburger Stammdisco. Kein Wunder also, daß sie das Plakat, das sie eines Tages an der Discothek angeschlagen fand, mit großem Interesse studierte: 500 Mark für die beste Tänzerin, 500 Mark für das schärfste Ko-



Durch dieses Plakat wurde Susanne auf den Tanzwettbewerb in einer Hamburger Disco aufmerksam

Freitag, den 19.12.80
Endausscheidung!
150 Go-Go-Girls aus 50
norddeutschen Discos
**Go-Go-Girl
Wettbewerb**
Jede Dame kann mitmachen
1. Preis: DM 1.000,-
DM 500,- für die beste Tänzerin,
DM 500,- das schärfste Kostüm
„Oben Ohne“ erlaubt



Mit Fransenkleid und Cowboystiefeln legte Susanne in der Disco eine heiße Show hin. Obwohl sie wie ein Profi tanzt, hatte sie gegen die Konkurrenz in Straps und Reizwäsche keine Chance

stüm. Freitag nacht sollte der Wettbewerb stattfinden.

„Gehen wir hin?“ fragte sie noch am selben Abend ihren Freund Jörg. Der nickte. Denn für ihn war klar: Susanne hatte Chancen. Zusammen überlegten sie, was Susanne am besten anziehen sollte. Jörg mußte nicht lange nachdenken. In ihrem tollen Fransenkleid mit den Cowboy-Stiefeln ist sie ein absoluter Hammer. Das Kleid ist verdammt kurz. Susanne hat eine gute Figur, und wenn sie so richtig loslegt, meine Herren! Und die 1000 Mark könnte sie schon gebrauchen...

Weil Jörg und Susanne sich für den Tanzwettbewerb nicht vorher angemeldet hatten, mußten sie erst mal Eintritt zahlen. Zehn Mark pro Person (das gab's später zurück).

Der Laden ist brechend voll. Die Disco ist sonst ein mittelmäßiger Schuppen. Durch die Tanz-Show soll sie ins Gespräch kommen. Entsprechend gemischt ist das Publikum.

Die Mädchen, die beim Go-Go-Girl-Preisstanzen mitmachen wollen, werden erst mal in den Keller geschickt. Da können sie sich umzie-

hen. Der Raum ist total überfüllt. Bestimmt 20 Mädchen, schätzt Susanne, ganz junge und auch ältere. Manche sogar in Straps. Was soll denn das? denkt Susanne. Ein paar Mädchen sehen ziemlich nützlich aus (sind auch welche, wie sie später hört).

Oben im Saal wartet schon die Jury, zusammengesetzt aus Halbprominenz, Fotografen, Disc-jockeys, Wichtigtuern. Die Herren haben ziemlich viel zu tun. Und zwar mit dem Bier, das sie trinken, und den

Mädchen, die sie so anmachen. Weniger mit dem, was da unten auf der Tanzfläche los ist, findet Susanne. Sehr unaufmerksam sind die meisten.

Es soll zweimal getanzt werden. Einmal geht's nur ums Tanzen, und das andere Mal um das schärfste Kostüm. Fürs schärfste Kostüm hat Susanne ihr Fransenkleid mit.

Der erste Durchlauf ist nach zwei Stunden vorüber. Als sie von der Tanzfläche kommt, grapschen die Männer nach ihr. Manche loben,

Bitte umblättern

LBS

**Landes[®]
Bausparkasse**
Bausparkasse
der Sparkassen

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.



**MIT UNS
MARSCHIEREN
IHRE BAUSPAR-
GEWINNE.**

Und dennoch brauchen Sie sich dafür nicht zu rühren. Denn wer wie Sie 15 Monate lang eine Menge für unser Land tut, kann von Vater Staat auch was zurückerwarten. Konkret: Jeder Wehrpflichtige oder Ersatzdienstleistende bekommt monatlich 50 DM auf seinen Bausparvertrag überwiesen. Dazu kommt noch die schöne Bauspar-Prämie. Weshalb Sie jetzt in Ihre LBS-Beratungsstelle oder zur Sparkasse kommen sollten - auch wenn Ihr Dienst bereits begonnen hat.



Mutter Eovanca (2. v. l.) und Tochter Britta (2. v. r.) beim Preistanzen: In der ersten Runde um den 1000-Mark-Gewinn machten sie noch mit. Als sie sich für den zweiten Durchlauf ausziehen sollten, streikten sie

Fortsetzung von Seite 22

Als sie in Reizwäsche auftreten sollten, streikten etliche Teilnehmer des Preistanzens



Britta (M.) und Susi mit ihrer Mutter Eovanca (r.), die in einer Imbissstube arbeitet: Ihre Freizeit verbringen die drei meist beim Tanzen

Und das war nicht abgemacht. Hier sollte es ums Tanzen gehen...

In der zweiten Runde tritt Susanne im Bikini auf. Nicht oben ohne. Deshalb gewinnt sie auch nicht. Drei andere machen das Rennen, eine davon kam so gut wie nackt auf die Bühne...

Ähnlich wie Susanne erging es anderen Teilnehmerinnen. Auch Mutter Eovanca und ihre beiden Töchter fühlten sich verladen. Susi und Britta hatten schon seit Monaten als Favoriten bei den diversen Vorentscheidungen getanzt. Manchmal war sogar die ganze Familie aufgetreten, hatte die drei ersten Plätze belegt. Denn auch Mutter tanzte begeistert mit.

Das große Preistanzen war darum für die Familie eine ziemlich sichere Sache. Warum sollten sie nicht auch da mindestens einen Preis bekommen, wenn sie vorher schon so oft siegreich waren?

Die Familie machte sich also am besagten Freitag auf in die Disco. Mutter Eovanca fiel sofort auf: Diesmal war es anders als sonst. Beim Tanzen ging Konkurrenz von St. Pauli an den Start. Als Anheizer, wie sie von dem Manager hörte.

Trotzdem tanzten Susanne, Britta und ihre Mutter in der ersten Runde noch mit. Als dann aber spruchreif wurde, daß sich die Chancen mit der Menge des gezeigten Fleisches steigern würden, war für die Mutter die Sache gelaufen.



Die 14jährige Britta ist eine begeisterte Tänzerin. Doch halbnaackt auftreten kommt für die Hamburger Schülerin nicht in Frage

„Wenn ich das gewußt hätte“, erklärte sie, „wären wir überhaupt nicht hingegangen. Die Mädchen werden nur ausgenutzt. Sie wissen nicht, was mit den Fotos passiert, die während der Veranstaltung geschossen werden. Nee, Bluse aus, und du kriegst 50 Mark. Nicht mit uns.“

Britta wurde angetatscht, wenn sie durch die Menge zur Tanzfläche wollte. Susi bekam ein zweideutiges Angebot für Bikini-Aufnahmen in Schweden. Als die Mutter dann nachfragte, ob sie wohl mitkommen könnte, meinten die Leute sofort

einen Rückzieher.

Kampflos überließen sie die zweite Runde daraufhin den anderen Girls, von denen viele in durchsichtigen Body Stockings, Reizwäsche und Straps mit Strümpfen auftraten.

Für den Disco-Besitzer war die Veranstaltung trotzdem ein Knüller. Das Haus war voll. Im Frühjahr schon soll der nächste Wettbewerb laufen.

Also Vorsicht! Wenn bei Tanzwettbewerben nicht nur das Tanzen, sondern auch das „schärfste“ Kostüm bewertet werden soll, wißt Ihr nun, worauf es hinausläuft...

Kawasaki AR 50

Die große Masche in der kleinen Klasse

Wenn wir etwas machen, dann aber richtig. Sagten sich die Kawa Forscher und Ingenieure und konstruierten die neue AR 50.

Ein sportlich frisches Mokick für die Straße. Mit allen Grundeigenschaften der „Großen“. Und dem Uni-Trak-System, das herkömmliche Stoßdämpfer hinten durch

ein zentrales Federsystem ersetzt. Straßenlage, Handling und Fahrverhalten profitieren davon.

Mit Scheibenbremse vorne und membrangesteuertem Motor. Beispiele dafür, was modern konzipierte Mokicks heute einfach bieten können.



Kawasaki AR 50:
49 ccm, 1 Zyl. 2-Takt-Motor, luftgekühlt, membrangesteuert, 2 kW (2,9 PS/4500 U/min), CDI-Zündung, Allwetter-scheibenbremse vorne, Simplex-Trommelbremse hinten, Uni-Trak-System, Sportverkleidung, 5 Gänge, 40 km/h
Als Leichtkraftrad mit 80 ccm/80 km/h

Info und Händlernachweis fordern Sie bitte an:
Kawasaki Motoren GmbH,
Berner Str. 40-44,
6000 Frankfurt 56,
Tel.: 0611/507 2055

Komm zu Kawasaki
Die Motorrad-Faszination





Auf der Bühne fühlt sich der sonst eher schüchterne Georg am wohlsten. Von Ende April bis Juni ist er bei uns auf Tournee

Im Januar nahm er in Wien sein neues Album „Ruhe vor dem Sturm“ auf



Im Studio wird Georg zum Perfektionisten. Unermüdlich teilt er an den Tracks, bis auch die letzte Note so sitzt, wie er es im Kopf hat. „Ruhe vor dem Sturm“ dürfte seine bisher tollste LP werden



Seine Songs arbeitet er zu Hause in seinem Dachstudio aus. Hier sitzt er nachts bis in die frühen Morgenstunden, liest oder spielt Gitarre

Georg Danzer:

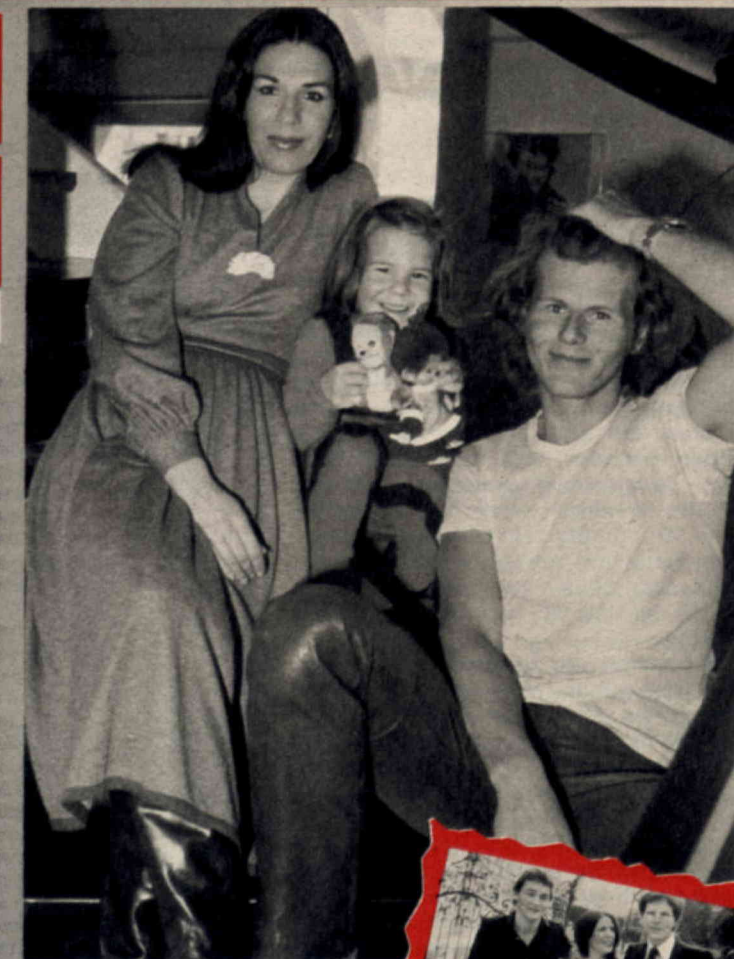
Er raufte sich nach oben

Österreichs Rockstar Nr. 1 hat auch bei uns

viele Freunde.

BRAVO besuchte ihn in Wien und schildert, wie er privat ist...

Aufgewachsen ist Georg Danzer am „Gürtel“, einem Wiener Vorstadt-Viertel, wo die kleinen Leute wohnen. „Die Jugend, die ich hinter mir habe, war ganz schön hart“, erzählt er, „als ich in die Schule kam, habe ich nicht lange gebraucht, um zu merken, wie der Hase läuft. Ein paarmal haben mich andere Buben blutig geschlagen, dann hab' ich auch mit draufgehauen, obwohl ich eigentlich ein ganz schüchternes Kind war.“ Ein Andenken, das der heute 34-jährige Georg aus dieser Zeit behalten hat, ist die tiefe Falte über seiner Nasenwurzel. Bei einer besonders harten Schulaufgabe ging sein Nasenbein zu Bruch und zwar gleich an drei Stellen. „Meine Eltern mußten beide arbeiten gehen, sie kümmerten sich kaum um mich“, erinnert er sich weiter, „mit dreizehn rauchte ich schon mehr als eine Schachtel am Tag und ab und zu nahmen wir auch mal einen Automaten auseinander. Mehrere von meinen damaligen Kumpels sitzen heute im Knast. Es ist eigentlich ein kleines Wunder, daß aus mir nichts Schlimmeres geworden ist.“ – „Nichts Schlimmeres“ ist gut: Georg, der sechs Semester Psychologie studierte, hat sich zur Nr. 1 unter den Rockstars in Österreich hochgespielt. Wenn man den „Großen Blondon“ (1,87 m) mit strahlendem Lächeln auf der Bühne stehen sieht, käme man nie auf die Idee, daß seine eigentliche Spezialität düstere, melancholische Stimmungen und schwarzer Humor sind. Sie machen den Reiz seiner besten Songs wie „Feine Leute“ oder „Zehn kleine Fixer“ aus. Außenseiter unserer Gesellschaft sind das Hauptthema in Georgs Liedern. Seine düstere Jugend hat er nicht vergessen, auch wenn er jetzt im Nobel-Stadtteil Hietzing um ein paar Klassen besser lebt. Mit Ehefrau Dagmara, einer polnischen Prinzessin, deren Familie nach dem Krieg nach Österreich kam, und



Mit Dagmara ist Georg seit 1975 verheiratet. Sein Freund Wolfgang Ambros war damals Trauzeuge (rechts). 1976 kam Tochter Püppi zur Welt. Dagmara erwartet wieder ein Baby. Es soll im Juli geboren werden



Tochter „Püppi“ Daniela (4) bewohnt er die beiden obersten Etagen eines Jugendstil-Altbaus. Vom oberen Teil der Wohnung, wo unterm Dach Georgs Arbeitsstudio mit Schreibtisch, Aufnahme- und Verstärkeranlage für seine Gitarre eingerichtet ist, kann man über eine Art Feuerleiter zum höchsten Punkt des Hausdachs klettern, wo sich Georg einen Aussichtsplatz über ganz Wien konstruiert hat. In seinem Arbeitszimmer schließt er sich ein, um in Knochenarbeit Ideen, die er von seinen Reisen mitbringt, zu fertigen Songs und Demoaufnahmen auszubauen. Wenn er arbeitet, vergißt er sich total. Nicht einmal Püppi, die sonst im Hause Danzer das große Sagen hat, darf ihn dann stören. Zum Ausgleich muß ihr Papi sie grundsätzlich jeden Abend, wenn er zu

Hause ist, ins Bett bringen und ihr dabei Lieder, die er extra für sie geschrieben hat, vorsingen. „Meine Familie ist das Wichtigste in meinem Leben“, erklärt Georg, „ich versuche soviel Zeit wie möglich zu Hause zu verbringen; wenn ich unterwegs bin, hänge ich ständig am Telefon, um die Stimme meiner Tochter zu hören.“ Mit Terminen für Plattenaufnahmen, Konzerte und Fernsehauftritte ist Georg so eingedeckt, daß er selten länger als drei Tage an einem Stück zu Hause ist. Wenn der Streß zu groß wird, verschwindet er von der Bildfläche. Fern ab vom Trubel erholt er sich dann mit Dagmara und Daniela in seinem Ferienhaus im südspanischen Dorf Montezar beim Baden und Windsurfen ...

Fotos: Zill



Windsurfen ist Georgs Sommersport. Sein Brett hat er bei seinem Ferienhaus in Südspanien liegen

SELBSTBEFRIEDIGUNG

Jungen haben dabei oft ein schlechtes Gewissen

Jochen war vor Verlegenheit ganz benommen. Die Mutter war ebenso wortlos hinausgegangen, wie sie hereingekommen war. Scheiße, jetzt hat sie es gesehen, dachte er. Und ich habe mir so vorgenommen, es zu lassen!

Jochen fühlte sich wie ein Versager, und noch dazu wie einer, den man dabei erwischt hatte. Aber was ist eigentlich dabei? Schließlich machen's andere auch. Und schädlich soll's ja auch nicht sein, redete er sich zu.

Jochen hatte onaniert. Man kann auch sagen: er hatte sich sexuell selbst befriedigt. Jochen konnte sich zwar nicht erinnern, daß irgend jemand ihm mal gesagt hätte, daß es verboten wäre oder schädlich sei oder daß er es aus irgendeinem anderen Grund nicht tun sollte. Trotzdem wußte er, so was gehöre sich nicht.

**Alles war „Scheiße“,
da kam ihm ein Gedanke...**

Heute war irgendwie ein blöder Tag gewesen. In der Schule war es schlecht gelaufen, und er lag auf seinem Bett, fühlte sich verspannt und unlustig. Fast blitzartig kam der Gedanke auf, zu onanieren. Mit zwei Handgriffen war die Hose herunter, und sein Glied hatte sich ganz schnell versteift.

Alle Vorsätze waren wie weggeblasen. Er umfaßte sein Glied mit der ganzen Faust und bewegte es erst langsam und dann immer schneller auf und ab. Doch der Reiz war ihm noch nicht stark genug.

Er schob die Vorhaut ganz zurück und rieb mit der anderen Hand ganz intensiv am Wulst unter der Eichel. Da spürte er, wie die Erregung stieg. Das kribbelnde Gefühl verstärkte sich, bis es plötzlich wie eine Explosion losging.

Sein Glied und der ganze Körper zuckten, unwillkürlich stöhnte er laut auf, als der Samenausstoß kam. Sekunden später war alles vorbei. Jochen lag abgeschlafte da und schloß die Augen. Dann kam wieder dieses ekelhafte Gefühl des schlechten Gewissens in ihm auf. Er wollte doch nicht mehr onanieren!

Mit diesem Vorsatz kämpfte Jochen nun schon lange. Und immer wieder durchbrach er ihn, fing wieder an, sein Glied zu reizen. Meistens abends, vor dem Einschlafen. Fast gedankenlos spielte er mit den Händen am Glied, meist ohne den direkten Wunsch, zu onanieren. Doch dann fummelte er so lange herum, bis „es kam“.

Im Sexualkundeunterricht in der Schule hatte er vom Samenerguß und von „unfreiwilliger Lustlösung“ gehört. Da dämmerte es ihm, daß das bei ihm auch schon gewesen war, nachts, mitten im Schlaf. Da war sein Glied steif geworden, hatte gejuckt und gezuckt und etwas Schleim abgesondert. Fachlich



bezeichnet man das als Pollution oder als unwillkürlichen Samenerguß.

Als dann auch „Geschlechtsorgan reizen“ und „absichtlich Samenerguß herbeiführen“ erwähnt wurde, dämmerte es ihm wieder. So hieß das also, was er schon heimlich kannte: Selbstbefriedigung, onanieren. In der Fachsprache sagt man auch masturbieren dazu und spricht von Masturbation. Jochen wurde sofort ganz aufmerksam. Was würde wohl jetzt dazu gesagt werden?

„Die sexuelle Selbstbefriedigung oder Onanie ist lange als schädlich und Sünde angesehen worden. Heute wissen wir, daß nichts daran schädlich ist. Die sittliche Aussage, daß Selbstbefriedigung Sünde wäre, hat sich dadurch nicht geändert.“ So sagte der Lehrer in der Schule.

Was bleibt, ist für viele Jugendliche, daß sie onanieren und dabei ein schlechtes Gewissen haben und laute oder stumme Vorwürfe bekommen.

**Warum sind
Eltern dagegen?**

Das sind bis heute Folgen davon, daß die sexuelle Selbstbefriedigung verteuelt worden ist und als schlimm, krankmachend und sündig angeprangert worden ist. Noch immer sitzt dies so tief, daß Eltern und Erzieher selten unbefangen dazu stehen können. Und da überhaupt nicht darüber gesprochen wird, kommt auch keine Aussprache, keine Diskussion darüber zustande. Es bleiben Zweifel und allerlei Gedanken, die den Jugendlichen schwer belasten können.

Heiner hatte diese erste sexuelle Erfahrung von anderen gelernt. Es war im Zeltlager gewesen. Anstatt zu schlafen, kicherten einige immerfort. Ein Junge lag da, und er und die Matratze wackelten. Einer ging hin und riß dem Jungen die Decke weg. Heiner sah, daß der Junge ein ganz großes Glied hatte und es in der Hand hielt. Die Jungen grinsten und sagten was von „wachsen“ und „sich einen abreiben“. Heiner verstand



**Solche aufreizenden
Bilder können die
Phantasie eines Jungen
anregen
und noch mehr...**

die Reaktion der anderen nicht. Er hatte erwartet, daß alle dagegen wären. Er überlegte auch, ob der Junge vielleicht krankhaft veranlagt sei.

„Was hat der denn?“ fragte er seinen Nachbarn.

„Was man halt macht“, kriegte er zur Antwort. „Solange man keine Frau kriegt, muß man doch wachsen!“

Das klang ganz einfach. Aber Heiner war ganz und gar nicht beruhigt. Es regte ihn sogar mächtig auf.

„Mit der Hand auf und ab reiben, das schlafte“, meinte sein Nachbar.

Schließlich probierte es Heiner selbst aus. Und so lernte er das Onanieren kennen. Da aber keiner öffentlich darüber sprach und die Jungen es nur untereinander und voneinander wußten, aber nie dem Lehrer was sagten, war es Heiner schnell klar, daß man dies besser als Geheimnis für sich behielt. Bis er dann eines Tages Gerd besuchte. Gerd war sein Freund und war gerade von einem Ferienlager zurückgekommen.

**Im Ferienlager wurde
„gewichst“**

„Und dann wurde auch viel gewichst. Einige kannten das noch gar nicht“, erzählte Gerd frei heraus, als sie mit seinem Vater zusammensaßen.

„Wachsen, das tut jeder Junge. Irgendwie kommt man in der Entwicklungszeit dazu. Die einen finden es selber heraus, die anderen kriegen es gezeigt“, meinte der Vater. „Aber macht euch keine Sorgen deshalb.“

Wenn der so denkt und so einfach drüber spricht, dann muß das auch wahr sein, dachte Heiner. Aber er brachte es nicht fertig, selbst davon zu sprechen.

Onanie oder Selbstbefriedigung ist das erste, wie ein Jugendlicher sich aktiv sexuell betätigt. Er kann seinen Körper und seine Geschlechtsorgane anfühlen, anfassen. Und er kann spüren, was für Gefühle dabei entstehen. Nahezu alle Jungen von 16 Jahren an onanieren, ob sie es nun häufig machen oder nur selten. Mädchen kennen die sexuelle Selbstbefriedigung nicht ganz so häufig. Etwa zwei Drittel aller Mädchen um 16 Jahre haben damit Erfahrung.

Organisch geht dabei folgendes vor: Der sexuelle Drang oder sexuelle Sinn ist grundsätzlich in jedem Menschen vorhanden. Er lenkt Gedanken und Hände in Richtung Körper und Geschlecht. Du reizt Dein Geschlechtsorgan.

Pro und contra Selbstbefriedigung

Die Hautbewegungen übertragen sich auf Nervenenden, die an der Gliedspitze oder beim Mädchen in der Klitoris besonders zahlreich und dicht sind. Diese Nerven nehmen den Reiz auf und leiten ihn über Rückenmark und Gehirn (sexuelle Phantasievorstellungen) wieder in den Körper und in die Geschlechtsorgane zurück.

Dabei entstehen konzentrierte Lustgefühle. Diese steigern sich, bis sie in Entspannung umkippen und Körper und Phantasie erschaffen. Es ist schwer, von Onanie abzukommen; denn der Körper verlangt es immer wieder, eben weil er immer wieder neue sexuelle Spannung aufbaut.

Jungen und Mädchen befassen sich meist ernsthaft mit der Frage, ob Selbstbefriedigung etwas Schlimmes ist und daß sie damit aufhören sollten. Folgende Äußerungen beweisen das:

„Hinterher bin ich sauer auf mich“

Jochen: „Ich wollte es nie wieder machen. Aber dann hat es mich doch immer wieder gepackt!“ – Michael: „Ich kann gar nicht sagen, warum ich das mache. Es geschieht einfach, und danach bin ich sauer auf mich.“ – Lutz: „Ich mach' es nur, damit ich nachher Ruhe hab.“ – Sven: „Und was ist, wenn du dadurch erst recht unkonzentriert wirst? Oder Ringe unter die Augen kriegst? Oder deine Kondition verlierst?“

Die angestaute sexuelle Spannung in Schach zu halten, erfordert viel Kraft, kann ablenken und unkonzentriert machen. Es ist möglich, daß eine absichtlich herbeigeführte Entspannung, also Onanieren, hilft, daß man wieder bei der Sache ist. Äußerliche Körperzeichen, etwa Ringe unter den Augen oder Schusseligkeit, sind keine Anzeichen dafür, daß einer onaniert.

Ulli kämpft verblissen gegen diese sexuelle Lust. Wenn er verlor und es doch machte, wurde er mutlos und beschimpfte sich selber. Er konnte nahezu an gar nichts anderes mehr denken. Das kostete ihn viel Kraft und auch Schlaf. Das schafft genauso, als wenn einer immerzu auf Onanieren aus ist und es jeden Tag macht. Das bißchen Schlem, das beim Samenerguß abgeht, kann der Körper verkraften. Samenzellen werden sowieso immerzu neu gebildet. Und der sexuelle Drang ist, besonders bei Jungen, unwahrscheinlich mächtig vorhanden. Kein Wun-

der, daß der Körper dann zur sexuellen Explosion drängt. Und wenn noch kein Partner vorhanden sein kann, bleibt man eben allein damit.

Wie kann man dagegen ankämpfen?

Körperlich geht also nichts verloren. Allerdings kostet es enorme Energie und viel Konzentration, sich ständig dagegen anzustrengen. Das beste Gewissen und das Vorurteil, man wäre ein Versager, weil man nicht dagegen ankäme, zehren sehr viel Kräfte auf. Sicher sollte ein jugendlicher auch lernen, zu verzichten und seine Kräfte einzuteilen. Aber die Erfahrung lehrt, daß sich fast jeder überfordert, der absolut gegen Selbstbefriedigung ankämpfen will.

„Und wenn nachher nichts mehr da ist? Jeder hat doch nur dreitausend Schuß oder wieviel?“ fragen Jungen immer wieder. Tatsache ist, daß der sexuelle Drang bis zum Alter allmählich nachläßt. Das hat jedoch nichts damit zu tun, daß in der Jugend zuviel an sexueller Kraft verbraucht worden wäre. Jeder Mann und jede Frau kann unbegrenzt viele Male sexuelle Lustgefühle haben – der sexuelle Drang ist praktisch unerschöpflich.

Zu Onanie und ihren „bösen Folgen“ gab es lange Zeit drohende, schreckliche Vorstellungen. Es hieß: „Die sexuelle Selbstreizung verdirbt den Körper – macht schlafflos und unkonzentriert – der Betreffende wird impotent, unfruchtbar, dumm und arbeitsuntauglich – geschlechtlich krank, schließlich kann Rückenmarksschwindsucht und Gehirnerweichung eintreten.“

Selbst Fachleute haben zu solchen Aussagen beigetragen. Und noch vor wenigen Jahren hat sogar eine Bundesbehörde dasselbe zitiert. Heute ist klar erwiesen, daß alle diese Warnungen und Drohungen nichts weiter als Ammenmärchen sind. Ein jugendlicher, der onaniert, schädigt sich genauso wenig wie ein Verheirateter, der Geschlechtsverkehr macht. Hinter diesen gräßlichen Unterstellungen verbirgt sich nichts weiter als Abneigung gegen Sex.

Andere Meinungen gehen in andere Richtungen. Da wird behauptet: Onanieren macht homosexuell – behindert das Wachstum – verbiegt die Seele – ist ein Beweis dafür, daß der

Betreffende einen schlechten Charakter hat.

Alle diese Aussagen sind falsch. Sie entstammen einer bestimmten Vorstellung, die kurz beschrieben so heißt: Sexualität ist für Fortpflanzung da und deswegen nur Verheirateten vorbehalten. Wer nicht verheiratet ist, will nicht Fortpflanzung und darf somit auch keinen Sex betreiben.

Obwohl diese Meinungen mittlerweile von vielen nicht mehr geteilt werden, ist eine gewisse Scheu zurückgeblieben. Schon von Kindheit an werden die Körperstellen und die Geschlechtsorgane herum vorwiegend mit den Ausscheidungen des Körpers in Verbindung gebracht. Also werden sie als schmutzig bezeichnet; man dürfe dort nicht anfassen. Der kleine Junge, der nackt dasteht und mit seinem Glied spielt, kriegt einen Klaps und lernt, daß die Erwachsenen nicht wollen, daß er sich mit diesem Ding beschäftigt. So entsteht von Anfang an eine Scheu vor dem eigenen Körper und den Geschlechtsorganen, als wären sie etwas Schmutziges, würden unangenehm riechen, und man würde etwas Unsauberes anfassen, wenn man sich dort berührt. Viele tun es deshalb heimlich und haben sogar vor sich selber eine gewisse Scheu, als täten sie damit etwas Unrechtes.

„So eine Schweinerei gibt's bei uns nicht!“

Der Vater kriegt eines Tages heraus, daß Volker onaniert. „So eine Schweinerei! Das gibt's bei uns nicht!“ schimpft er los.

Volker ist ganz verdattert. Aber ihm fällt ein, daß Onanieren überhaupt nicht schädlich sein soll.

„Was gibt's denn eigentlich dagegen zu sagen?“ fragt er, als er sich wieder gefaßt hat. „Weil so was bei uns einfach nicht hingehört! Bastal!“ ist die Antwort des Vaters.

Und der Mutter traut Volker gar nicht mehr, ins Gesicht zu schauen.

Ebenso dumm wie das strikte Verbot wäre die Empfehlung: „Onanieren ist weder schädlich noch schlimm; du kannst das machen, soviel du willst!“

Denn was ärztlich-wissenschaftlich erwiesen ist, ändert noch lange nicht die Meinung der Gesellschaft, in der wir leben. Und da steckt eben in vielen die Ablehnung der Selbstbe-

friedigung noch in den Knochen. Es ist eine Tatsache, daß Jungen und Mädchen eher über ihre ersten echten Liebesbeziehungen zu einem Partner mit ihren Freunden bzw. Freundinnen und auch zu Hause reden als darüber, daß sie sich selbst befriedigen. Mit diesem Problem bleiben sie meist allein. Für Jungen und Mädchen kommt unweigerlich eine heikle Situation, wenn herauskommt, daß sie onanieren. Der eigene Trieb hat's gewollt. Die Eltern sind dagegen. Das Gewissen ist belastet. Wer deswegen Nöte hat, der muß sich mal ausreden dürfen, braucht ein klärendes Gespräch, um dann besser über das, was er tut, entscheiden zu können. Ich werde demnächst mehr dazu sagen.

Was steht in der Bibel?

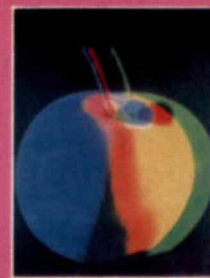
Das Wort Onanie stammt übrigens von einem Mann namens Onan, der im Alten Testament vorkommt. Onan hat die Kinderzeugung mit der Frau seines verstorbenen Bruders verweigert. Er unterbrach den Geschlechtsverkehr, bevor der Samenerguß kam. Die so verhinderte Zeugung verstieß gegen das Gesetz. Deshalb wurde Onan von Gott mit dem Tode bestraft. Onans Verhalten war also „sündhaft“. Und so haben die Menschen später die Selbstbefriedigung „onanieren“ genannt, die nach der alten Vorstellung ebenso Sünde war wie das, was Onan gemacht hatte. Mit dem Vorgang der Selbstbefriedigung als solcher hatte Onan aber nichts zu tun.

Generell möchte ich abschließend sagen: Kein Junge und kein Mädchen braucht Selbstbefriedigung für verdorben oder für eine Schweinerei zu halten. Und schon gar nicht müssen Jugendliche glauben, daß sie anomal sind, weil sie sich selbst sexuelle Höhepunkte verschaffen.

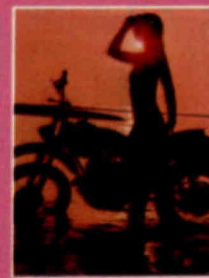
Für die meisten ist Selbstbefriedigung sowieso nur eine Zwischenlösung, bis sie erwachsen sind und auch fürs Geschlechtsleben einen Partner gefunden haben.

Im nächsten BRAVO:

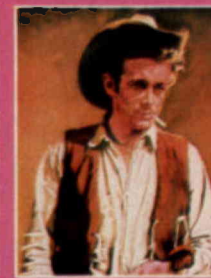
Warum auch Mädchen onanieren



Nr. 745 (90x64 cm)



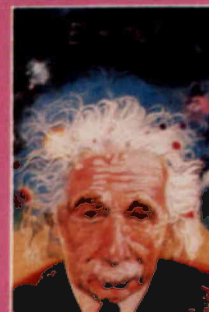
Nr. 782 (90x64 cm)



Nr. 763 (90x64 cm) DEAN



Nr. 742 (90x64 cm)



Nr. 747 (90x64 cm) EINSTEIN



Nr. 785 (90x64 cm) J. LENNON



Nr. 794 (90x64 cm)



Nr. 738 (90x64 cm)



Nr. 780 (90x64 cm)



Nr. 751 (155x64 cm)



Nr. 767 (155x64 cm)



Nr. 764 (90x64 cm)



Nr. 727 (90x64 cm)



Nr. 705 (90x64 cm)



Nr. 730 (155x64 cm)



Nr. 790 (100x40 cm)



Nr. 726 (90x64 cm)



Nr. 714 (90x64 cm)



Nr. 789 (90x64 cm)



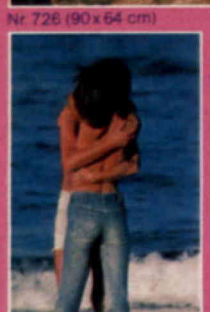
Nr. 791 (90x64 cm)



Nr. 728 (155x64 cm)



Nr. 729 (155x64 cm)



Nr. 762 (90x64 cm)



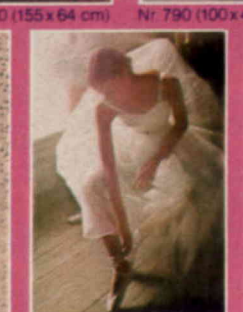
Nr. 757 (90x64 cm)



Nr. 749 (90x64 cm)



Nr. 707 (90x64 cm)



Nr. 791 (90x64 cm)



Nr. 777 (70x50 cm)



Nr. 792 (90x64 cm)

Poster-Sammelbestellschein

Anzahl	Poster Nr.	Anzahl	Poster Nr.	Anzahl	Poster Nr.	Anzahl	Poster Nr.	Anzahl	Poster Nr.	Anzahl	Poster Nr.
	745		785		751		726		728		707
	782		776		787		714		729		791
	763		794		754		789		762		777
	742		738		727		730		757		792
	747		780		705		790		749		793
											739

Name des Bestellers ▲ Vorname ▲ Alter ▲

PLZ ▲ Ort ▲ Straße ▲ BRAVO 80/1

Bitte einsenden an: ● Deutschland: Photographica, Postfach 1240, 7890 Waldshut-Tiengen 2

● Österreich: Photographica-Versand GmbH, Armin-Diemb-Gasse 18, 6850 Dornbirn

● Schweiz: Photographica Poster AG, Postfach 288, 8903 Birmensdorf

Fotographica-Poster-Shop

Minipreise durch Sammelbestellungen

Bei Bestellungen von 5–9 Poster: 1 Stück nur DM 7.—

Bei 10–16 Poster: 1 Stück nur DM 6.50

Bei 17–29 Poster: 1 Stück nur DM 6.—

Ab 30 Poster: 1 Stück nur DM 5.50

Lieferung erfolgt nur per Nachnahme. Porto- und Verpackungskosten sind in allen Preisen inbegriffen.

Unser Dankeschön!

10% Rabatt erhält jeder Besteller für die Organisation der Sammelbestellung.

Beispiel: Beim Stückpreis von DM 5.50 ziehen wir DM –.55 ab, Sie zahlen nur noch DM 4.95 bei Lieferung!

Gratis: Beim Kauf von mindestens 30 Poster erhalten Sie gratis diesen herrlichen Poster-Kalender!

Wir garantieren: Top-Qualität – Schnelle Lieferung – Rückgaberecht – Keine weitere Kaufverpflichtung



Nr. 776 (90x64 cm)



Nr. 751 (155x64 cm)



Nr. 767 (155x64 cm)



Nr. 730 (155x64 cm)



Nr. 790 (100x40 cm)



Nr. 726 (90x64 cm)



Nr. 728 (155x64 cm)



Nr. 729 (155x64 cm)



Nr. 791 (90x64 cm)



Nr. 728 (155x64 cm)



Nr. 729 (155x64 cm)



Nr. 707 (90x64 cm)



Nr. 728 (155x64 cm)



Nr. 729 (155x64 cm)



Nr. 791 (90x64 cm)



Nr. 728 (155x64 cm)



Nr. 729 (155x64 cm)



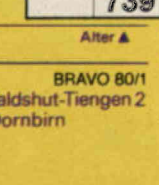
Nr. 707 (90x64 cm)



Nr. 728 (155x64 cm)



Nr. 729 (155x64 cm)



Nr. 791 (90x64 cm)



Nr. 728 (155x64 cm)



Nr. 729 (155x64 cm)

Gutschein

Weitere Preisvergünstigung ab 70 Poster!

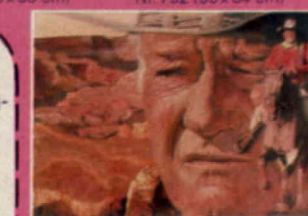
Sind Sie Schüler? Wollen Sie grössere Sammelbestellungen organisieren?

GRATIS und UNVERBINDLICH senden wir Prospekte mit ausführlichen Unterlagen zu.

Nur Gutschein auf Postkarte kleben und SOFORT einsenden.

Gewünschte Anzahl Prospekte:

Stück



Nr. 793 (90x64 cm) J. WAYNE



Nr. 739 (90x64 cm)

**Frank Duval, die Nr. 1
in allen Charts:**

Meinen Superhit wollte keiner singen!



Mit seiner Schwester Maria begann Frank Duval vor über 20 Jahren seine Gesangskarriere (links) – Frank beim Komponieren mit Ehefrau Kalina, die seine Texte schreibt (Mitte) – in seinem Haus hat Frank ein Tonstudio (rechts)



Diese Hängematte hängt im Wohnzimmer. Zur Familie gehört auch „Rosa“, die Frank aus dem Tierheim holte

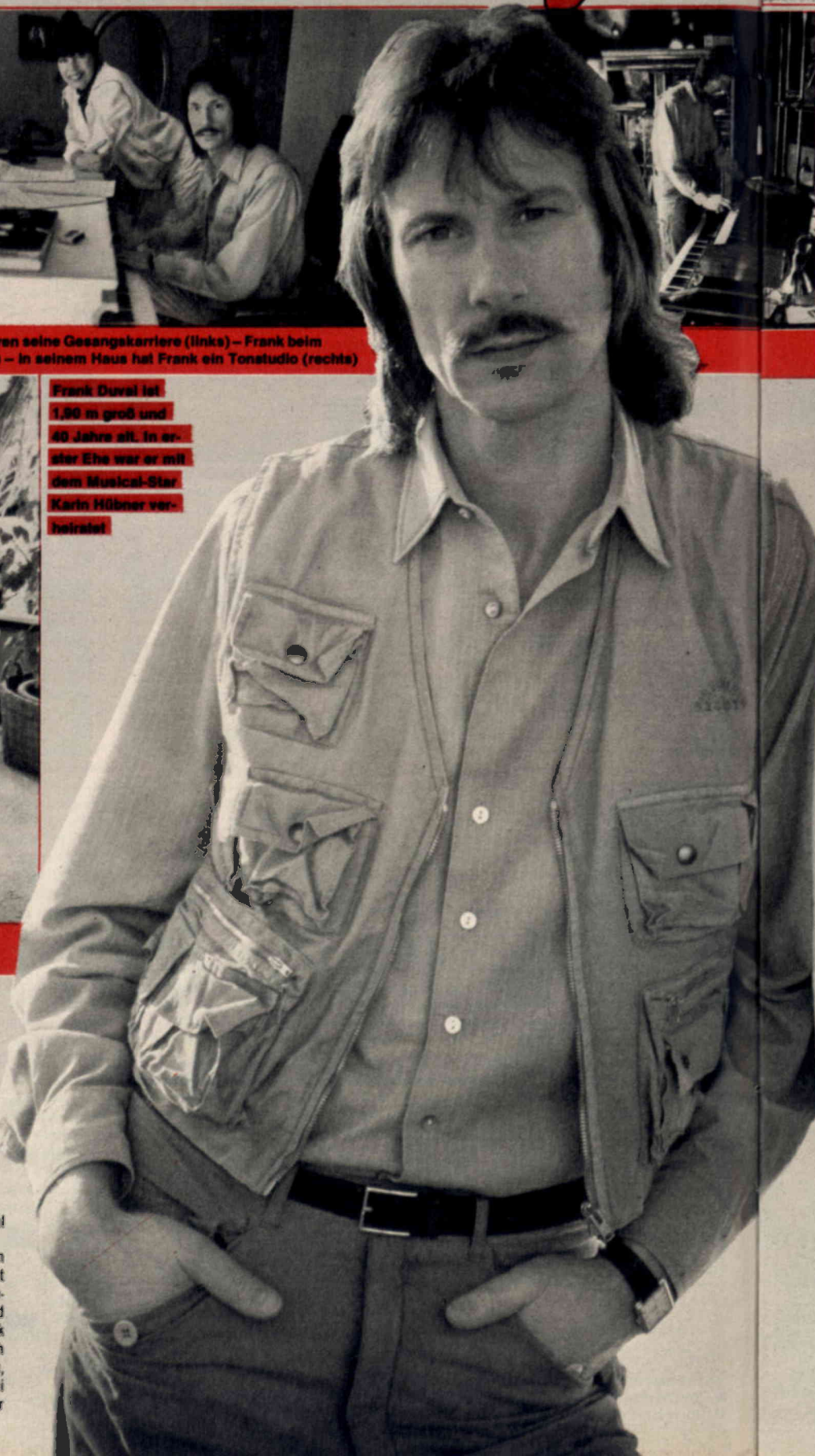
**BRAVO stellt den
Mann vor, der „Angel
of Mine“ geschrieben
und (notgedrungen)
auch gesungen hat...**

En Fernseh-Krimi war wieder mal „schuld“ an einem neuen Super-Hit: In der „Derrick“-Folge „Dem Mörder eine Kerze“ (Sascha Hehn und Katja Biebert spielen die Hauptrollen) kam eine langsame Melodie mit dezentem Gesang riesig an. Der Song „Angel of Mine“ kletterte in allen Hitparaden in nur wenigen Wochen ganz nach oben. Geschrieben und gesungen hat

dieses Lied der 40-jährige Frank Duval aus München.

Der superschlanke Frank, 1,90 m groß, wurde von diesem Erfolg selbst am meisten überrascht. Der Komponist, der bisher für 25 „Derrick“- und zehn „Der Alte“-Folgen die Musik schrieb, erzählte BRAVO: „Ich schreibe die Songs immer erst dann, wenn ich den Film gesehen habe. Bei dieser „Derrick“-Folge schwebte mir

Frank Duval ist
1,90 m groß und
40 Jahre alt. In erster Ehe war er mit dem Musical-Star Karin Hübner verheiratet



Das sind die Patenkinder der Duvals aus Indien und Südamerika. Frank: „Wir haben für diese armen Kinder die Patenschaft übernommen. Ein Kind kostet im Monat 40 Mark. Mit diesem Geld können die Kinder eine Schule besuchen, in der sie auch Essen bekommen. Wir wollen insgesamt zehn Patenkinder haben“

eine langsame Gesangsnummer vor. Sie mußte allerdings ziemlich soft sein, um die Dialoge der Darsteller nicht zu stören. Als ich den Song fertig hatte, fand ich keinen Sänger, der dieses Lied singen wollte. Nicht einmal ein Studiosänger erklärte sich dazu bereit. Denen war der Aufwand für einen Song, der nur ein einziges Mal zu hören ist, zu groß. Da habe ich das Lied eben selbst gesungen.“

Fast 500 000 Platten sollen bisher von „Angel of Mine“ verkauft worden sein. Und Frank Duval hat Ihr in der letzten Ilja-Richter-„Disco“ auch sehen können. Es war übrigens das erste Mal, daß Frank eine Platte als Solist besungen hat.

Mit seiner Schwester Maria war er schon vor über 20 Jahren als Duo ins Showgeschäft gestartet. Ihr damaliger – übrigens erfolgreicher – Hit hieß „Ich leg mein Schicksal in deine Hand“. Und das ist sein Steckbrief:

Frank wurde am 22. November 1940 als Sohn des Pianisten und Kunstmalers Wolf Duval (es ist kein Künstlername) geboren. Er wollte Tänzer werden und schaffte auch das Diplom eines „staatlich anerkannten Tänzers“. 1955 unternahm Frank mit seiner jüngeren Schwester Maria die ersten Gesangsversuche. Sieben Jahre später wurde das Duo aufgelöst.

Frank über die damalige Zeit: „Ich war froh, daß ich von der Schlagerbranche weg kam. Ich fühlte mich mehr zum Theater hingezogen.“ Frank spielte in Musicals wie „My Fair Lady“ und „Irma la Douce“. – In seiner Freizeit komponierte er. 1970 zog er von Berlin nach München, weil er dort als Komponist größere Chancen sah.

Drei Jahre später schrieb er seine erste Musik zu einem TV-Film („Unter vier Augen“). Bis heute hat er genau zu 60 Filmen und Fernsehspielen die Musik komponiert. Seine neuesten Melodien werden in dem Horror-Film „Die Säge des Todes“ mit Olivia Pascal zu hören sein.

Frank: „Jetzt laufen mir plötzlich Sänger die Bude ein und wollen Kompositionen von mir. Doch bisher habe ich alle Aufträge abgelehnt, weil ich mich noch nie für den deutschen Schlager begeistern konnte. Ich werde auch nicht anfangen zu tingeln. Meine Hauptaufgabe werden weiterhin Kompositionen sein. Daß ich als Sänger jetzt Erfolg habe, war wirklich nur Zufall.“
Peter Raschner

PEUGEOT die Alternative

TOP-PROGRAMM '81
Neue Mofas und Mopeds
Automatik-Modelle
2-Gang-Modelle
Sport-Modelle



Millionenfache
Erfahrung garantiert
ein Höchstmaß an
Technik zu attraktiven
Preisen.

Nicht ohne
Grund fahren
heute bereits
rund 7.000.000
PEUGEOT-Mofas
und -Mopeds auf
den Straßen
der Welt.

Ich liebe
Automatik!

Schalten
macht mir
Spaß!

NEU

**PEUGEOT-
Mofa
101 SP-D**
Automatik-
Modell.
Problemlose
Technik.
Bequemer
Flitzer.
Günstiger Kaufpreis.
Sparsam im Unterhalt.

Ab 15 Jahre.
Steuerfrei.

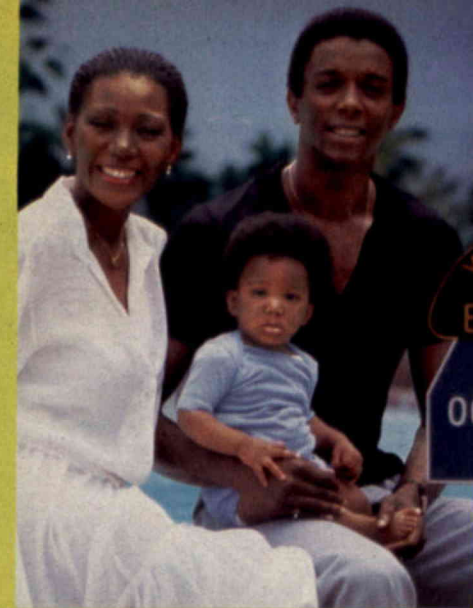
**PEUGEOT-Mofa
105/Z 2-D**
2-Gang-Modell.
Leistungsstark.
Flottes Styling.
Sportlicher Flitzer.
Große Leistung –
günstiger
Preis.

Info und Bezugsquellenverzeichnis:
CYCLES PEUGEOT Postf. 12 20 · 5063 Overath

**Kommen
und sehen.**
Alle Modelle startbereit
beim PEUGEOT-
Fachhändler.



Liz genießt es, auf ihrer Heimatinsel Jamaica endlich wieder einmal frische Kokosmilch aus der Schale zu trinken



Liz mit Ehemann Thomas und Sohn Aaron (oben). „Die Sonnenuntergänge auf Jamaica sind die schönsten der Welt“, schwärmen Boney M. (unten)



Begleitet „Ritet“ Maizie, die auf der Karibik-Insel Monserrat geboren wurde, mit diesem blumengeschmückten Esel



In den Wasserfällen von „Dunn's River Falls“ lassen sich Boney M. – zum allgemeinen Entsetzen – gleich in Garderobe betteseln



Spaßvogel Bobby schreckt vor nichts zurück: Hier versucht er, Maizie zum Klettern zu überreden



„Viermal nach Kingston, bitter“ Boney M. spielen Trumper. In Kingston, der Hauptstadt von Jamaica, hat Liz Verwandte



Marcia holt sich durch Sport fit. Bei jedem Wetter joggt sie morgens eine Stunde am Strand der karibischen Tropeninsel Jamaica



Während der Floßfahrt auf dem Rio Grande sitzen Bobby und zwei Einheimische am Ruder

Boney M.

Heiße Tage auf Jamaica



Straßenfest zu Ehren von Boney M. Die Einwohner des Ortes Ocho Rios bereiten ihnen diese Fete. Liz, Maizie und Marcia in ihren roten Rüschenkostümen tanzen ebenso wild wie Bobby

Noch einmal nippt Bobby Farrell, der quirlige Spaßmacher des Pop-Quartetts Boney M., hastig an seinem eisgekühlten Rum-Punch-Drink. Liz Mitchell, Maizie Williams und Marcia Barrett warten bereits frisch geschminkt und ungeduldig an der Tür des zur Garderobe umfunktionierten Busses.

Denn soeben hat mal wieder – wie schon so oft an diesem Tag – einer der typisch tropischen Regenschauer aufgehört, und BRAVO-Fotograf Didi Zill drängt zur Elie, um endlich alle Bilder trocken in den Kasten zu bekommen.

Insgesamt fünf Tage lang lassen sich die vier kaffeebraunen Goldkugeln aus Deutschland für das Cover-Bild ihrer neuen LP „Boonoonoonoo“ kreuz und quer in allen Teilen der Karibik-Insel Jamaica ablichten.

Diesmal steht ihr Umkleide-Bus in der kleinen Ortschaft Ocho Rios, und das hat seinen besonderen Grund. „Von dort stammt nämlich der Titel unserer neuen Platte“, erzählen Liz und Marcia, die beide auf Jamaica geboren wurden. „Das Wort „Boonoonoonoo“ bedeutet soviel wie Fröhlichkeit oder Ausgelassenheit. Und ebenso temperamentvoll wie die Menschen hier sind auch unsere neuen Songs.“

Der Beweis dafür läßt nicht lange auf sich warten. Kaum haben die Dorfbewohner die Stars aus Deutschland entdeckt, strömen sie zu Hunderten aus den umliegenden Holzhäusern herbei, eine Banjo-Band spielt spontan den Hit „Rivers of Babylon“, und innerhalb weniger Minuten verwandelt sich die Szene in ein buntes, turbulentes Karnevals-

treiben.

Auch auf Jamaica, in der Heimat des Reggae, kennt man Boney M. aus dem Radio. Doch dann fallen plötzlich die ersten dicken Tropfen. Der Fotograf flucht, und Boney M. sprinten zum Bus, wo Liz bereits von ihrem Mann Thomas (ebenfalls ein gebürtiger Jamaicaner) und der Kinderfrau mit dem sechste Monate alten Sohn Aaron auf dem Arm begrüßt wird. Liz ist sehr stolz auf ihre Familie und läßt sie keinen Augenblick aus den Augen.

Beim Umziehen berichten Bobby und Marcia über ihre Pläne als Solo-Sänger. In England nahm Marcia kürzlich ihre neue Solo-Single „You“ (B-Seite „I'm lonely“) auf, die jetzt in Deutschland erschien. Außerdem kaufte sie sich für 800 000 Mark ein Haus im sonnigen Florida.

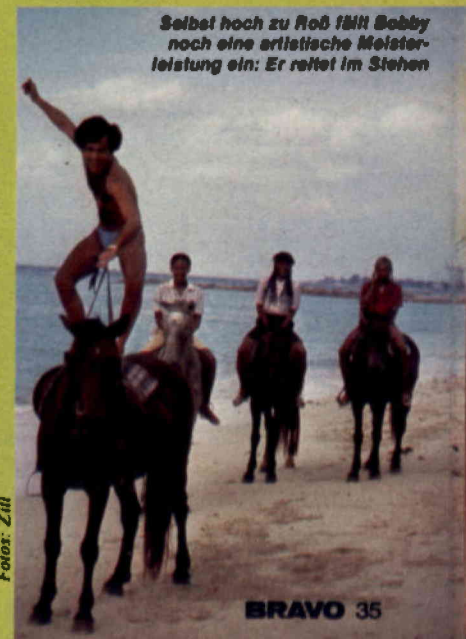
Auch Bobby geht eigene Wege. Er produzierte in Los Angeles vier Rock'n'Roll-Titel in eigener Regie. Bedeuten die Einzel-Aktivitäten das Ende der Gruppe Boney M.?

Alle vier schütteln energiegelich die Köpfe. „Im Gegenteil. Dann hört euch mal „Boonoonoonoo“ an“, sagt Liz, die auch auf dem neuen Album, das demnächst auf den Markt kommt, als Solosängerin auftritt.

Bobbys größter Kummer während der fünf anstrengenden Tage auf Jamaica ist übrigens, daß er keine Zeit dazu hat, das SOS-Kinderdorf zu besuchen. Denn Bobby, der Kindermann, hätte am liebsten ein Waisenkind aus seiner Heimat adoptiert. Er ist selbst Vater und hat ein Kind mit einer Deutschen. Das Sorgerecht liegt bei der Mutter, so daß Bobby zu seinem Kummer sein eigenes Kind nicht zu sich nehmen kann.



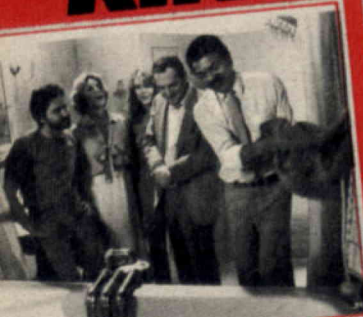
Einer der Floßer ist ein typischer Rasta-Mann mit Zäpfchen-Frisur. Mit ihm freunden sich Liz und Marcia sofort an



Selbst hoch zu Roß läßt Bobby noch eine artistische Meisterleistung ein: Er reitet im Stehen

Foto: Zill

**NEU
IM
KINO**



Michael Douglas als Baseballstar Ben und Jill Clayburgh als Kate. (rechts) – Oben: Verlobungsparty für Bens Mutter und Kates Vater



Michael Douglas: „Ich nenn' es Liebe“



Eine romantische Liebesgeschichte erleben der ehemalige Baseballstar Ben Lewin und die Mathematik-Professorin Kate Gunzinger. Ihre Liebe beginnt in New York (oben) – Nach einem nächtlichen Stadtbummel fallen sich beide in die Arme (links)

Über 80 000 begeisterte Fans jubeln dem Baseballstar Ben Lewin (Michael Douglas) zu. Doch plötzlich passiert es: Ben will in letzter Sekunde den Ball erwischen. Er knallt dabei mit einer Schulter gegen die Eisen- gitter und stürzt zu Boden. Mit schmerz- verzerrem Gesicht bleibt er liegen. Es stellt sich heraus, daß die Verletzung so groß ist, daß seine Karriere zu Ende ist. Dies ist der Ausgangspunkt des Strei- fens „It's my turn – Ich nenn' es Liebe!“ Ben ist verzweifelt. Da lernt er in New York die Mathematik-Professorin Kate Gunzinger (Jill Clayburgh) kennen. Sie ist einige Jahre älter als er. Die Bege- gnung findet bei einem Familientreffen statt. Bens Mutter hat sich nämlich in Kates Vater verliebt.

Und obwohl Kate bei einem Land- schaftplaner „in festen Händen“ ist, empfindet sie sofort Sympathie für den Baseball-Champion. Ben zuleibe geht Kate auch zum erstenmal in ihrem Leben zu einem Baseballspiel. Es ist ein Treffen zwischen ehemals großen Spielern. Ben läuft noch einmal mit aufs Feld. Wieder wird er verletzt...

Obwohl es nun auch bei Ben gefunkt hat, kehrt Kate zunächst zu ihrem Land- schaftplaner zurück. Aber sie kann Ben nicht vergessen. Und deswegen kehrt Kate wieder nach New York zu Ben zurück. Ben ist glücklich...

Für Michael Douglas, den unverges- senen Lieutenant Keller aus der TV- Krimi-Serie „Die Straßen von San Fran- cisco“ war es das erste Mal, daß er als Schauspieler unter einer Regisseurin arbeitete. Regie bei „It's my turn“ führte nämlich die 30jährige Claudia Weill. Michael: „Es war überhaupt ein Frauen- film. Als Mann bin ich mir da manchmal sogar ziemlich doof vorgekommen.“ Der nächste Film will Michael Dou- glas wieder selbst produzieren. Mike außerdem: „Ich muß mich wieder mehr um meine kleine Familie kümmern.“ Michael ist seit drei Jahren verheiratet und hat einen süßen zweijährigen Sohn namens Cameron.

Peter Raschner

Levi's



© Levi Strauss & Co. 1981

AUF DEN LEIB GESCHRIEBEN.

Levi's

QUALITY NEVER GOES OUT OF STYLE.

ACHTUNG...JETZT DAS MONSTER FÜTTERN...MIT ALTEN
JEANS...BIS ZU 5 MARK DAFÜR KASSIEREN, WENN IHR
NEUE LEVI'S KAUFEN...NICHTS WIE HIN...
ZUM JEANS-SHOP MIT DEM FREUND-
LICHEN MONSTER VON LEVI'S...



TERENCE HILL

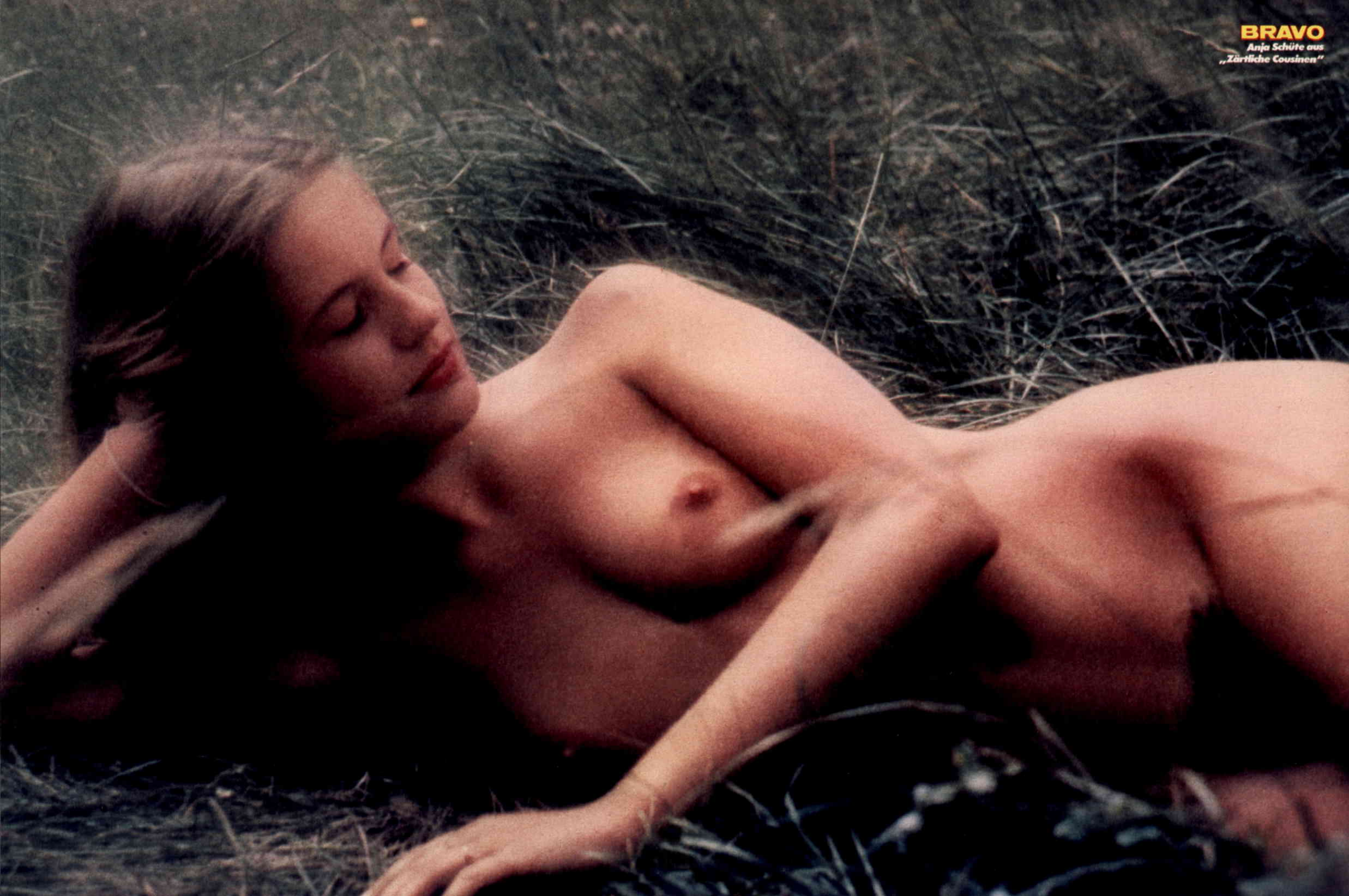
BRAVO

BUD SPENCER



**Gott vergibt -
wir beide nie!**

REGIE: GIUSEPPE COLUZZI TECHNICOLOR TECHNISCOPÉ · IM ADRIA-FILMVERLEIH





Neue Serie: Warum junge Leute ihr Leben wegwerfen

In dieser Höhle (Pfeil) in der Stadtmauer hatte sich Kai verkrochen. Als der Junge gefunden wurde, war er erfroren



Eine Fünf in Mathe trieb Kai in den Tod

Schwierigkeiten in der Schule, Liebeskummer, Konflikte mit den Eltern: Dies sind die häufigsten Motive, warum sich pro Jahr etwa 500 junge Leute das Leben nehmen. Es sind verzweifelte Hilferufe: „Kümmert euch doch endlich um uns ...“

ZWISCHENZEUGNIS
für die Schüler der Klasse 7a des Math.-naturw. / Naturgymnasiums

Name: Kai (Vorname, Familienname)

Religionslehre	4	Gemeinschaftskunde	2
Deutsch	4	Geschichte	2
Englisch	4	Erkunde	2
Latein	2	Sozialkunde	2
Französisch	2	Ethik	2
Mathematik	5	Wirtschafts- u. Rechtslehre	3
Naturwissenschaften	2	Kunst- u. Musik	2
Physik	2	Sport	2
Chemie	4	Handarbeiten	2
Biologie	4		

Mitarbeit: *Handarbeiten*

Bemerkungen: *Sein Verhalten war lobenswert*

Landsberg, den 17. Februar 1978

DER SCHULLEITER

Kai sah aus, als ob er schlafen würde. Die Augen waren geschlossen, der Mund halb geöffnet, fast, als ob er lächelte. Die Kapuze seines Parkas war tief über den Kopf gezogen. Aber Kai schlief nicht. Kai war tot. Er lag in einer Höhle in der Stadtmauer des oberbayerischen Ortes Landsberg. Spielende Kinder hatten den 14-jährigen dort gefunden.

Elf Tage vorher war Kai spurlos von zu Hause verschwunden. Wie immer war er an diesem Morgen in Schondorf in den Schulbus nach Landsberg gestiegen.

Doch in das Anwesenheitsbuch der 7. Klasse in Kais Gymnasium wurde an diesem Tag eingetragen: „Kai fehlt“. Er hatte sein Zwischenzeugnis nicht abgeholt, das Zeugnis mit der verflixten Fünf in Mathematik. „Mit deinen Noten wirst du nie Pilot“, hatte Kais Vater den Jungen vorher schon immer wieder gemahnt. Pilot werden, das war Kais Traum gewesen.

Kai war in der Höhle, in die er sich in seiner Verzweiflung verkrochen hatte, erfroren. Neben ihm waren angekokelte Papierreste gefunden worden. Offensichtlich hatte Kai vorgibt versucht, ein wärmendes Feuer anzuzünden. Neben ihm lag ein Tabletten-Röhrchen.



Als die Rettungsmannschaften Kai bergen konnten, kam schon jede Hilfe zu spät

So wurde Kai in der Höhle in der Landsberger Stadtmauer gefunden



„Er war ein munterer Bursche“, sagte der Mathe-Lehrer

Nach seinem Tod rätselten Kais Eltern und seine Lehrer, warum dieser erst 14-jährige Junge nicht mehr leben wollte. Sein Vater: „Vielleicht habe ich ihn zu hart angepackt.“ Sein Mathematik-Lehrer Klaus S.: „Kai war ein munterer Bursche, aber auch sensibel. Daß er so am Ende war, hat er sich in der Schule nicht anmerken lassen. Es ist auch traurig, daß man sich als Lehrer in einer Klasse mit 36 Schülern nicht so intensiv um die Probleme jedes einzelnen kümmern kann, wie es oft nötig wäre.“

In jedem Jahr nahmen sich in Deutschland fünf-, bis sechshundert Kinder und Jugendliche das Leben. Bei Kai war es die Angst, mit dem Leben nicht fertig zu werden, nicht die Leistung zu erbringen, die für die Erfüllung seiner Träume nötig gewesen wäre.

Bei anderen sind es Liebeskummer, Konflikte mit den Eltern oder am Arbeitsplatz. Und wenn sich gar keine Erklärung findet, dann heißt es eben: „Allgemeiner Weltschmerz“. Aber immer sind es doch mehrere Gründe zusammen, warum Mädchen und Jungen eines Tages durchdrehen und Suizid machen.

„Der Lebensüberdruß bei Jugendlichen ist erschreckend“, sagt Kriminalhauptkommissar Fritz Schrötter von der Vermittlungsstelle bei der Münchner Kripo. Schrötter hat einen ganzen Aktenordner voll mit „Abschiedsbriefen“.

Da schreibt die 12-jährige Elvira: „Liebe Mami, lieber Papi. Da ihr meine Schallplatte von den Teens kaputtgemacht habt, bin ich abgehauen. Außerdem, weil ihr mir sowieso keine Liebe mehr gebt.“

Beate, 14, schreibt: „Ich komme nie mehr zurück. Eure Vorurteile und eure Strafen gehen mir auf den Wecker.“

Günter, 14, schreibt: „Liebe Eltern und Brüder. Ich will nicht mehr bei Euch bleiben. Jetzt müßt ihr nicht mehr für mich sorgen. Euer doofer Günter.“

Gabi, 15, schreibt: „Ich möchte Euch bloß auf Nimmerwiedersehen sagen, denn ich bringe mich jetzt um. Ich bin ja nicht mal an Heiligabend von Vati erwünscht. Bitte keine Tränen.“

Elvira, Beate, Günter und Gabi haben Gott sei Dank nicht ernst gemacht. Sie sind wieder nach Hause gekommen. Aber oft genug kommen die Selbst-Vorwürfe der Erwachsenen zu spät.

Der Psychiater Dr. Bernhard Ott aus Sankt Ingbert hat Hunderte von Selbstmorden und Selbstmordversuchen von Jugendlichen untersucht und meint: „Die erschreckende Anzahl von Jugendlichen, die freiwillig in den Tod gehen wollen, ist im Grunde ein verzweifelter Hilferuf an alle Eltern und an unsere Gesellschaft: Kümmert euch doch endlich um uns!“

War es bei Kai aus Schondorf auch so? Vielleicht wollte auch er nicht sterben. Vielleicht bettelte auch Kai mit seiner Flucht von zu Hause um mehr Verständnis um seine Nöte und Ängste. Vielleicht wollte er in seiner Höhle gefunden werden. Lebend. Vieles spricht dafür.

Denn die Höhle in der Landsberger Stadtmauer war ein beliebter und bekannter Abenteuerspielfeld für die Kinder aus Landsberg. Auch Kais Klassenkameraden waren oft dort. Nur an diesen elf Tagen, die Kai sich dort versteckt hielt, kam niemand zur Stadtmauer, weil es ununterbrochen geschneit hatte. Sonst wäre Kai wahrscheinlich gerettet worden.

Ein Jahr vor seinem Tod war Kai mit seinen Eltern von Berlin nach Schondorf gezogen. Sein Vater hatte in Berlin als Wirt genügend verdient, um sich in Oberbayern einen Bungalow kaufen zu können. Kai bekam ein schönes Zimmer, sogar mit eigenem Fernseher.

Aber was nützte das? Seine Freunde waren in Berlin. Und seine späteren Freunde, seine Klassenkameraden, wohnten alle in Landsberg, und Kai in Schondorf. Und Kai mußte immer pünktlich zu Hause sein, auch wenn er mal bei einem Freund in Landsberg übernachten wollte, weil die Party so duftete war.

Mit dem neuen Schulsystem kam Kai nicht zurecht

Auch in der Schule bekam Kai Schwierigkeiten. In Berlin war er ein guter Schüler gewesen. Aber in Bayern war das Schulsystem völlig anders. Oft klagte Kai daheim, daß er seinen Klassenkameraden in Landsberg in manchen Fächern zwar schon voraus war, aber in anderen Fächern hoffnungslos hinterherhinkte.

Schließlich empfahl Kais Schuldirektor in Landsberg den Eltern, daß der Junge die 7. Klasse freiwillig wiederholen sollte. „Sonst schafft er es nicht“, machte der Direktor Kais Eltern klar. Aber Kais Noten wurden trotzdem nicht besser. Und der Vater war ehrgeizig. „So kriegst du nie das Abitur“, trichterte er dem Jungen ein. „Und ohne Abitur bist du ein Nichts.“

Donnerwetter wegen einer Serviette

Einen Tag, bevor es Zwischenzeugnisse gab, mußte Kai ein Wäschepaket aus der Reinigung abholen. Auf dem Nachhauseweg fiel ihm eine Serviette in den Schnee und wurde schmutzig. Zu Hause gab es ein Donnerwetter. Als Kai dann seinen Vater schmend auf die Fünf in Mathematik vorbereiten wollte, sagte der: „Aus dir wird nie etwas.“

Kai lief in sein Zimmer und heulte. Am nächsten Tag verschwand er. „Ich habe doch nur sein Bestes gewollt“, beteuerte Kais Vater später. Die Mutter bekam einen Nervenzusammenbruch, als sie vom Tod des Sohnes hörte.

Sicher wurde Kai, wie viele andere Kinder, die ein ähnliches Schicksal erlitten, von seinen Eltern geliebt. Und sie wollten das Beste für ihn. Ohne zu ahnen, was sie damit in ihrem Jungen anrichteten. Bei vielen Eltern muß es erst zur Katastrophe kommen, bis sie merken, daß ihr sinnloser Ehrgeiz ein Kind so in die Enge treiben kann, daß es schließlich keinen Ausweg mehr findet.

Als es kürzlich in Bayern und Baden-Württemberg Zwischenzeugnisse gab, nahmen sich vier Jugendliche das Leben. Darunter war auch die 17-jährige Nadja.

Im nächsten BRAVO: Im Tagebuch kündigte Nadja ihren Tod an

Es gibt immer einen Ausweg!

„Wegen schlechter Noten allein ist keiner ein Versager.“ Das sagt Karl-Hermann Schneider (39), Beratungslehrer beim Münchner Schulreferat. „Schließlich“, so Schneider, „gibt es eine ganze Menge berühmter Leute, die alle schon mal sitzengeblieben sind. Schlechte Noten können viele Gründe haben. Es kann auch am Lehrer liegen, wenn der einfach keinen guten Kontakt zum Schüler hat. Aber es gibt sicher an jeder Schule einen Lehrer, mit dem man seine Sorgen besprechen kann. Nur nicht alles in sich hineinfressen.“

Daß manche jungen Leute in der Schule nicht mitkommen, liegt oft auch daran, daß ihnen noch die Reife und die Einsicht in die Notwendigkeit des Lernens fehlen. Sitzenbleiben ist in diesem Fall keine Schande – selbst wenn die Eltern noch so schimpfen. Eine Klasse zu wiederholen kann das Lernbewußtsein für die Zukunft sogar stärken. Auf jeden Fall tut es gut, sich mit jemandem auszusprechen, z. B. mit dem Dr. Sommer-Team von BRAVO. Selbstmord ist in keinem Fall eine Lösung!



Schwanger - oder nur Klimawechsel?

Unregelmäßigkeiten im Zyklus der Frau können alle möglichen Ursachen haben. Da hier immer auch Schwangerschaft der Grund sein kann, brauchen Sie so oder so schnell Gewißheit. Die gibt Ihnen B-Test. Schon 9 Tage nach Fälligkeit der Regel!

Die Zuverlässigkeit des B-Test beruht auf der gleichen wissenschaftlichen Erkenntnis wie die meisten Tests in Kliniken oder ärztlichen Praxen: er weist das Hormon HCG nach, das nur bei Schwangerschaft im Urin ausgeschieden wird. – Kein HCG im Urin: keine Schwangerschaft. So einfach ist das. B-Test in allen Apotheken. Auch in Österreich und in der Schweiz.

Für alle Frauen, die öfter testen möchten, gibt es jetzt auch B-Test 2 „Doppel-Set.“



B-Test.
So einfach wie zuverlässig:
Kein HCG im Urin – keine Schwangerschaft.

Dr. Jochen Sommer antwortet...

Was Dich bewegt. Das Dr.-Sommer-Team gibt Rat und beantwortet Eure Leserbriefe

Sie ärgern mich wegen meiner Jeans

Ich wiege 45 Kilo! Meine Freundinnen sagen, ich wäre eigentlich ganz schlank. Aber sie wiegen nur 36 bis 38 Kilo. Und außerdem sind meine Beine ziemlich dick. Wenn ich meine Jeans anblicke, denke ich, sie gehörten meiner Mutter. Sogar meine Freundin wollte das nicht glauben. Was kann ich dagegen tun?
Christa, 13, aus Köln

Dr. Sommer:
Du könntest besser auf Dich achten!

Die Mode gibt Deinen Beinen gute Chancen. Sie bietet weite und pludrige Kleidung an. Was eng anliegt, steht Dir nicht so gut. Du bist weder dick noch „ganz schlank“, eher rundlich und pummelig, das gehört zu Dir. Wenn Du zu sehr an Gewicht zunimmst, forsche mal nach den Gründen. Frage Dich: „Wieviel, was, wann, wo füttere ich in mich rein? Kann ich daran was ändern?“ Du kannst. Und genauso paß auf, wie es aus Deinem Mund herauskommt. „Du tust mir weh, wenn Du meine Hosen lächerlich machst!“ Das sagt man dann zur Freundin. Zusammengefaßt: Du kannst besser auf Dich achten. Aber Du kannst nicht Deinen Körperbau grundlegend ändern.

Angst, weil der Samenerguß ausbleibt

Ich brauche dringend Ihre Hilfe. Ich bin schon 15 Jahre alt und habe immer noch keinen Samenerguß gehabt. Im Gegensatz zu meinen Freunden. Obwohl mein Glied behaart ist und ich so groß bin wie meine Freunde bleibt der Samenerguß aus. Was soll ich nur tun? Ich habe mit niemandem darüber reden. Bin ich etwa nicht normal???

Ich werde zur Prostitution gezwungen

Ich bekomme im Monat nur fünf Mark Taschengeld. Da das zu wenig ist und ich meinem arbeitslosen Freund, 16, helfen möchte, aber ihm nicht viel bieten kann, zwingt er mich zur Prostitution. Da er keine Arbeitslosenunterstützung bekommt und ich ihn sehr liebe, kann ich nicht anders als mitmachen. Das ist aber nicht das einzige, jetzt bekomme ich von einem, mit dem ich schlafen mußte, ein Kind. Aber mein Freund und meine Eltern wissen nichts davon, sonst gäb's auch groß Theater. Bitte helfen Sie mir, weil ich nicht mehr weiter weiß.
Manuela, 15, ohne Ortsangabe

Dr. Sommer:
Du bist ganz normal!

Der erste unwillkürliche Samenerguß tritt meist nachts auf und wiederholt sich dann ab und zu, manchmal sogar unbemerkt. Das kann auch erst mit 15 anfangen. Wer onaniert oder Geschlechtsverkehr hat, bekommt keinen unwillkürlichen Samenerguß, weil ja dann die Entspannung willkürlich herbeigeführt wird. Da bei Dir Längenwachstum und Behaarung okay sind, bist Du normal und brauchst Dir keine Sorgen zu machen.

Dr. Sommer:
Laß diesen Typ, vertrau Dich an!

Dieser „Freund“ handelt nicht wie ein Freund, sondern ist kriminell und ein Zuhälter: also einer, der nicht arbeitet, sondern von dem Geld leben will, was seine Hure anschaffen geht. Dabei geht's nur ums Geld, alles andere ist nur Gerede. Du bist eine, mit der alle Leute leicht machen können, was sie wollen. Daß Du der Spielball

Neue Frisur: Jetzt mag sie mich nicht mehr

Ich gehe sechsmal pro Woche in die Tanzschule. Dort habe ich nun ein nettes Mädchen kennengelernt, bei dem ich das Gefühl hatte, daß auch sie mich mochte. Auf Empfehlung meines Friseurs ließ ich mir nun eine Dauerwelle verpassen; jetzt will das Mädchen nichts mehr von mir wissen. Helfen Sie mir!
Rolf, 17, aus Berlin

Dr. Sommer:
Entwickle Deine Persönlichkeit!

Es liegt bestimmt nicht an der neuen Frisur. Es liegt eher daran, daß

Bei uns war die Polizei im Haus

Wir sind ganz verzweifelt wegen meinem Vater. Der ist immer nach kurzer Zeit wieder arbeitslos. Vor einigen Monaten kam die Polizei zu uns und durchsuchte das Haus. Vater hatte für seine eigene Tasche ein altes Stück aus der Firma verkauft. Er wurde erwischt. Arbeitslos. Jetzt hat er sich mit seinem Arbeitgeber geprügelt. Als meine Schwester noch klein war, hat er sie wegen jeder Kleinigkeit geschlagen, nur weil sie nicht seine leibliche Tochter war. Mutti und ich müssen machen, was er will. Dabei reizt er mich manchmal bis zum Äußersten. In einem Jahr kann ich ja ausziehen. Doch meine Mutter, die sehr gutmütig ist, tut mir leid, daß sie den Rest ihres Lebens mit meinem Vater verbringen muß. Ist es wahr, daß sie Papa Geld geben muß, wenn sie geschieden sind und er arbeitslos ist? Wie könnte Mutti einen anderen Mann kennenlernen? Ich würde auch gern mit ihr zusammenziehen.
Blanka, 17, aus Wahlberg

Dr. Sommer:
Eigene Wege gehen!

Die sachliche Antwort zuerst: Eheleute und Geschiedene müssen füreinander bezahlen. Es kann der ungünstigste Fall eintreten, daß Mutter, wenn sie Arbeit und Lohn hat, Geld an Vater zahlen muß. Aber das sind Fragen, mit denen

Ruft an!

In ganz dringenden Fällen könnt ihr die Mitarbeiter von Dr. Sommer Montag bis Freitag zwischen 12 und 13 Uhr, Dienstag und Donnerstag auch zwischen 18 und 19 Uhr unter der Nummer 0 89 / 5 99 24 16 erreichen. Die Anschrift von Dr. Jochen Sommer: Redaktion BRAVO, Augustenstraße 10, 8000 München 2

DDD »Spezial« für eine zarte Streichel-Haut

Was tun, wenn unreine Haut nicht besser wird?

Liegt es an der Pickelcreme?

Auch die beste Creme wirkt nur, wenn die Haut vorher gründlich vom Hautfett gereinigt wird. Nur so können die antiseptischen Wirkstoffe in den Poren aktiv werden.

Muß junge Haut anders gereinigt werden?

Haut zwischen 14 und 25 ist oft Problemhaut. Sie muß anders behandelt werden. Hierfür gibt es jetzt DDD »Spezial« Gesichtswasser und Reinigungsmilch. In Apotheken und Drogerien.

Wie reinigt man die Haut richtig?

DDD »Spezial« Reinigungsmilch auf Gesicht und Hals verteilen und eine Minute einwirken lassen. Mit lauwarmem Wasser abspülen und trocknen. Wattebausch mit DDD »Spezial« Gesichtswasser über die unreinen Hautpartien streichen. Die Haut wird rein und klar. Bei Hautunreinheiten danach DDD »Spezial« Hautbalsam dünn auftragen.

Absender nicht vergessen!

Probier-Coupon

je eine 25 ml Probierflasche gegen Einsendung von DM 2,- für Versandkosten. An DDD-Labor Postfach 468/BR 6078 Neu-Isenburg

Mobil sein macht unabhängig.



Mokicks von YAMAHA.

Wieviel Motorrad muß es sein? Manchmal kann weniger, also ein Mokick, auch mehr sein. Das fängt beim niedrigen Anschaffungspreis und bei den enorm günstigen Unterhaltskosten an. Hand aufs Herz: Wer möchte sich vom sauer ersparten Geld nicht auch eine Stereo-Anlage, die

neuesten Schallplatten, den Urlaub oder eine schicke Garderobe leisten? Ein Mokick von YAMAHA kostet nicht die Welt. Da bleibt immer noch genug Geld übrig, um sich auch die anderen Träume zu erfüllen.

Ein Mokick macht mobil, schafft Unabhängigkeit und Freiheit zu jeder Zeit. Auf dem Weg zur Schule, zum Freund oder zur Freundin, abends in die Disco oder ins Kino.

YAMAHA hat für jeden Geschmack das Richtige: Das Straßenmokick, die RD 50 M. Die Enduro DT 50 M oder den „automatischen“ City Jet, die Chappy.

Jedes YAMAHA-Mokick ist schon ein großes Stück Motorrad, das jedoch kaum teurer als ein Mofa ist. Durch und durch eine vernünftige Lösung. Mokicks von YAMAHA.

MITSUI MASCHINEN GMBH, YAMAHA-DIVISION,
Grünstraße 44, D-4005 Meerbusch 1,
Telefon (0 21 05) 58 92, Telex 08 584 036.



Die Art, wie du Mädchen ansprichst, ist nicht schlecht

Ist aber keine Masche von mir

Was bisher geschah:
Mit Tanja und Wolli ist Freddy auf die Skihütte gefahren. Seine Freundin Daniela weint sich inzwischen zu Hause die Augen aus. Weil sie Probleme mit ihren Eltern hatte, kam es zum Krach, und Freddy fuhr allein weg. Er versucht, ein Mädchen aufzureißen, hat aber bisher nur Körbe gekriegt. Doch diesmal in der Disco „Rauchkuchi“, scheint er mehr Glück zu haben ...

Caroline nimmt Freddy mit aufs Zimmer

Dann bist du also ein Sponti, Prost. Ich heiße Caroline

Prost, Caroline. Ich bin der Freddy

Nach einiger Zeit blickt Caroline auf die Uhr. Sie merkt, wie spät es geworden ist

Mein Gott, ich muß ins Bett. Wenn meine Eltern merken, daß ich so spät ins Hotel komme ...

Schade, aber ich bringe dich hin

Die Zärtlichkeit von Caroline ist wie Balsam für Freddy, der in letzter Zeit – weiß der Himmel warum – nur Körbe einstecken mußte

Du hast herrlich weiche Lippen

Und du küßt wunderbar

Freddy will Caroline spüren, will ihre Haut fühlen

Mhm

Freddy verabschiedet sich von Wolli und Tanja

Mach's gut, Junge

Wir sehen uns später auf der Hütt'n

Auf dem Weg zum Hotel

Ich hätte aber auch allein gehen können

Du, ich mache das gern

Wann sehen wir uns wieder?

Weiß nicht

Caroline ziert sich nicht lange und gibt Freddy einen Gute-Nacht-Kuß

Gute Nacht, Schlaf gut. Ich hol' dich morgen ab, okay?

In Ordnung

Darf ich noch einen Sprung mit raufkommen?

Hmm, aber nur ein paar Minuten

Im Hotelzimmer

Mach's dir bequem

Wo schlafen deine Eltern?

Ein paar Türen weiter

Du hast schon Humor

Willst du nicht den dicken Pulli ausziehen?

Die Ente, die seit 33 Jahren rennt. Einmalig Citroën.



Jungsein ist keine Altersfrage. Das beweist die Ente von Citroën immer wieder aufs Neue. Seit 33 Jahren hüpfte sie Tag für Tag frisch vom Fließband. Damit ist sie auf dem besten Weg, das Auto des Jahrhunderts zu werden.

Das ist auch kein Wunder, denn kein anderes Auto hat die Herzen der Menschen mehr erobert als die Ente. Sie ist ein Auto ohne Arg und List. Großzügig im Sitz- und Fahrkomfort.

Mit den Jahren hat sie sich zu einem quicklebenden Vogel gemausert. 29 Pferde stecken jetzt unter ihrem Gefieder. Damit schwimmt sie munter mit im Verkehr, ohne verschwenderisch mit dem Futter umzugehen.

Ente gut, alles gut. Das sagen alle, die wissen, daß Entenfahren immer noch zu den preiswertesten Arten gehört, Auto zu fahren. Übrigens: 850 Citroën Stützpunkte kümmern sich um die Gesundheit Ihrer Ente.



Citroën. Intelligenz auf Rädern.

Citroën 2 CV Club
7.790 Mark. Unverbindliche Preisempfehlung der Citroën AG, ohne Überführung.

597 cm³, 21 kW (29 PS), 113 km/h. Verbrauch: Stadt 6,8 l, 90 km/h 5,4 l Super nach DIN 70030 (Vergleichswerte ohne Berücksichtigung der besonderen Wetter-, Straßen- und Fahrbedingungen).



**BRAVO-
MODE-TIP**

MINIS

GROSS IM KOMMEN

Getupft, gestreift und superkurz -
so zeigen sich die neuen Polokleider
für Mädchen in diesem Frühling.
Hier sind ein paar Kostproben...

Frech und sportlich:

Das lange T-Shirt mit Bündchen an Ärmel und Saum läßt sich immer wieder verwandeln: Mal mit oder ohne Gürtel, keß mit Söckchen oder „angezogen“ zu einer ganz schmalen Jeans sieht es immer anders aus. Gibt's auch noch in Rot (Malibu, ca. DM 70)

Kurz und bündig:

Zu dem petrolfarbenen Kleid aus Baumwoll-Piqué mit bunten Streifen und kurzem Reißverschluß gehört noch eine lässige Jacke im amerikanischen Baseball-Look (Joye + Fun, Schild Rockwell's)

Quergestreift zeigt sich dieses witzige Kleid mit knappen, kurzen Ärmeln. Solche Kleider sehen am besten ohne Gürtel, mit Ballerinas und gerollten Söckchen aus (Joye + Fun, ca. DM 85)

Lässig und schick:

Das blaue Kurze mit Glitzerbündchen paßt auch prima in die Disco. Flippig dazu eine fußlose Strumpfhose im gleichen Farbton. Der weiße Flauschhänger hat aufgedruckte bunte Tupfen, lange Ärmel und einen breiten Halsausschnitt (beide Malibu)

Edel, aus ganz feiner Baumwolle:

Zu diesem beige-rot gestreiften Polo-hemd sehen „goldene“ Accessoires besonders schön aus. Ein Hemd, das rund um die Uhr paßt (Joye + Fun, ca. DM 40). Der Junge trägt T-Shirts, Polo-hemden und Jeans von Fruit of the Loom

Breit macht schlank:

Blockstreifen, quer verarbeitet, machen große Mädchen schlank. U-Boot-Ausschnitt und halblange Ärmel unterstreichen die neue Linie dieser Kleider. Beide sind aus leichter Baumwolle, die im Sommer angenehm kühl zu tragen ist (Joye + Fun, je ca. DM 80)



Spannender Liebesroman von Rainer M. Rostock

Das ist zuviel für Sandra! Als sie glaubt, endlich mit ihrem Freund Niko ganz allein im Haus zu sein, kommt ihre Mutter überraschend zurück. Und erwacht die beiden im Zimmer der Tochter. Aufgebracht weist Ingrid Hansen Niko sofort aus dem Haus. Mit Sandra will sie noch abrechnen. Doch die sinnt nur auf Rache. Und nimmt sie, als die Mutter mit ihrem Freund spätnachts nach Hause kommt. Sandra platzt voll ins Schlafzimmer ihrer geschiedenen Mutter. Der Bruch ist perfekt. Kann Sandra nun noch mit ihrer Mutter unter einem Dach leben? Die Situation ist einfach unerträglich geworden...

Die Liebe wohnt gleich nebenan

Stubenarrest bis auf weiteres!" hatte ihre Mutter gedroht. Ein bitteres Lächeln flog über Sandras Gesicht, als sie sich an das häßliche Gespräch mitten in der Nacht erinnerte. Eigentlich verständlich, daß ihre Mutter von kalter Wut erfüllt gewesen war. Immerhin hatte Sandra sie gestern nacht mit ihrem Geliebten überrascht – aus Rache und kalter Berechnung. Trotzdem: Stubenarrest war wirklich nicht das Mittel, um zwischen ihr und Sandra Verständnis und Vertrauen wiederherzustellen. Sandra fand das einfach lächerlich. Und sie zog die Konsequenzen. Es war jetzt halb fünf am Samstagmorgen. Ihre Mutter hatte das Haus vor zehn Minuten verlassen, um noch einige Besorgungen zu erledigen. Auf diese Gelegenheit hatte Sandra nur gewartet. Rasch holte sie den kleinen Reisekoffer und klappte ihn auf ihrem Bett auf. Viel war es nicht, was sie unbedingt mitnehmen wollte. Zwei Jeans, ein paar Röcke und Pullover, Unterwäsche, ihre Kosmetikaschen und einige persönliche Dinge, an denen sie ganz besonders hing. Im Handumdrehen hatte sie den

Koffer gepackt. Ihr Sparbuch, auf dem nicht ganz tausend Mark waren, steckte sie natürlich auch ein. Ein schmerzliches Gefühl erfaßte Sandra, als sie sich noch einmal in ihrem Zimmer umsah. Es war nett hier, und sie hatte viele schöne Erinnerungen, die mit ihrem Zimmer und dem Haus verknüpft waren. Aber das war Vergangenheit. Sie konnte einfach nicht länger bleiben, nachdem sich ihre Mutter gegen sie und Niko gestellt hatte. Niko schoß es Sandra durch den Kopf, als sie mit dem Koffer hinunter in die Diele eilte. Sie mußte ihn unbedingt informieren, daß sie von zu Hause ausrückte. Sie hatte es schon am Vormittag versucht, doch da hatte sie sich niemand gemeldet. Auch jetzt nahm keiner der Hörer ab. Sandra überlegte, ob sie warten sollte, bis sie Niko erreicht hatte. Dann verwarf sie diesen Gedanken. Ihre Mutter hatte gedroht, sie in ein Internat zu stecken – und das war keine leere Drohung gewesen. Sandra ging durch die Verbindungstür in die Garage und band den kleinen Handkoffer auf den Gepäckträger ihres Motors. Dann startete sie den Motor, zog den Reißverschluss des Parka bis oben zum Hals zu und rollte

knatternd aus der Garage. Eisiger Wind schnitt ihr ins Gesicht, als sie über die verschneite Straße fuhr. Sie befürchtete, ihrer Mutter zufällig zu begegnen und fuhr deshalb durch stille Seitenstraßen. Dann versuchte sie noch einmal, Niko zu erreichen. Vergeblich. Niemand hob ab. Was sollte sie jetzt nur tun?

„Lassen Sie mich in Ruhe. Sie sind an der falschen Adresse!"

Die Dunkelheit hatte sich über München gelegt. Es hatte auch wieder zu regnen begonnen. Mit wachsender Unruhe ging Sandra die Fußgängerpassage im Münchner Hauptbahnhof auf und ab. Hier herrschte wenigstens Leben und Treiben. Außerdem war es nicht so kalt. Sie wußte nicht, wohin sie gehen sollte. Wenn doch Niko endlich nach Hause kommen würde! „Na, wartest du auf jemand?" fragte plötzlich ein älterer Herr mit Hornbrille. Er trug einen teuren Pelzmantel und musterte sie mit schneiblen väterlicher Besorgnis. Sandra schüttelte den Kopf. „Ich habe dich beobachtet", sagte der dickliche Mann und

taxierte sie abschätzend. „Gehst schon eine Weile auf und ab. Du gefällst mir, Kleine." Sandra sah irritiert auf: „So...? Danke." Ihr wurde bekümmert und komisch zumute. Der Mann trat nun näher, wurde zutraulicher. „Was nimmst du? Wir können zu mir nach Hause. Es wird dir bestimmt gefallen. Und bereuen wirst du es auch nicht, was das Geld betrifft." Er berührte sie am Arm. Sandra roch seine Alkoholatmosphäre und begriff, daß er sie für ein Strichmädchen hielt. Sie wurde feuerrot und schlug seinen Arm weg. „Lassen Sie mich in Ruhe...! Sie sind bei mir an der falschen Adresse!" Der Mann zuckte erschrocken zurück und sagte dann giftig: „Nun mal nicht gleich so überheblich. Auch du bleibst nicht immer so jung!" Wütend enteilte er sich. Sandra packte ihren Koffer fester und trat hinaus in die Bahnhofsallee, weil ihr auf einmal merklich heißer wurde. Innerhalb der nächsten Stunde erhielt sie noch einige solche Angebote – und mit jedem Mal wuchs ihre Unruhe. „Wie wär's mit uns beiden?" sprach sie wieder jemand an. „Lassen Sie mich in Ruhe!" rief Sandra. Bitte umblättern



„Wenn du eine Bleibe für die Nacht suchst", sagte der Fremde zu Sandra, „dann kannst du zu mir kommen..."

DEINE STERNE

für die Woche vom 21.3.-27.3.

- WIDDER** 21.3.-20.4.
Du schiebst im Augenblick alles, was Du nicht gern hast, vor Dir her. Das bringt nichts. Tu etwas! Und wenn Du einen gutgemeinten Rat annimmst, bewältigst Du, was nötig ist! Frohe Stunden in der Clique.
- STIER** 21.4.-20.5.
Zu Hause will man Dich zu einer Sache überreden, die für die Familie wichtig ist. Mache mit, es ist auch für Dich gut. Aussprache mit dem Partner/Freund. Ein Älterer hilft der düren Börse. Glückstag: Montag!
- ZWILLINGE** 21.5.-21.6.
Jemand macht Dir einen beachtlichen Vorschlag! Laß ihn (sie) nicht vergeblich reden! In Schule/Beruf erkennst Du, daß ein Boß Dich mag. In der Clique tauchen neue Ideen auf. Glückstag: Donnerstag!
- KREBS** 22.6.-22.7.
Bemerkst Du nicht, daß Dich jemand anmachen will, der Dir eigentlich gefallen mußte! In der Show-Szene stellst Du Dich etwas um. Du bist in der Clique angesehen! Hilfe für Deine Börse! Glückstag: Montag!
- LÖWE** 23.7.-23.8.
Im Augenblick kriselt es etwas in Deinen Gedanken. Du weißt nicht recht, wie Du Dich zu einem Problem stellen sollst. Frag Leute, denen Du vertraust, um Rat. In Schule/Beruf gelingt Dir einiges.
- JUNGFRAU** 24.8.-23.9.
Wenn man Dir jetzt zu Hause einen Wunsch abschlägt, dann gib nicht auf. Schon in der nächsten Woche hast Du mehr Glück. In der Clique mag Dich jemand, zeigt es Dir aber nicht. Eine nette Fete in Sicht!
- WAAGE** 24.9.-23.10.
In dieser Woche bist Du gut bestrahlt. In Schule/Beruf nimmst Du eine wichtige Hürde, jemand hilft Deinen Finanzen. Du hörst von Verschiedenem Nettes über Dich. Dein Herz wird angesprochen!
- SKORPION** 24.10.-22.11.
Wenn Dich jetzt eine Fische-, Krebs- oder Jungfrau-Type anmacht, dann kann aus dieser „Anmacherei" etwas sehr Positives für Dich werden! Erfolge in Schule/Beruf, ein großer Wunsch wird erfüllt!
- SCHÜTZE** 23.11.-21.12.
Zu Hause hört man Dir nicht zu, wenn Du einen Plan entwickelst! Aber gib nicht nach, Deine Stunde schlägt noch. Mit Deinem Partner/Freund erlebst Du Erfreuliches. Ein Älterer redet Dir ins Gewissen!
- STEINBOCK** 22.12.-20.1.
In Schule/Beruf läuft es wieder besser. Du hast einen Einfall, der Dich weiterbringt. Dein Partner/Freund ist sehr nett zu Dir! Kleine Enttäuschung in der Clique, in der Show-Szene! Glückstag: Mittwoch!
- WASSERMANN** 21.1.-19.2.
Jetzt bist Du wieder in prima Form: In Schule/Beruf bist Du o.k., zu Hause setzt Du Dich diplomatisch durch. Deinem Partner/Freund kannst Du etwas ausreden, was Euer Verhältnis belasten würde!
- FISCHE** 20.2.-20.3.
Echt gute Stunden in der Clique und mit dem Partner/Freund. Du lernst jemand kennen, der (die) Dir imponiert. Erfreuliches in der Show-Szene. Zu Hause gibt es ein Problem, das aber bald ausradert wird!

AUCH GRÖßTE AUSWAHL V. POSTERN, AUFNAHMEN, U. ANSTECKERN! + HUNDERT V. ANDEREN MOTIVEN!

HEIßE MOTIVE: THE WILD SIDE, RACEY, CLASH, DEVO, KNACK, AC/DC, THE WHO, ABBA, ZAP!

Der Gesamtkatalog ist mit Überraschungsbildern und Marken-Beitrag-Bildern. Bei T-Shirt-Bestellung umsonst!

DM 12,90 + Nachnahme u. Porto Kosten

JETZT ALS SONDERANGEBOT - 'CHOPPER' auf Langarm/Schwarz T-Shirt *****

COLLEGE-PULLI: DM 25,-
KURZARM: DM 12,-
LANGARM: DM 15,-

SCHWARZ BLAU WEIß ROT

extra klein klein mittel groß extra groß 30-36 36-40 42-44 46-48 50-52

THE WILD SIDE
Wiesentalstraße 3
D-8500 Nürnberg
Tel. 0911/330444

Für unsere Schweizer Leser:
Gebr. Aries & Co
Postfach 268
CH-8201 Schaffhausen
Tel. 0534 8011

Besonders bei gestrengem Wetter, spaziert sich's mit Labello netter.

Labello
Lippenpflege

Labello-Lippen haben immer gut lachen.

BDF ● ● ● ● ●
Beiersdorf AG

Endlich!
Elvis Presley
Wandteller

in Porzellan, 25 cm, bunt.
Direkt vom Hersteller nur **DM 29,50**
gegen Scheck oder bar, frei Haus, sofortige Lieferung.

Limitierte Auflage!
Porz.-Fabr. Wagner
Postfach 587 · 8580 BAYREUTH

Erste Liebe

Dieses neue ZUNDAPP-Luxus-Mofa ZL 25 ist das liebenswerte Fahrzeug für alle Tage. Warum? Weil es sicher, bequem und sparsam ist. Weil der elastische 2-Gang-Motor enorme Kraftreserven hat (Bergsteigfähigkeit 28%) und das Fahrwerk größten Belastungen standhält. Alles in allem: ein schickes Mofa zum



ZUNDAPP

Safari-Motive zum Aufbügeln:
Jetzt von Respond.

RESPOND SHAMPOO
Grüner Apfel

Holt Euch die neue Safari-Mode. Am Respond-Shampoo findet ihr jetzt brandheiße Safari-Aufbügler. Für T-Shirts, Jeans, Blousons, Mützen, usw. Damit's ein heißer Mode-Sommer wird. Jetzt im Handel erhältlich.



Pickel
Akne Mitesser unreine Haut
Meist rasche Besserung

durch DDD Hautbalsam mit dreifachem Heileffekt. Stoppt sofort den Juckreiz. Pflanz langfristig ein antibakterielles Wirkdepot in die Haut. Durchblutungsaktive Wirkstoffe fördern den Heilprozeß.

In Apotheken. Auch in Österreich.
Bei Hautleiden DDD Hautbalsam

DDD Hautbalsam bei Ekzemen, Flechten, Ausschlag, Akne, Pusteln, Juckreiz, Fußpilz. DDD Labor - Berlin 30

DER HIT
MINI-BUTTONS SENSATION
über 200 Motive
10 Stück nur DM 10,-
Kiss, AC/DC, Police, Beatles usw. (nur aktuelle Motive).
DER NEUE TRENDSHOP-KATALOG IST DA!!!
Reservierung: Poster, Spiegel, Buttons, T-Shirts, Aufnäher u. v. m. DM 2,- in BM, bei Bestellung gratis.
DM 10,- Vorkasse + DM 2,- Porto
Nachnahme
TRENDSHOP
STERN KISSEND POSTFACH

Roman... Fortsetzung



Die Liebe wohnt gleich nebenan

„Na komm schon“, bedrängte sie der Kerl.

Plötzlich trat ein junger, etwa fünfundzwanzigjähriger Mann mit gepflegtem Schnurrbart und weich gelocktem schwarzem Haar zu ihr. Er war sichtlich teuer und geschmackvoll gekleidet. Er versuchte den Mann, der Sandra belästigt hatte.

„Hauen Sie ab, Mann!“ sagte er wütend. „Lassen Sie meine Verlobte in Ruhe!“

„Entschuldigung“, murmelte der Typ und suchte schleunigst das Weiße.

„Danke“, seufzte Sandra. „Gern geschehen“, sagte der „Retter“. „Mein Name ist Bert. Kann ich vielleicht etwas für dich tun?“

Sandra schüttelte den Kopf: „Ich bin okay.“

„So okay siehst du aber gar nicht aus“, sagte Bert freundlich. „Du siehst eigentlich wie jemand aus, der Hilfe braucht. Bist abgehauen, nicht wahr?“

„Ich brauche keine Hilfe. Mein Freund holt mich ab“

Sandra wurde rot: „Ja.“

Bert zündete sich eine Zigarette an. „Kenne ich“, sagte er verständnisvoll. „Bin auch mit sechzehn daheim weg. Hing mir zum Hals raus. Na, ich hab' meinen Weg auch so gemacht. Mir gehört hier in München ein Restaurant. Du, wenn du 'ne Bleibe für die Nacht suchst, dann kannst du bei mir übernachten. Ich hab' 'ne große Wohnung. Hättest ein Zimmer für dich. Und keine Sorge: Ich komme dir schon nicht zu nahe.“

Sandra stutzte. Irgend etwas in ihr warnte sie. Dieser Bert war zu freundlich. Außerdem war sein Brillantring am kleinen, linken Finger nun doch etwas zu groß.

Und plötzlich erinnerte sie sich an die Fernsehsendung, in der gezeigt worden war, wie Zuhälter junge Mädchen zuerst umgarnen und ihnen jeden Wunsch erfüllen... und sie dann, notfalls mit Gewalt, zwingen, für sie auf den Strich zu gehen. Und Sandra wäre jede Wette eingegangen, daß dieser Bert so einer war.

Sie bekam es mit der Angst zu tun. „Nein, danke. Ich brauche keine Hilfe. Mein Freund kommt mich abholen. Danke“, sagte sie hastig und entfernte sich.

Sie mußte sich zwingen, nicht zur Telefonzelle zu rennen. Sie spürte, daß Bert ihr in einigem Abstand folgte und sie nicht aus den Augen ließ – wie ein Raubtier sein Opfer.

Mit zitternden Fingern warf Sandra die Münzen ein und wählte Nikos Nummer. Unendlich lange ertönte das Rufzeichen. Sandra wollte schon einhängen, als plötzlich abgenommen wurde.

„Niko?“ stieß Sandra hervor, und es war fast ein Schrei der Erleichterung.

„Sandra!... Mein Gott, was ist passiert? Ich bin gerade zur Tür hereingekommen. Ich war mit meiner Mutter bei Verwandten“, sagte Niko.

„Jetzt wird alles gut“, seufzte Sandra und lehnte sich gegen die Scheibe der Telefonzelle. „Ich... ich bin weggelaufen.“

„Was?“

Sandra berichtete, wie es dazu gekommen war und was sie die letzten Stunden erlebt hatte. Niko versuchte zuerst, sie zum Zurückkehren zu überreden. Doch Sandra blieb standhaft.

„Nein, ich gehe nicht zurück. Ich kann einfach nicht.“

Niko atmete tief durch. „Aber irgendwo mußt du die Nacht doch bleiben. Wir müssen überlegen, wie es weitergehen soll.“ Und dann hatte er eine Idee: „Die Blockhütte!... Da bist du gut aufgehoben, und gemütlich ist es da auch.“

„Aber so ganz allein in dieser Hütte im Wald...“, sagte Sandra zögernd.

„Ich komme auch“, versprach Niko. „Weißt du noch, wie du zur Hütte hinkommst?“ Er beschrieb ihr noch einmal den Weg dorthin.

„Den Schlüssel findest du hinter dem Haus unter einem leeren Blechimer. Fahr schon mal los. Aber sicherlich bin ich schon vor dir da.“

„Aber was sagst du deiner Mutter?“

„Daß ich die Nacht bei einem Freund verbringe“, antwortete Niko. „Paß gut auf dich auf, Sandra... ich liebe dich.“

„Und ich liebe dich, Niko“, erwiderte Sandra glücklich. Eilig verließ sie die Bahnhofshalle und fuhr hinaus zur Blockhütte.

Der helle Scheinwerferkegel ihres Mofas tanzte über die nasse Straße. Zu beiden Seiten erstreckte sich dunkler, scheinbar undurchdringlicher Wald. Sandra kämpfte gegen ihre Angst an. Bald hatte sie es ja geschafft.

Endlich kam sie zur Abzweigung und bog in den schmalen Weg ein, der zur Hütte führte.

Als sie das Blockhaus und die hell erleuchteten Fenster erblickte, entspannte sich ihr Körper. Niko hatte es wirklich schon vor ihr geschafft!

Zwei Minuten darauf nahm Niko sie in die Arme, küßte sie stürmisch und zog sie in das warme Innere des Blockhauses. Niko war da, nun war alles gut! Im Wohnzimmer prasselte im Kamin schon ein kräftiges Feuer und verbreitete eine wohlige Wärme. Niko holte aus dem Nebenzimmer Decken und Kissen und bereitete daraus vor dem Kamin ein gemütliches Lager.

Die Sorgen waren vorerst vergessen. Sandra sehte sich in diesem Augenblick mehr denn je nach Zärtlichkeit. Und jetzt waren sie zum erstenmal wirklich allein und brauchten nicht befürchten, gestört zu werden.

„Um nachzudenken bin ich viel zu glücklich“

„Laß mich dir den Pullover ausziehen“, flüsterte Sandra und streifte ihn Niko über den Kopf. Lächelnd sah er zu, wie ihn Sandra schön sauber zusammenlegte und weglegte.

„Und jetzt bist du an der Reihe“, sagte Niko, der mit nack-

tem Oberkörper nun etwas zu frieren begann.

Wenig später saßen sie da, eng aneinandergeschmiegt. Die Kälte war vergessen. Sie hatten nun eher das Gefühl zu glühen. Sie küßten und streichelten sich. Die Welt um sie herum schien nicht zu existieren.

Sandra schlang ihre Arme um seinen Hals. Ihre Lippen suchten und fanden seinen Mund. Und in ihrem Gehirn war alles andere wie ausgelöscht – die Liebe erfüllte sie ganz. Das, was jetzt durch ihren erhitzten Körper strömte, war wie ein wunderbarer Strom, der sie mitriß und nicht mehr loslassen wollte.

Später lagen sie da, eng aneinandergekuschelt, und blickten in das nur noch glimmende Kaminfeuer.

„Hast du dir schon Gedanken gemacht, wie es weitergehen soll?“ fragte Niko nach einer langen Weile des Schweigens.

Sandra seufzte. „Ich bin viel zu glücklich, um mir jetzt Gedanken zu machen“, gestand sie. „Ich weiß, daß das nicht richtig ist, aber ich bin einfach so glücklich... Wenn ich doch nur immer bei dir sein könnte.“

Niko nickte: „Ja, das wäre wunderbar. Nächstes Jahr bin ich zum Glück volljährig.“

„Aber ich leider noch nicht“, bedauerte Sandra.

„Es wäre immerhin schon etwas, wenn wir zusammen die

Sommerferien verbringen könnten“, träumte Niko und zog mit dem Zeigefinger die Konturen ihrer Brüste nach.

Sandra erschauerte. „Wenn du so etwas tust, kann ich nicht überlegen.“

„Das war die schönste Nacht mit dir“

„Sondern?“ fragte er lachend. „Dann werde ich wieder ganz kribbelig“, gestand sie errötend. „Dann versuchen wir doch, das abzustellen“, erwiderte er leise und zog sie an sich.

Als Sandra in seinen Armen einschlief, fühlte sie sich merkwürdig leicht und schwer zugleich. Sie sank in einen tiefen, traumlosen Schlaf.

Am nächsten Morgen stand Niko schon früh auf. Während Sandra sich noch unter der warmen Decke räkelte, bereitete er das Frühstück.

„Zum Glück haben wir hier in der Hütte immer so etwas wie eine elserne Notration... Pulverkaffee, Schwarzbrot und Salami“, sagte er, als sie frühstückten.

Sandra griff nach seiner Hand und strahlte ihn glücklich an: „Das war die schönste Nacht... und dies ist das schönste Frühstück, das ich je hatte.“

Nach dem Frühstück holte Niko sie wieder auf den harten Boden der Wirklichkeit zurück. „Du mußt deine Mutter irgendwie benachrichtigen. Und ich muß Lebensmittel besorgen und die Lage peilen. Im Hauptbahnhof gibt es ein Geschäft, das auch sonntags offen hat.“

„Falls du mit meiner Mutter sprichst...“, begann Sandra.

„... werde ich ihr nicht sagen, wo du steckst“, fiel Niko ihr schmunzelnd ins Wort. „Das ist doch logisch. Aber daß es dir gutgeht, muß sie schon erfahren.“

„Ich schreibe ihr eine Karte“, sagte Sandra.

Niko nickte und zog sich warm an. Über Nacht war viel Schnee gefallen. „In gut zwei Stunden bin ich wieder zurück. Mach's dir bis dahin gemütlich, Sandra. Es müssen da noch ein paar Schmöker im Regal stehen.“

Sandra ging mit ihm vor die Hütte und küßte ihn nochmals. Frierend blickte sie ihm nach, wie er mit dem Mofa über den Schnee schillerte, noch einmal winkte und dann im Wald verschwand. Und auf einmal erfaßte Sandra ein Gefühl der Angst. Eine dunkle Ahnung stieg in ihr auf...

Im nächsten BRAVO: Ein Unfall – Sandra ist geschockt

STAR THE EMPIRE STRIKES BACK WARS™

.....weltraumabenteuer selbst erleben.....

mit original-figuren und-modellen... aus den star wars™-filmen...

Nur von Kenner®

... da, wo's Spielzeug gibt.

General Mills, Inc. Deutsche Zweigniederlassung Postfach 300140/Klöknerstraße 1 D-6054 Rodgau 3

**Ein Brief muß nicht immer lang sein.
Schreib mal wieder...**



Meine liebe Petra!
Im Gedanken bin
ich ganz bei Dir.
Viel Glück und gutes Gelingen.
Dein
Manfred



Viele von Euch
haben Garland
Jeffreys auf seiner
gerade beendeten
Deutschland-Tournee
gesehen. BRAVO
besuchte ihn in seiner
Heimatstadt...

Garland an seinem Lieblingsplatz:
Am West-Broadway setzt er sich am
liebsten in die Sonne und hält nach
hübschen Mädchen Ausschau

In dieses Restaurant
an der Third Avenue
geht Garland jeden
Morgen zum Frühstück

Da Garland kein eigenes
Auto besitzt, legt er größere
Strecken per Taxi zurück

Als ehemaliger Kunststudent
interessiert sich Garland für die
schönen alten Häuser in Village

Im Pizza-Shop (r.) holt er
sich oft sein Mittagessen

Garland
Jeffreys:

Immer wieder gehe ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf Tournee", erklärt Garland Jeffreys. „Ich liebe Europa mit seinen historischen Stätten, der Vielfalt der Kulturen und Sprachen. Und ich mag das Publikum dort, weil es zuhören kann, und ich ihm letzten Endes mit ‚Matador‘ meinen großen Durchbruch verdanke. Aber...“, Garland macht eine lange Pause, „ohne meine Heimatstadt New York wäre das alles nicht möglich gewesen. Hier bin ich geboren (sein Vater ist Weißer, seine Mutter Puerto Ricanerin), hier sind meine Songs entstanden, hier habe ich meine musikalische Laufbahn begonnen, hier spielt sich mein Leben ab.“

Mit New York verbindet man automatisch Wolkenkratzer, Verkehrsstaus, ein Gewimmel von Menschen der verschiedensten Nationalitäten. Eine riesige Stadt mit fast acht Millionen Einwohnern, wo keiner den anderen kennt,

eine Stadt, die niemals zur Ruhe kommt und immer wieder mit irgendwelchen Verrücktheiten Schlagzeilen macht.

Doch Garland sieht seine Heimatstadt anders. „Es hängt von einem selbst ab, was man daraus macht“, sagt er. „Ich habe mich in New York noch nie einsam gefühlt. Ich kenne mein Stadtviertel wie meine Westentasche, und die Leute kennen mich.“

Mit seinem Viertel meint Garland vor allem New Yorks Künstlerviertel Greenwich Village und einen Teil von Soho, wo es die meisten Kneipen, Musikschuppen, Galerien und kleine Tante-Emma-Läden gibt. „Ich brauche nur einen Spaziergang zu machen und schon treffe ich Dutzende von Bekannten. Wenn ich in meinem Stamm-Cafe frühstücke, stellt mir der Koch automatisch mein Lieblingsgericht auf den Tisch. Der Zeitungsmann am Kiosk um die Ecke weiß, welche Zeitungen ich lese. Die Leute in den Kneipen kennen mein Gesicht.“

Und das alles passiert nicht etwa deshalb, weil Garland Jeffreys ein Star ist. Er ist eben ein Typ, der zu jedermann freundlich und aufgeschlossen ist.

„In vielen meiner Songs erzähle ich vom Alltag in New York. Von den Leuten, die in dieser Stadt leben, von ihren Sorgen und den Dingen, die ihnen Freude machen. Daß New York viele schlechte Seiten hat, daß es eine verdammt harte Kriminal- und Drogenszene gibt, weiß ich auch. Aber es gibt daneben auch den normalen Alltag, gute Nachbarschaft, den Plausch an der Ecke. Die schönsten Mädchen laufen am West-Broadway herum. Manchmal setze ich mich dort einfach stundenlang in die Sonne und schaue sie mir an. Und wenn mir eine besonders gut gefällt, lade ich sie zu einem Drink ein, und wenn ich Glück habe, sagt sie ja.“

Garland, der sein neues Album „Escape Artist“ dem fortwährenden Kampf gegen Rassismus und allen Leuten gewidmet hat, die ihm

während des vergangenen Jahres gehoffen haben, hält nichts von großen Sprüchen und Starkult.

„Meine Musik ist immer ehrlich gewesen, weil ich noch nie verbissen um Erfolg gekämpft habe. Ich kann von ihr leben. Meine Gigs sind immer ausverkauft, und ich habe Zeit für meine Freunde. Das Schlimmste, was einem passieren kann in diesem Geschäft, ist, sich vom wirklichen Leben abzukapseln – wie es viele meiner sogenannten Star-Kollegen tun. Eines Tages merkt man, daß man überhaupt nicht mehr weiß, was draußen passiert, wie es den Freunden von früher geht. Doch dann ist es meistens schon zu spät.“

Natürlich freue ich mich über meinen Erfolg, und ich arbeite während meiner Tourneen wie besessen. Aber ich habe mir bisher immer Zeit genommen, die Städte, wo ich auftrat, anzuschauen und alte Freunde zu besuchen.“

Peter Kersten

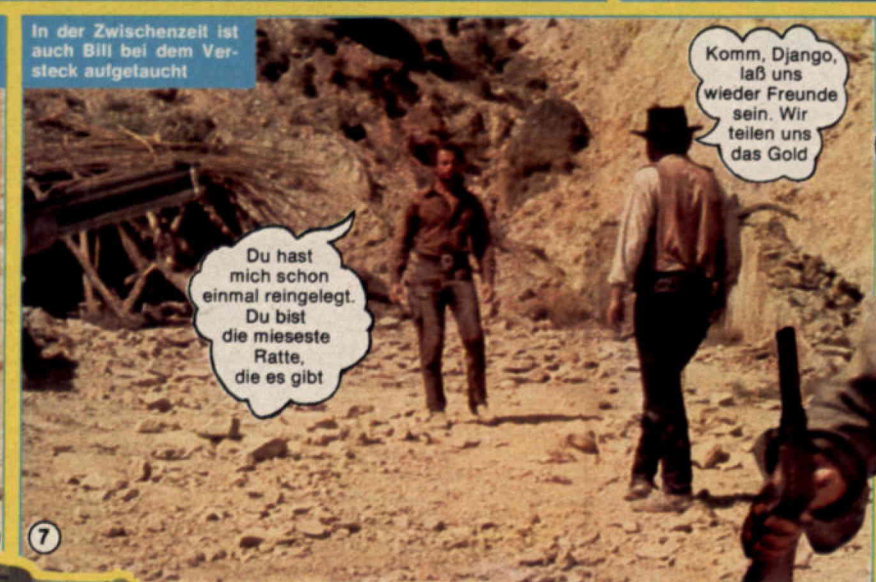
2 vom Affen gebissen... Teil 3



Dieser Western lief 1967 unter dem Titel „Gott vergibt – wir beide nie“ im Kino

Der erste gemeinsame Film von Bud & Terence neu synchronisiert mit witzigen Dialogen als BRAVO-Film-Foto-Roman

Was bisher geschah:
Der Banditenboß Bill San Antonio hat 300 000 Dollar in Gold bei einem Zugüberfall geraubt. Django und Dan wollen ihm das Gold abjagen. Es gelingt ihnen auch. Sie vergraben das Gold. Aber Bill und seine Männer schnappen sich Django und Dan



Ende

BRAVO HIT-PARADE



Platz 25:
Jetzt schlägt Lio zu
STARS AUF TOURNEE

MIKE ÖLDFIELD
(Fortsetzung) 26. 3. Bremen, 27. 3. Berlin, 29. 3. Düsseldorf, 30. 3. Münster, 31. 3. Siegen, 1. 4. Essen

KONSTANTIN WECKER
(Fortsetzung) 26. 3. Aachen, 28. 3. Rosenheim, 29. 3. Landshut, 30. 3. Ingolstadt, 1. 4. Erlangen, 2. 4. Erlangen, 3. 4. Wien, 4. 4. Wien, 5. 4. Linz, 6. 4. Graz, 7. 4. Graz, 9. 4. Bregenz (Tournee wird fortgesetzt)

KROKUS und APRIL WINE
(Fortsetzung) 26. 3. München, 27. 3. Ludwigshafen, 28. 3. Nürnberg, 30. 3. Appenweier, 31. 3. Stuttgart

CLIMAX BLUES BAND
26. 3. Berlin, 27. 3. Hannover, 28. 3. Hamburg, 29. 3. Essen, 30. 3. Köln-Mühlheim, 31. 3. Wiesbaden, 1. 4. Bonn, 2. 4. Erlangen, 3. 4. Regensburg, 4. 4. München

KEVIN COYNE
(Fortsetzung) 26. 3. Stuttgart, 27. 3. Bonn, 28. 3. Lingen

FATS DOMINO & BAND
2. 4. Hamburg, 3. 4. Wiesbaden, 4. 4. Düsseldorf, 5. 4. Köln-Deutz, 6. 4. Berlin, 7. 4. Münster,

8. 4. Bremen, 9. 4. Ludwigshafen, 10. 4. München, 11. 4. Stuttgart, 12. 4. Basel

FISCHER Z.
26. 3. Hamburg, 27. 3. Berlin, 28. 3. Hannover, 30. 3. Essen, 31. 3. Luxemburg, 1. 4. Köln-Mühlheim, 2. 4. Stuttgart, 4. 4. Wiesbaden, 5. 4. Aachen, 6. 4. Neu-Isenburg, 7. 4. Landau, 21. 4. München

FRANZ K.
(Fortsetzung) 28. 3. Krauchenwies, 29. 3. Riedlingen

STATUS QUO
7. 4. Hamburg, 8. 4. Hannover, 9. 4. Bremen, 11. 4. Kassel (Tournee wird fortgesetzt)

TRUCK STOP
(Fortsetzung) 26. 3. Donaueschingen, 27. 3. Tuttlingen, 28. 3. Horb/Neckar, 29. 3. Illingen, 30. 3. Oberstdorf, 31. 3. Ingolstadt, 1. 4. Fellbach, 2. 4. Immenstaad, 3. 4. Schwäbisch Gmünd, 4. 4. Singen, 5. 4. Rosenheim

GROBSCHNITT
(Fortsetzung) 26. 3. Köln, 27. 3. Düsseldorf, 29. 3. Dortmund, 31. 3. Ludwigsburg, 1. 4. Mannheim, 2. 4. Koblenz, 3. 4. Trier, 4. 4. Saarbrücken, 5. 4. Stollberg, 9. 4. Hannover (Tournee wird fortgesetzt)

IRON MAIDEN
6. 4. Erlangen, 7. 4. Wertheim, 8. 4. Neu-Isenburg, 9. 4. Kassel, 10. 4. Bremen, 12. 4. München (Tournee wird fortgesetzt)

SINGLE-BESTSELLER

Die offizielle Hit-Parade des Bundesverbandes der phonographischen Wirtschaft. Sie wird ermittelt durch Verkaufsumfragen in Schallplattenläden. Diese Liste gibt an, welche Single-Platten in Deutschland am häufigsten verkauft wurden. Veröffentlicht von der Fachzeitschrift „Der Musikmarkt“

1 Fade to grey Visage (2) 3. Woche Polydor (DGG) 2095 320	26 Burn Rubber on me The Gap Band (26) 2. Woche Mercury (Phonogram) 6170 943
2 Angel of mine Frank Duval (1) 13. Woche Telefunken 6.12 949	27 Rain Goombay Dance Band NEU CBS 9475
3 Stop the Cavalry Jona Lewie (4) 6. Woche Stiff (Teldec) 6.12 966	28 Passion Rod Stewart (22) 13. Woche Warner Bros. (WEA) WB 17 730
4 Life is for living Barclay James Harvest (3) 10. Woche Polydor (DGG) 2059 299	29 Wer von uns Howard Carpendale (29) 3. Woche EMI (Electrola) 1 C 006-66 286
5 Banana Republic Boomtown Rats (5) 11. Woche Mercury (Phonogram) 6059 367	30 In Dreams Bernie Paul (34) 5. Woche Ariola 102 470-100
6 Super Trouper Abba (7) 16. Woche Polydor (DGG) 2002 021	31 Ich bin viel zu bescheiden Peter Petrelli (32) 3. Woche Hansa (Ariola) 102 613-100
7 Imagine John Lennon (9) 6. Woche EMI (Electrola) 1 C 006-04 940	32 Breakfast in Marin Sean Tyla (27) 6. Woche Line (Teldec) 6.12 949
8 Felicidad Boney M. (14) 10. Woche Hansa (Ariola) 102 661-100	33 Eldorado Goombay Dance Band (25) 20. Woche CBS 9029
9 Der Teufel und der ... Paola (8) 8. Woche CBS 9028	34 Fire in the Night Hot Shot (36) 2. Woche Strand (Teldec) 6.12 976
10 Flash Queen (5) 8. Woche EMI (Electrola) 1 C 006-64 205	35 Give me back my Love Maywood (33) 8. Woche CNR (Metronome) 0030 354
11 (Just like) Starting over John Lennon (10) 11. Woche Geffen (WEA) GEF 79 186	36 Fremde Erde Roy Black NEU Papagayo (Electrola) 1 C 006-46 239
12 Looking for Clues Robert Palmer (16) 3. Woche Island (Ariola) 102 483-100	37 Marie, Marie Shakin' Stevens (28) 9. Woche Epic (CBS) 8725
13 Johnny & Mary Robert Palmer (12) 23. Woche Island (Ariola) 102 243-100	38 Willi Willi Schlimpf (30) 8. Woche Teldec 6.12 959
14 Marigot Bay Arabesque (23) 5. Woche Metronome 0030 353	39 Engel der Nacht Jürgen Marcus (31) 3. Woche Telefunken (Teldec) 6.12 980
15 Some broken Hearts ... Telly Savalas (13) 10. Woche Papagayo (Electrola) 1 C 006-46 164	40 The Tide is high Blondie (37) 15. Woche Chrysalis (Ariola) 102 506-100
16 Woman John Lennon (19) 3. Woche Geffen (WEA) GEF 79 195	41 Loving just for Fun Kelly Marie (42) 11. Woche PRT (Ariola) 102 543-100
17 Über sieben Brücken ... Peter Maffay (11) 12. Woche Metronome 0030 352	42 If you feel the Funk La Toya Jackson NEU Polydor (DGG) 2095 331
18 Samstag Abend Hanne Haller (17) 5. Woche Ariola 102 485-100	43 Celebration Kool & The Gang (38) 14. Woche DeLuxe (Metronome) 0030 354
19 Pistolero Dschingis Khan (16) 3. Woche Jupiter (Teldec) 6.13 000	44 Time is Time Andy Gibb NEU RSO (DGG) 2090 518
20 Ye-Si-Ca Secret Service (20) 4. Woche Strand (Teldec) 6.12 969	45 Do you feel my Love Eddie Grant NEU Intercom 111-102
21 De Do Do Do ... Police (21) 9. Woche A&M (CBS) AMS 9110	46 Lies Status Quo (38) 4. Woche Vertigo (Phonogram) 6000 577
22 Woman in Love Barbra Streisand (15) 18. Woche CBS 8966	47 Master Blaster (Jammin') Stevie Wonder NEU Motown (Bellaphon) 100 07 056
23 On the Race Track Precious Wilson NEU Hansa (Ariola) 102 733	48 Rapture Blondie (48) 3. Woche Chrysalis (Ariola) 102 558-100
24 Shine Up Doris D. & The Pins NEU Papagayo (Electrola) 1 C 006-46 285	49 More than I can say Leo Sayer (50) 23. Woche Chrysalis (Ariola) 102 101-100
25 Amoureux Solitaires Lio NEU Ariola 102 444-100	50 Hells Bells AC/DC (41) 13. Woche Atlantic (WEA) 11 650

BRAVO HIT-PARADE

EURE TOP-HITS INTERNATIONAL

Das ist die Hit-Parade, die von Euch bestimmt wird. Wenn Du mitmachen willst, schreib bis jeweils Montag auf eine Postkarte: 1. Deinen internationalen Top-Hit der Woche; 2. Deinen deutschsprachigen Lieblings-Song; 3. Deine Lieblings-LP (jeweils Titel und Interpret). Anschrift: BRAVO-Hits der Woche, 8000 München 100



Nr.6 in England:
A dams neuester Renner

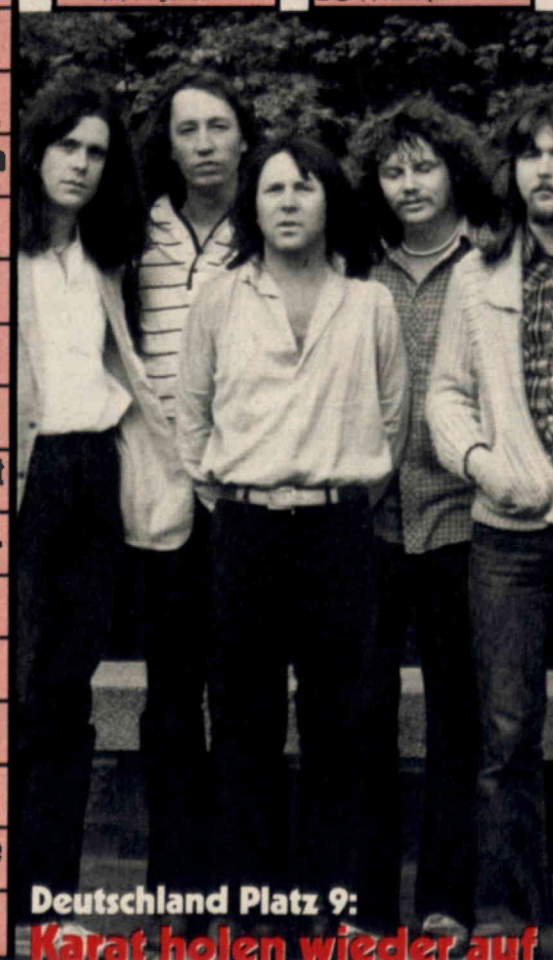
AUSLANDS-HITS

Die englische und die amerikanische Hitliste basieren auf Fachzeitschriften aus Großbritannien und den USA

ENGLAND	AMERIKA
1 Shaddup you Face (1) Joe Dolce	1 Keep on loving you (3) Reo Speedwagon
2 Vienna (2) Ultravox	2 9 to 5 (1) Dolly Parton
3 Jealous Guy (6) Roxy Music	3 Woman (5) John Lennon
4 I surrender (3) Rainbow	4 I love a rainy Night (2) Eddie Rabbitt
5 St. Valentine's Day Massacre (5) Girlschool/Motörhead	5 Celebration (4) Kool & The Gang
6 Kings of the wild Frontier (-) Adam & The Ants	6 The Best of Times (7) Styx
7 Do the Hucklebuck (8) Coast to Coast	7 Rapture (9) Blondie
8 Southern Freeze (9) Freeze	8 The Tide is high (6) Blondie
9 Something 'bout you Baby (-) Status Quo	9 Crying (-) Don McLean
10 The Return of the Las Palmas (7) Madness	10 Same old lang Syne (8) Dan Fogelberg

1 Super Trouper (3) 17. Woche Abba Polydor (DGG) 2002 021	2 Angel of mine (2) 8. Woche Frank Duval Telefunken 6.12 949
3 Life is for living (4) 9. Woche Barclay James Harvest Polydor (DGG) 2059 299	4 Flash (7) 5. Woche Queen EMI (Electrola) 1 C 006-64 205
5 (Just like) Starting over (5) 9. Woche John Lennon Geffen (WEA) GEF 79 186	6 Banana Republic (8) 10. Woche Boomtown Rats Mercury (Phonogram) 6059 367
7 Hells Bells (7) 13. Woche AC/DC Atlantic (WEA) 11 650	8 Woman (9) 4. Woche John Lennon Geffen (WEA) GEF 79 195
9 Woman in Love (6) 15. Woche Barbra Streisand CBS 8966	10 Imagine (12) 5. Woche John Lennon Apple (EMI Electrola) 1 C 006-04 940
11 Johnny and Mary (14) 15. Woche Robert Palmer Island (Ariola) 102 243-100	12 Passion (13) 12. Woche Rod Stewart Warner Bros. (WEA) 17 730
13 De Do Do Do, De Da Da Da (10) 7. Woche Police A&M (CBS) 9110	14 What you're proposing (19) 20. Woche Status Quo Vertigo (Phonogram) 6000 518
15 Lies (24) 6. Woche Status Quo Vertigo (Phonogram) 6000 577	16 Talk to me (11) 6. Woche Kiss Columbia (Phonogram) 6000 443
17 Stop the Cavalry (21) 3. Woche Jona Lewie Stiff (Teldec) 6.12 966	18 Another one bites the Dust (19) 21. Woche The Clash EMI (Electrola) 1 C 006-64 060
19 Never gonna tell no Lie ... (17) 20. Woche Teens Hansa (Ariola) 102 241-100	20 Rain (23) 2. Woche Goombay Dance Band CBS 9473
21 More than I can say (29) 12. Woche Leo Sayer Chrysalis (Ariola) 102 101-100	22 Pistolero Dschingis Khan NEU Jupiter (Teldec) 6.13 000
23 Ye-Si-Ca (16) 3. Woche Secret Service Strand (Teldec) 6.12 969	24 Don't stand so close to me (25) 18. Woche Police A&M (CBS) 9001
25 Santa Maria (16) 30. Woche Oliver Onions Polydor (DGG) 2040 278	

DEUTSCHLAND	LPs DER WOCHE
1 Über sieben Brücken ... (1) Peter Maffay	1 Super Trouper (1) Abba
2 Der Teufel und der junge Mann (4) Paola	2 Revanche (2) Peter Maffay
3 Santa Maria (2) Roland Kaiser	3 Back in Black (3) AC/DC
4 Viel zu jung (6) Bernhard Brink	4 Double Fantasy (4) John Lennon & Yoko Ono
5 Hallo Engel (3) Stefan Wiggershausen	5 Rock City Nights (-) Teens
6 Punker Maria (7) Dieter Hallervorden	6 Unmasked (5) Kiss
7 Weiß es dich gibt (5) Peter Maffay	7 Zenyatta Mondatta (6) Police
8 Es geht um mehr (9) Howard Carpendale	8 The Wall (8) Pink Floyd
9 Über sieben Brücken ... (-) Karat	9 Xanadu (-) Soundtrack
10 Zehn kleine Fixer (10) Georg Danzer	10 Just supposin' (-) Status Quo



Deutschland Platz 9:
Karat holen wieder auf

LP DER WOCHE

Eine Super-Party!

Super Disco Party

Super Disco Party Vol. 4
LP 203 248-320
MC 403 248-352
Eine ARIOLA-Empfehlung

SUPER DISCO-PARTY — ein Hit-Album der Extraklasse. Mit von der Partie auf dieser heißen Fête: Top-Stars der Disco-Szene wie Boney M. mit „Felicidad“, PRECIOUS WILSON und „Cry To Me“, ERUPTION „Go, Johnny Go“, GILLA's „Go Down Mainstreet“ u. v. a. — diese Party solltet ihr steigen lassen!

Gratis! Unser großes Musik-Lexikon A-Z 49 Pfg.!!!
Für Sammler unentbehrlich, da laufend Neuauflagen mit Schallplatten schon ab

Superpreiswerte Hit-Singles + LPs/MCs aller Interpreten von ABBA über Bee Gees, Boney M., Elvis Presley, Smokie, bis Zappa — brandneue Superhits und Golden Oldies! Dazu tolle Werbeüberraschungen + überaus vorteilhafte Einkaufskonditionen. Alles labrikneue Originalmarkenqualität mit Garantie! Schnellste Lieferung! Über 100.000 zufriedene Kunden in ganz Europa nutzen ständig unsere Riesenauswahl von über 30.000 diversen Titeln, und immer mehr begeisterte Musik-Fans kommen hinzu! Testen auch Sie uns, fordern Sie gleich heute kostenlos + unverbindlich unser großes MUSIK-LEXIKON (erscheint kostenlos jeden Monat neu!) mit vielen tausend brandaktuellen Neuerscheinungen und Oldies-Raritäten, die es im regulären Handel nicht mehr gibt, an! Kein Risiko, wir sind kein Club! Postkarte mit deutlicher und vollständiger Absenderadresse (nur Blockschrift oder Schreibmaschine) an:

DISC-CENTER-GROSSVERSAND · Abt. B 13 · Postf. 120 · 6992 Weikersheim

Für die kleinsten „Leser“:
Rolf Kaudel

BUSSI BÄR
Erste wissenschaftlich empfohlene Spiel- und Vorschule.

Ihr Zeitschriftenhändler hält sie für Sie bereit.

Katalog-Gutschein

für den größten, kostenlosen Motorrad- und Zubehör-Katalog Deutschlands. Weit über 1.000 Angebote auf über 200 Kunst druckseiten. Weit über 1.000 unglaubliche Preise. Zum Beispiel:

Motorräder: HONDA: MB 80 2.498,-, CM 200 T 2.798,-, CB 400 A 2.998,-, CB 500 A 5.098,-, CBX 8.998,-. YAMAHA: DT 125 E 2.498,-, SUZUKI: TS 50 1.498,-.

Bekleidung: HG-Highway-Lederjacke DM 219,-, HG-Bomber-Lederjacke - DM 198,-, HG-Lederjeans - DM 169,-, HG-Sporthandschuhe - DM 39,-.

Technik: Ölfilter ab DM 2,50, Bremsbacken ab DM 4,25, Kerzen ab DM 2,95, Kontakte DM 5,95, und Hunderte von Chrom- und Zubehörartikeln.

Gutschein in Ihrem HG-Shop einlösen:
Berlin: Beusselstraße 44 t, Hamburg: Imstedt 17-19, Kassel: Schönfelder Str. 35, Düsseldorf: Hammer Straße 21, Düsseldorf: Corneliusstraße 18, Ratingen-Lintorf: Freizeitmarkt 1, München: Corneliusstraße 22, Bremen: Kornstraße 73, Hannover: Vahrenwalder Str. 28, Dortmund: Münsterstraße 205, Köln: Bonner Str. 71-73, Frankfurt: Frankennlee 36, Stuttgart: Schwanenbergr. 106, Nürnberg: Gibitzenhofstraße 16

Oder einfach bestellen: DM 5,- Versandkosten. (Geldschein oder Scheck oder Zahlkarte) an:

Hein Gericke, Speditionsstraße 1-3, 4000 Düsseldorf

Name _____ Straße _____

PLZ/Ort _____ B.13

Hein Gericke

AKTUELLE HITS aus den internationalen Charts

SONG DER WOCHE 13

Stevie Wonder

I ain't gonna stand for it

Das lass' ich mir nicht gefallen

Text und Musik: Stevie Wonder

Don't wanna believe what they're Tellin' me
That somebody's been pickin' in my cherrytree
Don't wanna mistrust nobody
By mistake
But I hear tell someone's diggin' Round my cake
And I ain't gonna stand for it baby
And I ain't gonna stand for it baby
And I ...

Ich will nicht glauben, was du mir Erzählst
Daß jemand von meinem Kirschbaum gepflückt hat
Ich will niemandem wegen eines Mißverständnisses mißtrauen
Aber ich habe gehört, daß jemand Von meinem Kuchen genaschthat
Und ich laß mir das nicht gefallen
Und ich laß mir das nicht gefallen
Und ich laß mir das nicht gefallen
Und ich ...

Don't wanna believe what Somebody said
But somebody said somebody's Shoes were under my bed
Don't wanna cause nobody no Bodily harm
But someone's been rubbin' on my Good lucky charm
And I ain't gonna ...

Ich will nicht glauben, was mir Jemand erzählt hat
Aber man hat mir erzählt, Daß die Schuhe eines anderen Unter meinem Bett standen
Ich will niemand körperlich weh tun
Aber irgend jemand hat an meinem Glücksbringer gerieben
Und ich laß ...

Stevie Wonder

I ain't gonna stand for it

Das lass' ich mir nicht gefallen

Text und Musik: Stevie Wonder

Don't wanna believe what they're Tellin' me
That somebody's been pickin' in my cherrytree
Don't wanna mistrust nobody
By mistake
But I hear tell someone's diggin' Round my cake
And I ain't gonna stand for it baby
And I ain't gonna stand for it baby
And I ...

Ich will nicht glauben, was du mir Erzählst
Daß jemand von meinem Kirschbaum gepflückt hat
Ich will niemandem wegen eines Mißverständnisses mißtrauen
Aber ich habe gehört, daß jemand Von meinem Kuchen genaschthat
Und ich laß mir das nicht gefallen
Und ich laß mir das nicht gefallen
Und ich laß mir das nicht gefallen
Und ich ...

Don't wanna believe what Somebody said
But somebody said somebody's Shoes were under my bed
Don't wanna cause nobody no Bodily harm
But someone's been rubbin' on my Good lucky charm
And I ain't gonna ...

Ich will nicht glauben, was mir Jemand erzählt hat
Aber man hat mir erzählt, Daß die Schuhe eines anderen Unter meinem Bett standen
Ich will niemand körperlich weh tun
Aber irgend jemand hat an meinem Glücksbringer gerieben
Und ich laß ...

© 1980 by Jobete Music Co. Inc. and Black Bull Music. Für Deutschland, Österreich und die Schweiz: Francis, Day & Hunter GmbH, Hamburg

Sandro Barretta präsentiert die neuesten Scheiben für den Plattenteller

DISCO DER WOCHE 13

Neue Singles

* = nicht so stark ** = könnte ein Hit werden *** = stark hitverdächtig

Ist bei den SPECIALS der Dampf raus?

E nttauscht haben mich dage- gen die Specials. Für Ska- Jünger mögen sie immer noch eine Spitzenband sein. Ich finde, daß bei ihrem „Do nothing“ ziemlich die Luft raus ist (*).

PRECIOUS liegt gut im Rennen

I mmer stärker wird „The Funky Lady“ Precious Wilson. Sie hat aus ihrem Race-Track-Album den Titel „We are on the Race Track“ (Hansa 102 733) ausgekoppelt. Diese Frank- Farian-Produktion dürfte bei uns sicher ein Disotheken-Dauer- brenner werden (*).

Stark im Kommen: LOVERBOY

M ein Geheimtip in dieser Wo- che ist die kanadische For- mation **LOVERBOY**. Paul Dean, Mike Reno, Matt Frenette, Doug Johnson und Scott Smith spie- len auf „Turn me loose“ (CBS 9557) sehr geraden Rock mit phantastischen Gitarren-Parts — wer auf so was steht, sollte sich unbedingt auch mal die „Lover- boy“-LP anhören. In USA haben die Jungs jedenfalls schon ein- gen Wind gemacht (**).

D asselbe gilt auch für **Pat Be- natar**, die nicht zu Unrecht „Americas new voice of rock“ (Americas neue Rock-Stimme) genannt wird. Auf „Hit me with your best Shot“ (Chrysalis 102 875) läßt diese Wahnsinns- braut echt die Schwarte kra- chen. Die New Yorker Rock-Lady dürfte mit dieser Scheibe ihr Meisterstück abgeliefert haben. Vielleicht schafft sie diesmal den Sprung zum Chart-Renner (***).

LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik • LP-Kritik

38 Special sind eine Ent- deckung des ehemaligen Who- und Lynyrd-Skynyrd-Ma- nagers Pete Dudge. Die sechs- köpfige Formation aus Jackson- ville (Florida) spielt soliden Rock amerikanischen Zuschnitts. Al- lerdings fehlen dabei leider durchschlagende Single-Titel. Anspieltips: „Hold on loosely“ und „Hittin' & Runnin'“, für mich die stärksten Nummern auf der Scheibe.

Phil Seymour: Phil Seymour — LP — Boardwalk 260 16 004

Eric Clapton galt früher mal als der stärkste Gitarrist der Welt. Zum Glück versucht er hier nicht mit Gewalt ein Come- back-Album, sondern läßt auch seinen übrigen Partnern ge- nügend Raum. Stilmäßig bewegt sich Eric hier zwischen Blues und melodischem Rock.

38 Special: Wild eyed Southern Boys — LP — A & M 64835

Phil Seymour ist ein echtes All- round-Talent. Auf seinem ak- tuellen Album spielt er sämtliche Leadgitarren-Parts, dazu Aku- stikgitarre und Drums. Seine Spezialität sind kurze, sehr ein- gängige Songs mit clever durch- dachten Arrangements. Hört mal in Songs wie „Love you so much“ oder „Precious to me“. Mit diesem Song liegt der 19jäh- rige Kalifornier übrigens nicht ganz deutlich in den amerikanischen Charts.

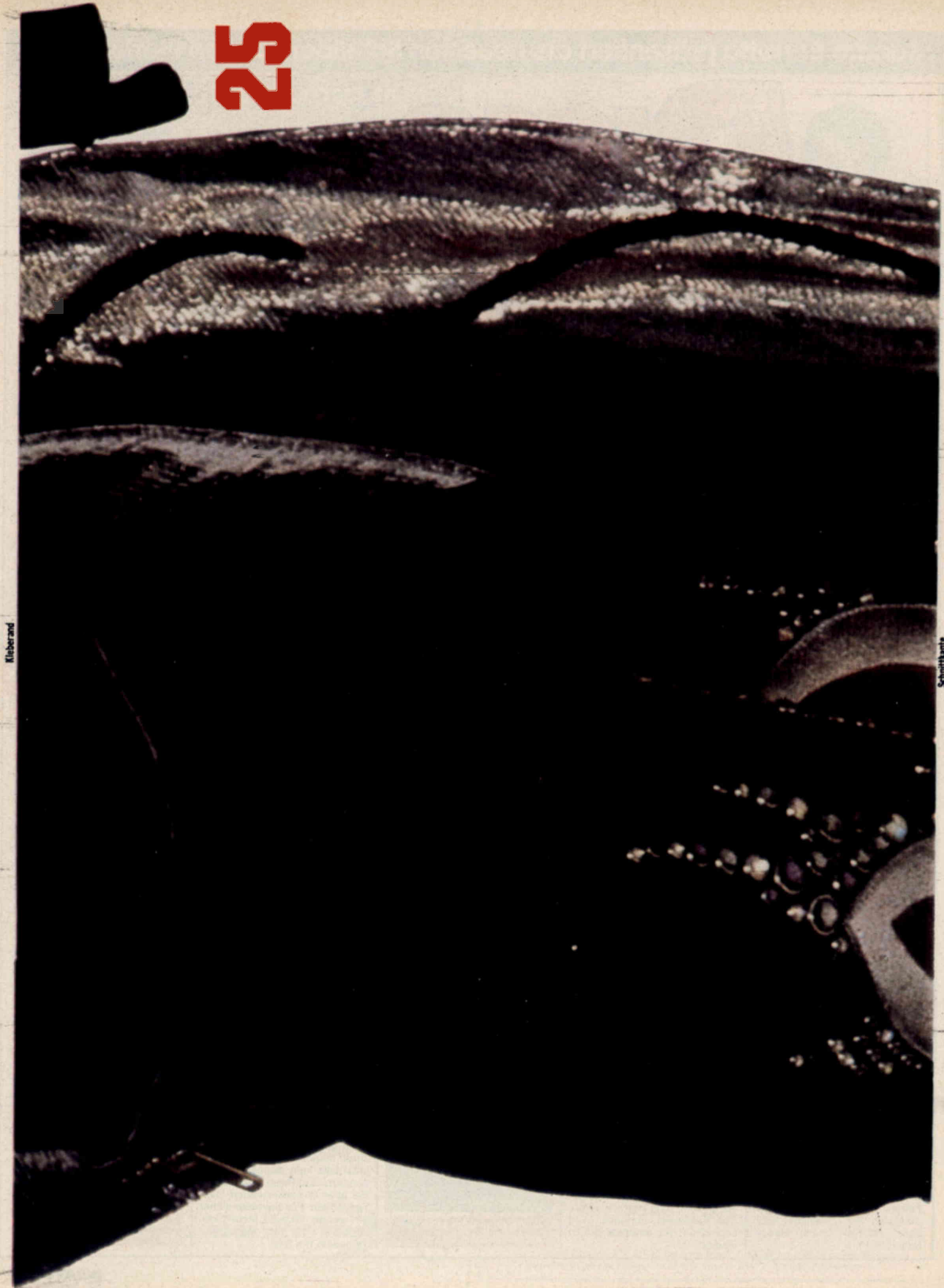
The Alan Parsons Project wurde noch vor kurzem nur in Insider-Läden gespielt. Inzwi- schen gehören diese Elektronik- Spezialisten eindeutig zur brei- ten Popmusik, auf „Games People play“ (Arista 102 769) tendieren sie außerdem noch ganz deutlich zum Heavy- Sound (**).

Lou Reed: Rock & Roll Diary — Doppel-LP — Arista 301 442

Judas Priest entwickeln sich langsam, aber sicher zu Eng- lands stärkster Heavy-Band. Sie spielen auf „Point of Entry“ fast immer volles Rohr, ohne dabei ein einziges Mal in reine Gitar- rendrescherei zu verfallen. Ab- solut Spitze sind Titel wie „Heading out to the Highway“ und „Hot rockin'“.

Judas Priest: Point of Entry — LP — CBS 84 834

25



Kleberand

Schnittkante

26



Kleberand

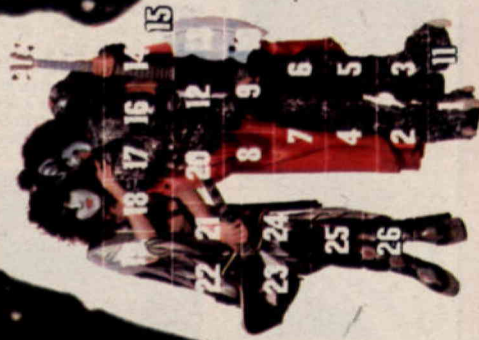
Schnittkante

Schnittkante

Fleißige Schnippler-Freaks haben bald die beiden Kiss-Rock-Monster Paul Stanley & Gene Simmons vollständig im Format 1,80 m x 1,20 m zusammengepuzzelt. Also, wetzt Eure Scheren und haltet den Klebstoff bereit. Ihr wißt ja: Ausschneiden, sammeln und kleben, und die „Kleberänder“ immer mit ausschneiden. Horror ist angesagt!

BRAVO-STARSCHNITT: KISS

Gene
& Paul



BRAVO-FERNSEHPROGRAMM VOM 23.-29.3.

Montag 23.3.

1. PROGRAMM

16.30 Tagesschau
16.35 Sommerhit
Szenen einer Frühjahrs-
Ehe
17.00 Spät am Montag
(Kinderprogramm)
17.30 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendchau aktuell
18.15 In der neuen Welt 19.10
Abendchau 19.30 Sport
PUNKT: 19.00 Nachrichten 19.30
Bier und Spiele 19.40 Achtung Zoll!
19.50 Hausfrauen
18.00 Die Sportschau 18.30 Be-
richte vom Tage 18.55 Achtung
Zoll! 19.25 Landesmagazin BRE-
MEN: 18.00 Bremen aktuell 18.05
Café Wende 18.30 Achtung Zoll!
19.25 Guten & bösen
18.00 Provençal 18.05 Aben-
teuer im Land des Maharadschas
18.35 Achtung Zoll! 19.20 Aben-
dschau SAARBRÜCKEN: 18.00 Sin-
gen um Sech 18.20 Bier und Spiele
18.55 Achtung Zoll! 19.25 Aktuel-
ler Bericht STUTTGART/BADEN-
BADEN: 18.00 Abendchau 18.30
Bier und Spiele 19.10 Achtung Zoll!
19.45 Landesschau KÖLN: 18.00
St. Pauli Landungsbrücken 18.30
halb 7 18.40 Achtung Zoll! 19.15
Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

3. PROGRAMM

MÜNCHEN

19.00 Flash Gordon (TV-Serie)
19.20 Westlich St. Louis (Amerik.
Spielfilm, 1950) 21.00 Sport 22.00
Weltliteratur im Puppenspiel

FRANKFURT

20.15 Notizen vom Nachbarn (Jour-
nal) 21.10 Autoreport 21.15 Her-
ry O. (Krimi-Serie) 22.05 Bücher-
Report 22.55 Yigael Tumarkin (Por-
trät des Malers)

KÖLN

20.15 Der 17. Adolf-Grimme-Preis
(Gespräche) 22.00 Der Mann aus
dem Süden (Spielfilm, USA, 1945)

SÜDWEST

(Stuttgart, Baden-Baden, Saar-
brücken)
19.00 Schule einmal anders/Teil 4
(Facharbeiter mit Hochschulreife)
19.30 Interburg & Co. 20.30 Wir
Bergler (Dokumentation) 22.20
Jazz

NORD

(Hamburg, Bremen, Berlin)
20.15 Vermutungen über Franz Bi-
berkopf (Mit Götz George u. a.)
21.15 Abschied von Teyates Welt/
Teil 3 (Dokumentation) 22.15 Jazz
23.00 Perfekt Mitter



Sylvère (Foto Gilles Roussel)
gerät in Gefangenschaft

21.15 Schweden: ein Modell, das
kein Vorbild ist
Bericht
22.05 Gute Laune mit Musik
Broadway-Melodien
22.30 Tagesthemen
23.00 Elisa, mein Leben
Span. Spielfilm (1977)
Mit Geraldine Chaplin u. a.
Eine junge Frau verläßt nach
vielen Jahren Ehe ihren
Mann, um bei ihrem Vater
zu leben
1.05 Tagesschau

2. PROGRAMM

17.00 heute
17.10 Kompaß
Ein Lexikon
Warum sich ein Feuerschluk-
ker den Mund nicht ver-
brennt

17.40 Die Drehscheibe

18.20 I.O.B. -

Spezialauftrag

Bestimmungshafen Rio
Im Hamburger Container-
hafen passieren merkwür-
dige Dinge. Mike Jackson
soll der Sache nachgehen
19.00 heute



Speedy (Foto Gitarist Ralf)
singen in der „Disco“ (ZDF,
19.30 Uhr) „Much too
young to Rock'n'Roll“.
Außerdem sind Chilly, Susan
Fassbender, Frank Derval,
Timothy Tschirner, Ellen
Feary, Secret Service, Hanno
Haller, Spider Murphy Gang
und die Wolfens dabei

Dienstag 24.3.



Die erste „Bewerber“-Folge (ARD, 20.15 Uhr) ist eine Mi-
schung aus lustigen Sketchen, viel Nonsens und einer Menge
alter und neuer Hits. Mit dabei ist u. a. die Gruppe Rockpile
(Foto). - Alles über die neue Show erfährt ihr auf Seite 4-5

1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau
16.15 Napoleon
Erst St. Helena machte ihn
unsterblich
17.00 Kommi zurück, Lucy
(Kinderprogramm)
17.35 Abenteuer und Streiche mit
Flop, dem Riesenhund
(Kinderprogramm)
17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendchau aktuell
18.25 Olympia mit Punk-
tem 18.45 Unter unserem Himmel
19.15 Abendchau PUNKT: 18.00
Nachrichten 18.30 Mein
Freund Wilmann 19.20 Haus-
schau MÜNCHEN: 18.00 Auf Achse
(1) 18.30 Berichte vom Tage 18.55
Aufbruch (2) 19.25 Das Norddeut-
sche Magazin MÜNCHEN: 18.00 Bremen
aktuell 18.05 Café Wende 18.30
Achtung Zoll! 19.25 Aktuel-
ler Bericht STUTTGART/BADEN-
BADEN: 18.00 Abendchau 18.30
Bier und Spiele 19.10 Achtung Zoll!
19.45 Landesschau KÖLN: 18.00
St. Pauli Landungsbrücken 18.30
halb 7 18.40 Achtung Zoll! 19.15
Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

2. PROGRAMM

neues Zuhause
18.00 Kinder-Studioredaktion
mit Nachrichten und
Informationen vom Tage
18.10 Spiel mit
Klassik und Pop
Musikalische Träumereien
Mit Alexis Weissenberg,
Anke, den Gad Rollers und
Schülern aus München und
Waldram



Anke Engelke (Foto), mode-
liert die Sendung. Kommt
sie bei Euch an?

18.00 Kinder-Studioredaktion mit
Informationen vom Tage
19.00 heute
19.30 Elisebeth Kind
Fernsehfilm
Die stillblühende Andrea ist viel
stiller.

21.00 heute-journal

21.20 Direkt-

Kontroversen

Anders leben - anders
wohnen
Live-Diskussion mit
Jugendlichen und
Erwachsenen
23.30 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN

19.00 Ländliche Werbung (Engl.
Fernsehfilm) 19.55 Dinner for one
(Sketch mit Freddy Frinton) 20.15
Unser Land 21.00 Die Sprechstun-
de 21.45 Heut' abend (Mit Kon-
stantin Wecker)
FRANKFURT
20.15 Jugendsünden (Engl. Fernseh-
film) 21.30 Die guten Menschen
von Burg Layen (Über Entwick-
lungshilfe) 22.15 Vor vierzig Jahren
22.45 Jazz
KÖLN
20.15 Galerie 21.00 Porträt 21.15
Frauen-Studien 21.45 VorOrt 22.30
Dagegen sein ist immer leicht (Von
Vorurteilen)
SÜDWEST
19.00 Follow me (Englisch-Kurs)
19.15 Die Sprechstunde 20.05
Regionalprogramme 21.20 Im
Schatten des Zweifels (Amerik.
Hitchcock-Spielfilm, 1943)
NORD
20.15 Die Sprechstunde 21.00
Nachtwanderung (Über blinde
Kinder) 21.45 Frau ohne Gewissen
(Spielfilm, USA, 1944, mit Barbara
Stanwyk u. a.)

2. PROGRAMM

Der Tag der Kinder im ZDF -
auch für Jugendliche.
Gefällt Euch diese Einrich-
tung des ZDF, oder seid ihr
der Meinung, daß dieser
Kinder-Tag überflüssig ist?
16.15 Die Kinder-Studioredaktion
stellt sich vor
Schüler der Helene-Lange-
Schule, Wiesbaden
16.30 Mosaik
Für die ältere und jüngere
Generation
17.00 Kinder-Studioredaktion
mit Nachrichten und
Informationen vom Tage
17.10 Löwenzahn
Peter Lustig findet ein

Mittwoch 25.3.

1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau
16.15 Guck mal mein Erben
Clown, die den Spaß ernst
nehmen
17.00 Kommi zurück, Lucy
(Kinderprogramm)
17.35 Abenteuer und Streiche mit
Flop, dem Riesenhund
(Kinderprogramm)
17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendchau aktuell
18.25 Olympia mit Punk-
tem 18.45 Unter unserem Himmel
19.15 Abendchau PUNKT: 18.00
Nachrichten 18.30 Mein
Freund Wilmann 19.20 Haus-
schau MÜNCHEN: 18.00 Auf Achse
(1) 18.30 Berichte vom Tage 18.55
Aufbruch (2) 19.25 Das Norddeut-
sche Magazin MÜNCHEN: 18.00 Bremen
aktuell 18.05 Café Wende 18.30
Achtung Zoll! 19.25 Aktuel-
ler Bericht STUTTGART/BADEN-
BADEN: 18.00 Abendchau 18.30
Bier und Spiele 19.10 Achtung Zoll!
19.45 Landesschau KÖLN: 18.00
St. Pauli Landungsbrücken 18.30
halb 7 18.40 Achtung Zoll! 19.15
Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

20.00 Tagesschau
20.15 Ich möchte Malen
Fernsehspiel
21.30 Leben im Alter
Bericht
22.30 Tagesthemen

23.00 Fußball-WM-
Qualifikations-
spiele:
Holland-Frankreich
und
Belgien-Island
0.00 Tagesschau

2. PROGRAMM

17.00 heute
17.10 Kompaß
Ein Lexikon
17.40 Die Drehscheibe
18.20 Früh übt sich
Maria Heliwig präsentiert
junge Künstler
19.00 heute
19.30 Der Sport-
Spiegel
I love jogging
20.15 ZDF-Magazin
Zu Themen der Zeit
21.00 heute-journal



Eimel (John Carter) und andere
Wahrman) der Gangster Medvetz schon durch die Lappen.
Als sie ihm unerwartet begegnen, haben sie sich diese Augen
(„Die Füchse“, ZDF, 21.20 Uhr)

2. PROGRAMM

21.20 Die Füchse
Kalte Fracht
22.10 Das geht Sie an
Tipps für Verbraucher
22.15 Ich meine Dich,
Du bist wichtig
Kinder- und Jugenddorf
Klinge
22.45 Einzelzimmer
Fernsehfilm
Klemm muß ins Alters-
heim. Dort verliebt er sich
in eine Mitbewohnerin
0.30 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
19.00 Pop-Song (Mit Thomas Gott-
schalk) 19.45 Wie es Gott gefällt/
Teil 8 21.00 Zeitspiegel 21.45
Zwei ritten zusammen (Amerik.
Spielfilm, 1961, mit James Ste-
wart, Richard Widmark u. a.)
FRANKFURT
20.15 Heute im Landtag 21.25
Mehmet (Sport-Infos) 21.45 Neu-
es vom Kleidermarkt (Bericht)



Ingrid Peters (Foto) singt in
der „Jugendlicher“ (ZDF,
17.40 Uhr) „Ich habe zu
Dir“

KÖLN
20.15 Mitternacht in ... 21.45 Die
Königin der Engel (Reportage über
Los Angeles) 22.15 Vorstellung
in Black Out (Spielfilm, USA,
1976)
SÜDWEST
19.00 Rockpalast (Mit The Beat)
19.50 Nordwest-Passage (Amerik.
Spielfilm, 1939, mit Spencer Tracy
u. a.) 21.50 Bernhard Heising
(Porträt des Malers) 22.35 Béla
Bartók (Ballett-Pantomime)
NORD
20.15 unter drei 21.00 Polizeistun-
den - Journalisten (Diskussion) 22.05
Der Confronteur (Pola. Spielfilm,
1977)

Ist Dein Haar auch stumpf und strohig?

Willst Du nicht manchmal die Haarbürste gegen die Wand werfen, weil es Dir absolut nicht gelingt, Deine Haare in Form zu bringen? Obwohl Du sie gewaschen hast! Dann versuch's doch mal mit Elida Plus. Shampoo und Cremespülung in einem. Dieses hochwertige Sham-poo reinigt das Haar nicht nur sanft und gründlich, son- dern pflegt es gleichzeitig wie eine Cremespülung. Die Haare glänzen und lassen sich leicht frisieren. Das ist eben das Plus, das Elida Plus von vielen anderen Sham-poops unterscheidet. Elida Plus macht mehr aus Deinem Haar.



Plagt Dich ein spezielles Haarproblem oder
willst Du mehr von Elida Plus wissen, dann
schreib an: Elida Plus, Postfach 101949,
2000 Hamburg I.
Wir helfen Dir gerne.

Im nächsten

BRAVO

BROOKE SHIELDS
Autogramm

Kleinholz bei
MAFFAY

3 POSTERS
DÉSIRÉE

ELVIS AC/DC

Ein irrer
Donner-Vogel: **Das**
schnellste
Flugzeug
der Welt

Nicht zu fassen: **Warum**
den deutschen
Schlagerstars die
Frauen abhauen...

... und Neues vom:
Steve Strange, Police, Secret Service,
aufregenden Rock-Mädchen, Robby Bauer.
Dazu: Neuer Film-
Foto-Roman um
„Schlitzohr“ Burt
Reynolds und,
und, und ...
Das Heft
gibt's ab
26. März
14
überall zu kaufen

**Spannend: Sascha Hehn in „Derrick“ + Lustig:
Ein ideales Paar + Verstehen Sie Spaß?**

Donnerstag 26.3.

1. PROGRAMM

16.10 Tagesschau
16.15 Value Export
Porträt einer Filmregisseurin

17.00 **Das Haus der Krokodile**

Viktor ist ganz allein in der Wohnung. In der Nacht sieht er überall Schatten, und plötzlich wird die Türklinke ganz langsam nach unten gedrückt ...

17.30 Zoogesichten (Kinderprogramm)
17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell 18.20 Eine amerikanische Familie 19.15 Abendschau FRANKFURT: 18.00 Nachrichten 18.10 In der neuen Welt 19.20 Hessenschau HAMBURG: 18.00 Polizeispektation 1 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Landesprogramme 19.25 Die Sportschau BREMEN: 18.00 Bremen aktuell 18.05 Freundinnen 18.50 Ein Mann im Haus 19.25 Buten & binnen BERLIN: 18.00 Presseschau 18.05 Gute Laune mit Musik 18.35 SFB 19.20 Abendschau SAARBRÜCKEN: 18.00 Musik um Sechs 18.25 In der neuen Welt 19.25 Aktueller Bericht STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.00 Abendschau 18.45 In der neuen Welt KÖLN: 18.00 Eriessene Verbrechen und makellose Morde 18.15 Eine amerikanische Familie 19.15 Hier und Heute 19.45 4tel vor 8

20.00 Tagesschau
20.15 Schwarz-Weiß – Die zwei Gesichter Preußens Dokumentation

21.15 **Verstehen Sie Spaß?**

Streiche mit versteckter Kamera

21.45 Café in Takt Mit Milva, Donovan u. a.

22.30 Tagesthemen
23.00 Vertreibung aus dem Paradies Dokumentation

23.55 Tagesschau

2. PROGRAMM

17.00 heute
17.10 Don Quixote Zeichentrickserie

17.40 Die Drehscheibe

18.20 Kreuzfahrten eines Globetrotters Honolulu Kapitän Butler kauft sich eine Eingeborene, um auf See nicht allein zu sein

19.00 heute
19.30 Der große Preis Ein heiteres Spiel mit Wim Thoelke

20.50 Die große Hölle Aktion Sorgenkind

21.00 heute-journal
21.20 Eine Woche mit Helmut Kohl Reportage

22.05 Zeit der langen Nächte Fernsehspiel Über Sänger und Dichter im mittelalterlichen Irland

23.55 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN 19.00 Der Andersonville-Prozess (Fernsehspiel) 21.00 Bayernreport 21.30 Laifisch Schüler heute nicht mehr genug? (Reihe: Wir und die Kinder) 22.15 Delvecchio (Krimi-Serie mit Judd Hirsch)

FRANKFURT

20.15 Ferien wie noch nie (Engl. Spielfilm, 1950) 21.50 Kulturkalendar 22.20 Drehort Troja (Bericht)

KÖLN

20.15 Das unsichtbare Auge (Spielfilm, USA, 1978) 21.50 Heimweh nach der zerstörten Ehe (Bericht) 22.35 Hinter den Schlagzeilen

SÜDWEST

19.00 Ein heißes Eisen (Jap. Fernsehfilm) 20.10 Tod dem Tyrannen (Theatervisionen) 21.00 Notenschlüssel (Musik-Magazin) 21.45 Regionalprogramme

NORD

20.15 Der 7. Sinn 20.20 Frühstück bei Tiffany (Spielfilm, USA, 1960, mit Audrey Hepburn u. a.) 22.10 Kultur aktuell (Über Woody Allen) 22.55 Jazz



Don Quixote (Zeichnung) zieht in die Welt, um für Frieden, Gerechtigkeit und Liebe zu kämpfen (ZDF, 17.10 Uhr)



Sergeant Delvecchio (Foto Judd Hirsch) wird einer Spezialeinheit der Polizei zugeordnet, um gegen das illegale Wettgeschäft vorzugehen. – Hirsch-Autogramm-Adresse: Judd Hirsch, c/o Bresler, Wolff, Cota & Livingston, 190 N. Canon Drive, Beverly Hills, Cal. 90212/USA (München III, 22.15 Uhr)

BRAVO HEUTE NEU!
(Inhalt siehe links)

Freitag 27.3.



Konrad (Foto Marius Müller-Westernhagen mit Claudia Demarmels) hat gleichzeitig zwei Freundinnen. Am Schluß steht er trotzdem allein da („Geteilte Freude“, ARD, 23.15 Uhr)

1. PROGRAMM

16.15 Tagesschau
16.20 Menschen, die ihr Leben meistern Der Lehrer im Rollstuhl

17.05 **Joker 81**

Die 15jährige Uschi ist mit sich selbst unzufrieden. Freunde helfen ihr, selbstbewußter zu werden

17.50 Tagesschau

MÜNCHEN: 18.00 Abendschau aktuell 18.15 Wochenrückblick 18.30 Ein Mayer kommt selten allein 19.00 Abendschau 19.15 Und was bleibt ... FRANKFURT: 18.00 Nachrichten 18.10 Im Krug zum grünen Kranz 18.45 Franz Josef Wanning 19.20 Hessenschau HAMBURG: 18.00 Eine amerikanische Familie (1) 18.30 Berichte vom Tage 18.55 Eine amerikanische Familie (2) 19.25 Das Nord-schau-Magazin BREMEN: 18.00 Bremen aktuell 18.10 Die Onedim-Linie 19.25 Buten & binnen BERLIN: 18.00 Presseschau 18.05 Ein starkes Gespann 18.50 Parabel 19.20 Abendschau SAARBRÜCKEN: 18.00 Tip um Sechs 18.20 Franz Josef Wanning 18.55 Im Krug zum grünen Kranz 19.25 Aktueller Bericht STUTTGART/BADEN-BADEN: 18.00 Abendschau 18.30 Franz Josef Wanning 19.10 Im Krug zum grünen Kranz 19.45 Landesschau KÖLN: 18.00 WWF-Club (1) 18.30 Trick um halb 7 18.40 WWF-Club (2) 19.15 Hier und Heute

20.00 Tagesschau

20.15 **Ein ideales Paar**

Amerik. Spielfilm (1939) Mit James Stewart u. a. Als der Anwalt Mason heiratet, ist sein Chef sehr enttäuscht. Er hätte Mason gern als seinen Schwiegersohn gesehen

21.45 Adler und Apoll – Der preußische Stil Von Friedrich I. zu Fredericas Rex

22.45 Tagesthemen

23.15 **Geteilte Freude** Fernsehfilm mit Marius Müller-Westernhagen u. a.

1.00 Tagesschau

2. PROGRAMM

16.45 heute
16.55 Ein Affe im Haus Ein Haus für Alice

17.10 Kampab Ein Lexikon

17.40 Die Drehscheibe 18.20 **Ich Männer ohne Narven** Mit Stan Laurel

18.40 **Ich Meisterspieler der Klamotte** Mit Billy Bevan
19.00 heute
19.30 auslandsjournal ZDF-Korrespondenten

berichten

20.15 **Derrick** Eine ganz alte Geschichte Mit Mathieu Carrière, Sascha Hehn u. a.

21.15 Im Dschungel des Löwenkönigs Ein Expeditionsbericht aus Sri Lanka

22.00 heute-journal

22.20 Aspekte Kulturmagazin

22.50 Sport am Freitag
23.20 **Die Götter** Amerik. Spielfilm (1958) Mit Kim Stanley, Lloyd Bridges u. a.

Als Emily Karriere als Filmschauspielerin macht, geht ihre Ehe in die Brüche. Sie wird zur Trinkerin, ihr Leben wird zur Qual ...

1.00 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN 19.00 Mitmenschen/Teil 5 19.45 Bayern, wo's kaum einer kennt (Reise-Quiz) 21.00 Reisewege zur Kunst: Polen 21.45 Sport 22.00 Im Gespräch

FRANKFURT 20.15 Frauen-Studien 20.45 Schaulatz: Seewiesen (Bericht) 21.45 NDR-Talk-Show

KÖLN 19.00 off-off (Magazin) 20.15 Schloß Hamborn (Porträt) 21.00 Reporter (Berichte aus Deutschland) 21.30 Gott und die Welt 22.00 Tour de Ruhr/Teil 1 (Serie) 22.45 Wo Öl und Gummi wachsen (Bericht) 23.15 Physik-Zirkus (Magische Kräfte)

SÜDWEST 19.00 Nach Ladenschluß (Verbraucher-Fragen) 20.00 Die Chronik der Adams/Teil 11 (Serie) 21.00 Europa 2000 (Magazin) 21.45 Hout'abend (Mit Konstantin Wecker) 22.45 Einführung in das Arbeitsrecht

NORD 20.15 La Concierge (Bericht) 21.00 Behinderte und ihre Kinder (Bericht) 21.45 NDR-Talkshow



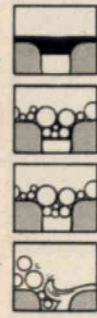
Arne Reuter (Foto Mathieu Carrière) erzählt Derrick, daß sein Onkel 1946 ermordet wurde. Angeblich kennt er auch den Täter („Derrick“, ZDF, 20.15 Uhr)



Benton & Bowles F

Pickel und Mitesser haben wenig Chancen. Topexan wäscht Ihre Haut klinisch rein.

Fett, Schmutz und Bakterien gehören zu den Hauptursachen für Pickel und Mitesser. Hautspezialisten sind sich einig: Gründliche Reinigung der Haut und Bekämpfung der Bakterien sind oberstes Gebot.



- Fett und Schmutz können Poren verstopfen. Sie bilden den Nährboden für Bakterien, die Pickel und Mitesser verursachen.
- Topexan befreit die Poren gründlicher von Fett und Schmutz als normale Seife.
- Der antibakterielle Wirkstoff dringt in die gereinigte Pore ein und bekämpft die Bakterien.
- So wäscht Topexan die Haut klinisch rein beim täglichen Gesichtswaschen morgens und abends.



Topexan wäscht Ihre Haut klinisch rein. Zu rein für Pickel.

Brandheiß: Khaki im Safari Look.



Die Jeans mit der Nummer.

Ringel T-Shirt.
DM 35,-

PIONEER-Karotte.
Khaki Jeans im Safari Look.
Mit Bundfalte. Fine weave
Ware. Vorgewaschen. Mit
modischen Taschen und
konischen Gürtelschlaufen
(ohne Gürtel).

DM 85,-

T-Shirt
mit Strickkragen
DM 35,-

PIONEER-Jeans.
Khaki Jeans im Safari
Look. Zigarettenlinie.
Fine weave Ware.
100% Baumwolle.
Vorgewaschen
(ohne Gürtel).

DM 75,-

Das **Fachangebot**  **HERTIE** **WERTHEIM**
ALSTERHAUS

Rockpalast-Festival mit Who + Die „Bären“ spielen
wieder + Vier super Spielfilme am Wochenende

Samstag 28.3.

1. PROGRAMM

14.10 Tagesschau
14.15 Sonntags
(Kinderprogramm)
14.45 MDR-Bühnen: Schule/Beruf
15.30 Zum Wessing Bach
Musik und Humor
17.00 Bräun im Pfarrhaus
Pfarren im Wandel der Zeit
18.00 Tagesschau

18.05 Die Sportschau

MÜNCHEN: 13.25 Panorama Italia-
no 17.30 Parole Chicago 19.00
Abendschau 19.15 Sonntagschau
FRANKFURT: 17.30 Tom Sawyer
und Huckberry Finn 19.05 Sport-
journal 19.30 Hessenschau HAN-
NOVER: 17.31 Welt der Tiere 19.00
Berichte vom Tage 19.15 Die ab-
töten Schandade BREMEN: 17.30
George 19.00 Bremen aktuell
19.15 Die abtöten Schandade
BERLIN: 17.30 Franz Josef Wam-
minger 19.00 Lokalkrimi 19.20
Abendschau SACHSEN: 17.30
Tom Sawyer und Huckberry Finn
19.10 Daten der Woche
19.25 Aktueller Bericht STUT-
TGART/BADEN-BADEN: 17.30 Tom
Sawyer und Huckberry Finn
19.15 Abendschau BÖHM: 17.30
Hier und Heute unterwegs 17.55
WWF 19.00 Blickpunkt Düsseldorf
19.22 Franz Josef Waminger

20.00 Tagesschau

20.15 Auf los geht's los
Mit Hot Chocolate, Lena
Valeris, deutsche Teil-
nehmerin am Grand Prix
1981 in Dublin u. a.
22.00 Letztbühnen/Tagesschau
Das Wort zum Sonntag

22.20 Rockpalast- Festival

Live aus der Grugahalle in
Essen. Mit The Who und
The Grateful Dead



In dem achten „Rockpalast-Festival“ spielen The Who (Foto
Roger Daltrey und Pete Townshend) und The Grateful Dead
live bis in den frühen Morgen ca. 5.30 Uhr. Dürft ihr so lange
aufbleiben? (ARD, 22.00 Uhr)

2. PROGRAMM

12.30 Nachbarn in Europa
Für Ausländer und Deutsche
14.45 heute
14.47 Captain Future
3. Wer mag, gewinnt
15.30 Eine wahre Liebe
Geschichte um einen
Geparden in Afrika

Neue Folgen

16.35 Die Bären
sind los
Die Größten
Mit Tricia Cast u. a.
17.00 Der große Preis
17.05 heute
17.10 Länderspiegel
Aus der Bundesrepublik

18.00 Hauptabend

3. Die Spekanten
Als Baron Bonaventur die
junge Anna kennenlernt, hat
er nur noch Augen für sie
und blüht sich nicht
mehr um seine Geschäftler

19.00 heute
19.30 La Traviata
Oper
in der Pause:
21.30 heute

22.35 Sport-Studio
23.50 Amsterdamer: Inter-
cup
Aus Münster
1.05 heute



In neuen neuen „Bären“-
Folgen gibt es wieder aufregende
Abenteuer um die Ban-
ball-Mannschaft mit Tricia
Cast (Foto). Gefällt sie Euch?
(ZDF, 16.35 Uhr)

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
19.00 Welt des Glaubens 19.30
Columbo (Krimi-Serie) 21.00 Aus

Sonntag 29.3.



Anwalt Finch (Foto Gregory Peck, L. mit F. Overton) lebt mit
seinen beiden mutterlosen Kindern in einer kleinen Stadt.
Eines Tages wird er zum Pflichtverteidiger eines jungen
Schwarzen bestellt, der ein Mädchen vergewaltigt haben
soll ... („Wer die Nachtigall stört“, ARD, 21.20 Uhr)

1. PROGRAMM

10.00 Strong geheim
Wissenschaft im Zweiten
Weltkrieg
10.45 Die Sendung mit der Maus
(Kinderprogramm)
11.15 1500 Meter zum Sieg
Amerik. Spielfilm
12.00 Filmbühnen
12.45 Tagesschau

13.15 Glashaus – TV intern

Die Fernsehgewohnheiten
Jugendlicher und was die
Wissenschaft dazu sagt
14.00 Magazin der Woche

15.00 Matt und Jenny

Gauner gegen Gauner
2. Runde
Tandem kann vor der Gro-
gen-Bande stehen

15.25 Der Junge mit den grünen Haaren

Amerik. Spielfilm (1948)
Der Uring-Wohn-Peter er-
weckt eines Tages mit grü-
nen Haaren. Was es damit
auf sich hat, erzählt er in
einem Traum ...

16.45 MS Franziska

5. Plankuchen und Jene
Niko erlebt zum erstenmal
die perfekte Technik und
die gewaltigen Dimensionen
eines Seeschiffes. Für ihn
steht fest: Er wird später
zur See gehen
17.45 Idylla und Aufbruch
Die Kunst des 19. Jahr-
hunderts
18.30 Tagesschau

18.33 Die Sportschau

19.15 Wir über uns
19.20 Weltspiegel
20.00 Tagesschau
20.15 Adler und Apoll – Der
preußische Stil
Von Friedrich Wilhelm II.
zu Kaiser Wilhelm
21.15 Der 7. Sinn
21.20 Wer die
Nachtigall stört
Amerik. Spielfilm (1962)
Mit Gregory Peck u. a.
23.25 Schlagzeilen
Die ARD-Pressekritik
23.40 Tagesschau

2. PROGRAMM

10.30 ZDF-Mitteilungen
a) Penale als Psychotherapie
Kalendernotiz
b) Die Glas-
menagerie
Amerik. Spielfilm (1973)
Mit Katharine Hepburn u. a.
Die geliebte Laura
widmet sich nur ihrer über
alles geliebten Glasmenage-
rie und geht am Leben
vorbei
12.15 Das Sonntagskonzert
Volksmusik
12.45 Freizeit

13.15 Chronik der Woche

13.40 Die Gruben von Bunkung
Buddhistische Bilder aus
China
14.05 Auerland
(Kinderprogramm)
14.35 heute
14.40 Bunte schen
Die Aktion Sorgenkind

14.50 Seminola

Amerik. Spielfilm (1953)
Mit Rock Hudson u. a.
(siehe Foto-Index)
16.15 Die Welt, in der
wir wohnen
Wie verkleinert man ein
Hochhaus?
17.00 heute

17.02 Die Sport- Reportage

18.00 Tagesschau
Aus der avangardischen Welt
18.15 Die Waltons
Aus alten Zeiten
19.00 heute
19.10 Bremer Perspektiv
19.30 Ringstraßenplan
4. Der große Krach
20.15 Christus kam nur bis
Eboli/Teil 1
Film in zwei Teilen
21.55 Südlich von Ebeli
Das Kino des Francesco Rosi
22.40 heute/Sport
22.55 Das Musik-Porträt
Bela Bartók
23.55 heute

3. PROGRAMM

MÜNCHEN
14.15 Angels over Broadway (Ame-
rik. Spielfilm, 1940, mit Douglas
Fairbanks jr. u. a.) 19.00 Der Pro-
menadeplatz in München (Bericht)
anschl. Der Herr im Haus (Deut-
scher Spielfilm, 1940) 21.35 Zivil-
schutz im intern. Vergleich (Be-
richt) 22.20 Saul Bellow (Porträt)

FRANKFURT

17.30 Treffpunkt '81 (Jugend-Sen-
dung) 18.15 Der Sportpalast
20.15 Die Sprechstunde 21.00 The
King's Singers (Show) 21.40 Acht-
stündlich (ital. Spielfilm, 1962, mit
Claudio Cardinale u. a.)

KÖLN

19.00 Rockpalast (Ausschnitte aus
der Rockpalast-Nacht vom 28. 3.
in der ARD) 19.45 Sport 20.15
Archäologie am Rhein/Teil 5 21.00
Auslandsstudio 21.45 The Likes of
Sykes (Comedy Show) 22.35 Der
Schönheitsalon (Bellet-Impres-
sion)

SÜDWEST

19.00 Firma Hesselbach/Teil 12
(Serie) 19.50 Rudolf Hausner
(Porträt des Malers) 20.35 Ver-
dammt! – Noch mal! (Was beim
Film so alles schiefgeht) 21.45
Sport (Nur für Baden-Württemberg)

NORD

17.30 Kopfball (Magazin) 20.15
Vor Gericht (Hintergründe eines
Urteils) 21.00 Spiele ohne Sieger
(Kommunikations-Spiel) 22.00
Sport

TELE INFOS

Marius- Müller- Western- hagen- Steckbrief:

Geboren am 6. 12. 1948 in
Düsseldorf, 1,83 m groß,
blonde Haare, grüne Augen,
ledig (er lebt seit sieben
Jahren mit der Schauspie-
lerin Katrin Schaahe zusam-
men). Marius ist als Sänger
und Schauspieler erfolgreich. Ein echter Kino-Hit gelang ihm
mit seinem letzten Streifen „Theo gegen den Rest der Welt“.
Seine Autogramm-Adresse lautet: Marius Müller-Western-
hagen, Mittelweg 125 A, 2000 Hamburg 13 (ZDF, 23.
3. + ARD, 27. 3.)



Anthony Quinn (Foto mit Rock Hudson)
Auf 1936 in Hollywood
von Produzent zu Produzent, um eine Rolle zu bekommen.
Aber er schafft es erst, als er die Idee hatte, sich als Halb-
Indianer auszugeben. Man nahm ihm die erfundene Abstam-
mung ab und gab ihm schließlich kleinere Film-Rollen. In
Wirklichkeit war Quinns Vater Iro und seine Mutter Mexika-
nerin. Als erfundener Halb-Indianer durfte Anthony Quinn
(geboren am 21. 4. 1915 in Chihuahua/Mexiko) dann auch
Indianer spielen. Wie zum Beispiel 1953 in dem Streifen
„Seminole“. – Als Seminolen-Kämpfer Oscar wohnt er sich
mit seinem Stamm erbittert, in die Reservate verbannt zu
werden. Lieber will er sterben, als sich den Weißen beugen
(ZDF, 29. 3.)

Georg- Danzer- Autogramm- Adresse:

c/o Management Kämpfe,
Clausewitzstraße 6, 1000
Berlin 12. – Danzer ist von
April bis Juni auf Deutsch-
land-Tour und anschließend
in Österreich unterwegs
(ZDF, 23. 3.)

TELE-RENNER

Bildschirmhits, von WDR-Loren gewöhlt:

1 Vegas	(1)	8 I.O.B. – Spezialauftrag	(-)
2 Tod eines Schülers	(2)	9 Mordkinder	(12)
3 Die Rebellen vom Liang Shan Po	(3)	10 Sini	(-)
4 Unter der Trikolore	(4)	11 Westside Hospital	(-)
5 Telespiele	(5)	12 Flash Gordon	(-)
6 Eine amerik. Familie	(6)		
7 Hagen	(7)		

Die Zahlen in Klammern er-
geben den Platz der Vorwoche.

Als Trampler durch Amerika



Mit diesem Bus fuhren die 21-jährige Münchnerin Lixi (Foto) und ihre gleichaltrige Freundin Heike von New Orleans nach Ocean Springs, wo ihr Autostop-Abenteuer begann



Randy (l.) und Michael gebete Lixi (M.) in Ocean Springs auf. In deren Mini-Truck fuhren die beiden Mädchen bis Phoenix/Arizona mit

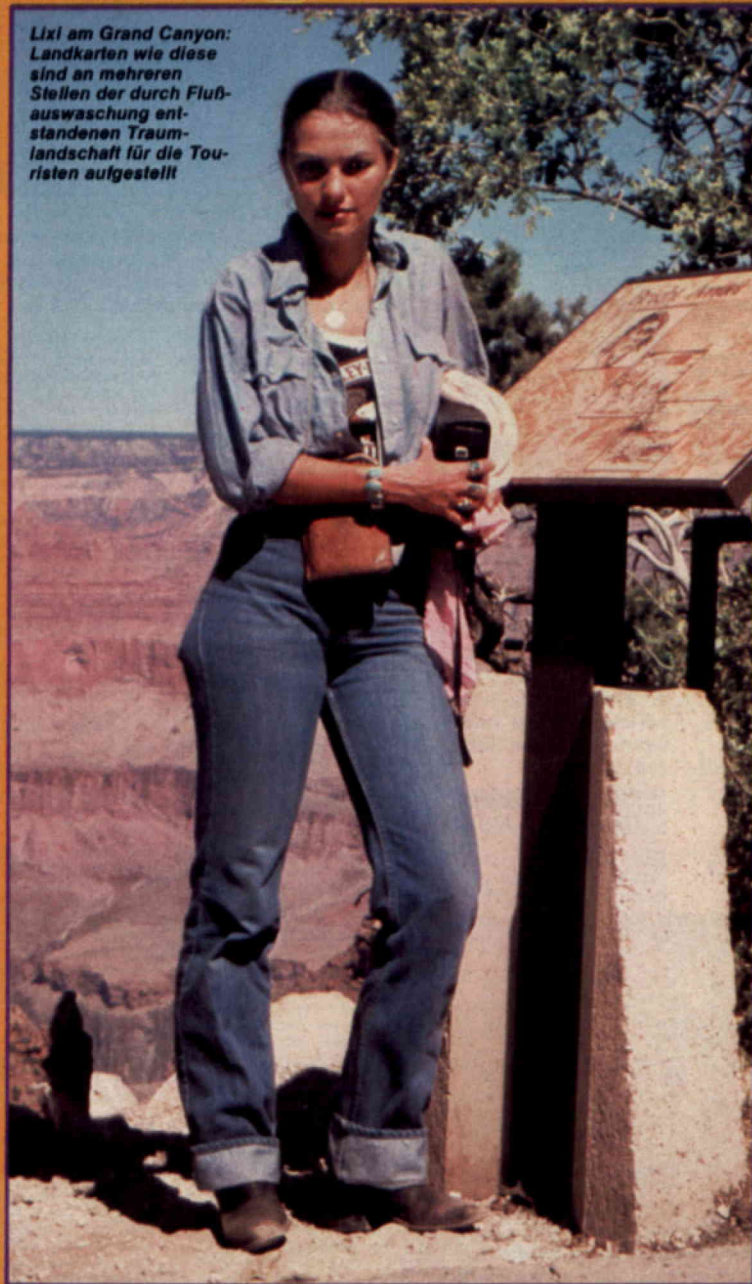


Dieser riesige Süßwassersee liegt mitten in der Wüste Mojave – 35 Meilen von Phoenix entfernt. Bei 40° im Schatten für Lixi eine willkommene Abkühlung



In Las Vegas besuchten Lixi und Heike zur Feier des Tages – Lixi hatte Geburtstag – einen Spiel-Salon und eine der sagenhaften Las-Vegas-Shows

Lixi am Grand Canyon: Landkarten wie diese sind an mehreren Stellen der durch Flußauswaschung entstandenen Traumlandschaft für die Touristen aufgestellt



Morris, einer der vielen Elvis-Imitatoren, ist die Attraktion einer Vegas-Show



Ein Erinnerungsfoto mit Morris: Lixis Indianerschmuck ist das Geschenk einer Navajo-Familie

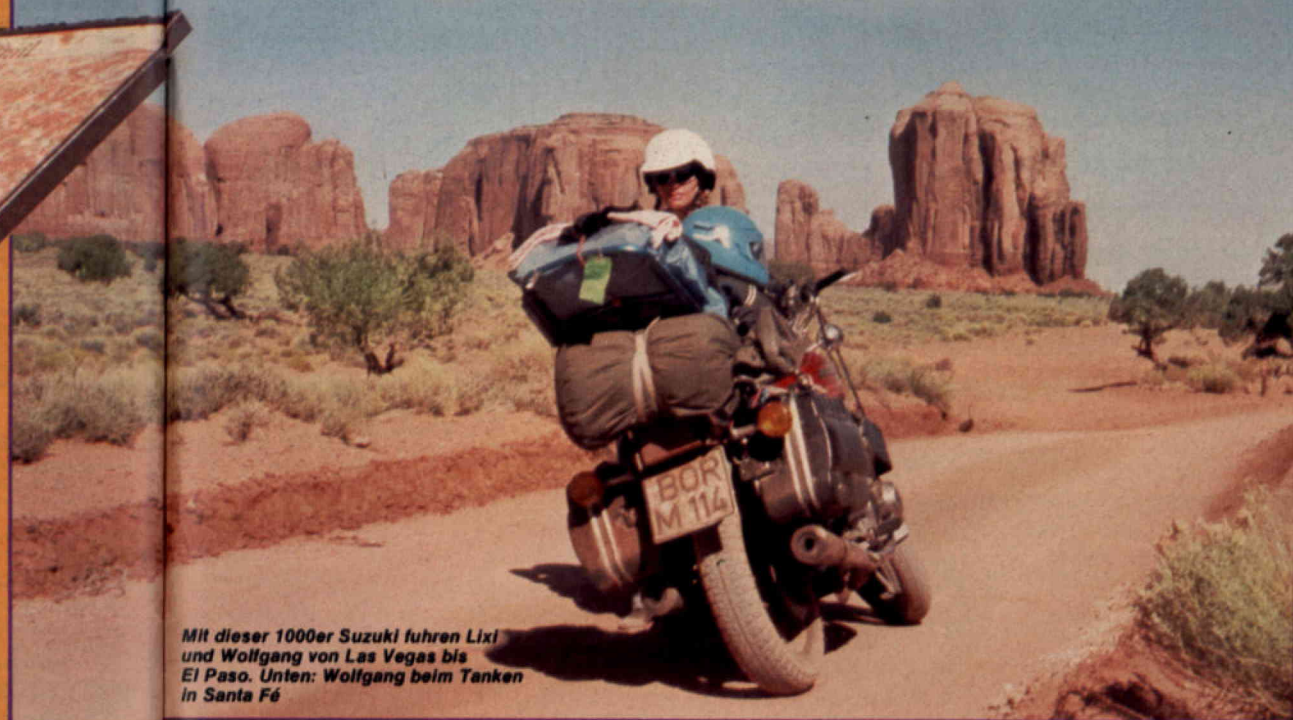


Diesen indischen Türkischschmuck bekam Lixi von der Navajo-Oma, die sie in Los Angeles getroffen hatte

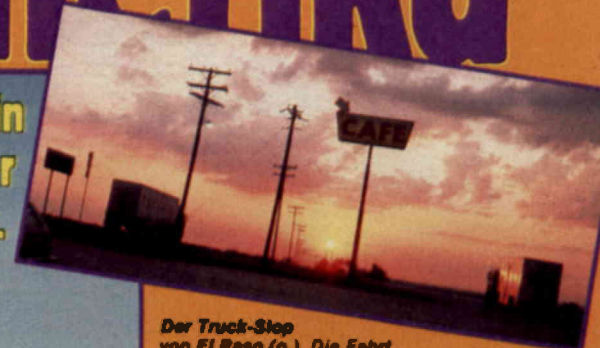
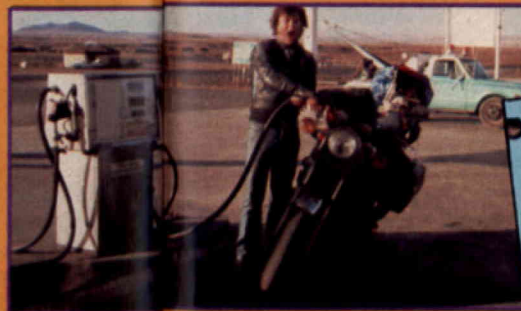


Frühstück in 3000 m Höhe: Die Nacht im Grand Canyon hat Lixi bei -2° in einem Bergsteiger-Schlafsack gut überstanden

20 000 Kilometer legten die 21-jährige Münchnerin Lixi Laufer und ihre Freundin Heike per Flugzeug, Auto, Motorrad und Lastwagen zurück. Hier schildern sie ein paar Eindrücke...



Mit dieser 1000er Suzuki fuhren Lixi und Wolfgang von Las Vegas bis El Paso. Unten: Wolfgang beim Tanken in Santa Fé



Der Truck-Stop von El Paso (o.). Die Fahrt nach New Orleans in dem riesigen Trucker (u.) war aufregend, aber unbequem. Ein Mädchen mußte immer in der Schlafkoje sitzen



Nach 22 Stunden Fahrt erreichen wir gegen 23 Uhr Phoenix in Arizona. Bei italienischen Freunden von Michael schlafen wir seit New Orleans zum erstenmal wieder in einem richtigen Bett. 10 Uhr morgens. Es hat bereits 35° im Schatten. Nach einem Tagesausflug an einen tiefblauen riesigen Süßwassersee mitten in der Wüste Arizonas geht's mit dem Greyhoundbus weiter nach Los Angeles.

Die achtstündige Fahrt kostet umgerechnet nur 74 Mark, ist aber nicht gerade erholend. Auf dem Boden kriechen zwischen Abfall und Essensresten schreiende Kinder herum. Die Klimaanlage ist kaputt, die Luft stickig. Marihuanawolken entgegen. Hoffentlich sind wir bald in Los Angeles.

In der kalifornischen Metropole sind wir bei meiner mexikanischen Freundin Annie und ihren Eltern eingeladen. Am ersten Abend zeigt uns Annie eine typische südkalifornische Bar.

Am Eingang wird Hasch geraucht, an der Theke sitzen hübsche Indianerinnen. Die Tropen-Drinks schmecken super. Einige Typen beginnen ein nettes Gespräch mit uns. Heike ist Feuer und Flamme für deren Tätowierungen. „Kein Problem“, sagt Annie und verfrachtet uns in ihr Auto.

Eine halbe Stunde später sind wir im Tattooland, wo angeblich die schönsten Tätowierungen gemacht werden. Nach drei Stunden Wartezeit und einer

20minütigen Prozedur zielt ein kleines rotes Herz mit schwarzen Flügeln Heikes Po.

Nach zehn Tagen nach Las Vegas – trampen wir weiter nach Los Angeles – meist bei 40° im Schatten.

Auf einem Campingplatz, wo wir übernachten wollen, treffen wir auf eine Gruppe deutscher Studenten. Sie sind von Alaska auf dem Weg nach New York. Wolfgang bietet mir an, die Strecke nach El Paso auf seiner 1000er Suzuki mitzufahren. Als begeisterte Motorradfahrerin sage ich natürlich sofort zu, während Heike es vorzieht, mit den anderen das Auto zu nehmen. So trennen sich am nächsten Morgen für eine Woche unsere Wege.

Hitchhiken mit dem Motorrad ist wirklich ein tolles Gefühl. Wir sehen uns den Grand Canyon und das Monument Valley an, bewundern die in Felsgestein gehauene Indianerstadt Mesa Verde. Doch viel Zeit zum Bummeln bleibt uns nicht, wenn wir die Mammot-Route bis El Paso in sieben Tagen schaffen wollen – auch wenn wir uns beim Fahren abwechseln.

Wie verabredet treffe ich Heike in der Hauptstadt von El Paso wieder. Großes Hallo, doch unser Abenteuer-Trip geht dem Ende zu. An einem Truck-Stop in El Paso finden wir einen netten Fahrer, der uns in seinem Riesen-Laster bis New Orleans mitnimmt. Denn dort wartet unser Flugzeug, das uns nach Deutschland zurückbringt.

Bei Krokus spukt es!

Sie sparen nicht an der Lightshow: Krokus bieten zu ihrem Hardrock tolle Effekte. Vorn Fernando Arb an der Rhythmusgitarre

Mit dem neuen Bassisten Mandy (unten) und einer Riesen-Spukhloß-Kulisse kommen sie nach Deutschland

Klappernde Rüstungen, klirrende Ketten, scheppernde Handschellen und düstere Folterkammern spielen eine tragende Rolle bei der Rock'n'Roll-Gruselshow, mit der Krokus in den nächsten Tagen auch die deutschen Fans schocken werden. Im Mittelpunkt des Infernos, das die Schweizer allabendlich visuell und musikalisch abrollen, steht – wie immer – der wilde Mann der Gruppe, Gitarrist Fernando von Arb.

Mit glänzendem Seidenhemd und Puffärmeln, grellgestreiften Kniehosen und Samtweste, die schulterlangen Locken brav unter eine helmartige Mutze gezwängt, präsentiert er sich am Anfang jeder Show stumm und bewegungslos vor einer alten Burgruine, die gruselig rot angeleuchtet ist.

Hinter dem schweren Gittertor spielt er sekundenlang den lebenden Leichnam, während seine Kumpels Marc Storace, Chris von Rohr, Freddy Steady und Mandy Meyr ihre Nummern „Come one“ und „No way“ allein rauschammern.

Erst wenn sich das Gittertor unter lautem Ächzen und Stöhnen mit viel Radau hebt und langsam in der Dekoration verschwindet, erwacht Fernando wieder zum Leben – aber wie!

Mehr denn je läßt er daraufhin die Puppen tanzen und bestreift quasi als Folterknecht vom Dienst eine geschlagene Stunde lang allein die Unterhaltung des Abends. Aus den ersten Reihen holt er sich dazu regelmäßig einen mutigen Krokus-Fan auf die Bühne und tut so, als würde er ihn nach Kräften foltern. Er zerrt an seinen Klamotten, hämmert auf ihn ein. Dabei keucht und dampft er, während seine langen Locken im Heavy-Metal-Takt über die Bretter schleifen.

Rote Stichflammen schießen aus den Kulissen, und ein Flammenmeer breitet sich auf der Bühne aus zu den Hits „Fire“ und vor allem „Heat Strokes“.

Ein gemeinsames Drumsolo von Freddy Steady, unterstützt von Chris von Rohr zu „MR 69“ und „The lost chord“ gehört zu den Höhepunkten.

„Led Zeppelin müssen abtreten – jetzt kommen wir“, triumphiert Bassist Chris, das „Sprachrohr“, später. Mit drei Sattelschleppern, vollgepackt mit Theaterkulissen für ihr Gruselhloß, 21 Roadies und derselben umfangreichen Lichtausrüstung, mit der AC/DC durch England und Europa zogen, wollen „Krokus“ jetzt abräumen und alle anderen Heavy Metal Bands in den Schatten stellen.

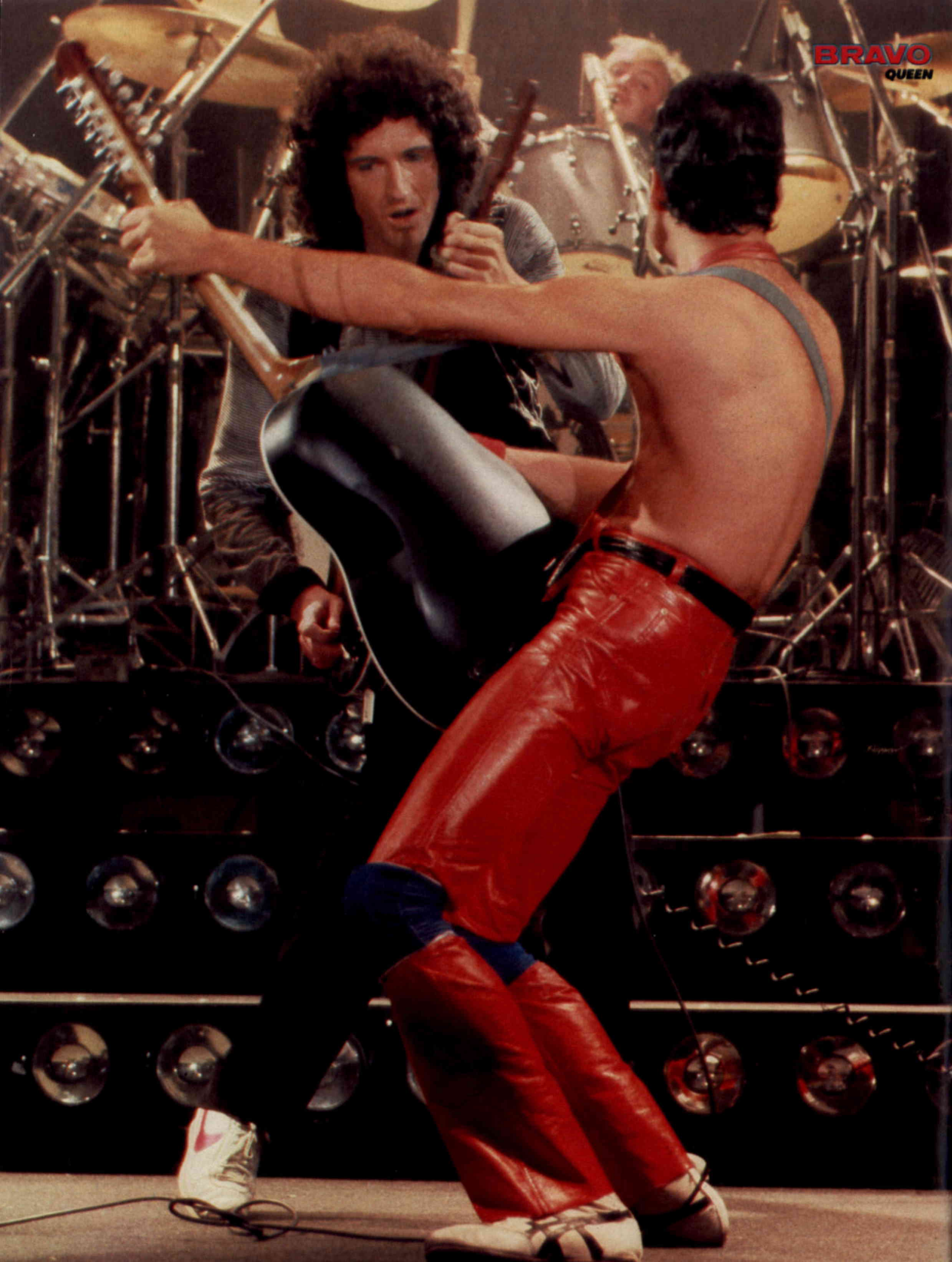
„Unsere Songs sind melodischer und hängen mehr im Ohr“, tönt Sänger Marc Storace, dem man in England die gleiche Reibeisenrohre nachsagt wie Dan McGafferty von Nazareth.

Bei der nächsten Rock'n'Roll-Tour wollen sie BRAVO noch mehr hinter die Kulissen sehen lassen.

Marga Rieth

Drummer Freddy Steady bearbeitet seine Drums unter einem großen Krokus-Schriftzug. Hinter ihm die Dekoration des Spukhloßes

Sie machen die Show: ganz links Leadsänger Marc Storace, neben ihm Fernando von Arb. Rechts: Fernando in seiner neuen, für die Tournee nachempfundenen Kreuzfahrer-Kluft



BRAVO
QUEEN



Gitarist
Brian May
leitete
die Haupt-
arbeit zu dem
Soundtrack
für den
Science-
fiction-
Streifen
„Flash
Gordon“

**Warum Freddie
und Co. die Musik
zu dem Science-
fiction-Film „Flash
Gordon“ schrieben,
verriet Brian May im
BRAVO-Interview...**

BRAVO: Wie kommt eine Rockband wie Queen eigentlich dazu, die Musik für einen Science-fiction-Film zu schreiben?
Brian: Unsere amerikanische Plattenfirma hat einen Publikationsvertrag mit Dino De Laurentiis, dem Produzenten von „Flash Gordon“, für die Soundtracks seiner nächsten drei Filme abgeschlossen. Sie stellte den Kontakt zwischen Dino und uns her. Er wollte einen Science-fiction-Film besonderer Art machen und hatte deshalb wohl von Anfang an die Idee im Kopf, eine Rockband ranzulassen.

BRAVO: Was reizte Queen so sehr an dem Film, daß ihr trotz Tournee- und Studio-Streß dazu bereit wart, den Soundtrack zu schreiben und aufzunehmen?

Brian: Normalerweise bekommt eine Rockband nur Angebote für Rock- oder andere Filme, in denen die Songs eine bestimmte Rolle in der Handlung spielen. Bei Flash mußten wir eine gute Untermauerung für die Bilder liefern, was eine sehr interessante Aufgabe ist. Außerdem fanden wir die Grundidee des Films gut. Trotzdem stürzten wir uns nicht wie wild auf das Angebot, sondern sagten: „Wir versuchen es mal. Wenn es klappt – wunderbar.“ Als Produzent und Regisseur sich anhörten, was in einer Woche Arbeit bei uns rausgekommen war, waren sie begeistert. Von da an steuerten auch sie ihre Ideen bei.

BRAVO: Ist es ein großer Unterschied für euch, ob ihr eine Original-Queen-LP oder, wie jetzt mit „Flash“, ein Soundtrack-Album aufnehmt?

Brian: Ich glaube, das Album „Flash“ hat mehr von einem typischen Queen-Album als von einem typischen Soundtrack-Album. Wir haben zuerst die Film-Musik aufgenommen, sie später neu zusammengestellt und noch mit ein paar Kleinigkeiten versehen, so daß man jetzt auf der Platte die Story des Films genau mitverfolgen kann.

BRAVO: Die Hauptarbeit an dem ganzen Projekt hast du allein geleistet. Wie kam das?

Brian: Als wir das Ding endgültig abliefern sollten, standen wir alle unter Zeitdruck. Und ich war derjenige, den das Filmprojekt am meisten interessierte. So blieb die Aufgabe, unsere Aufnahmen endgültig abzumischen

und synchron dem Film anzupassen, an mir und Mack, unserem Ton-Ingenieur, hängen. Es hat aber eine Menge Spaß gemacht. Ein Soundtrack ist ein Gemisch aus Sprache und Sound-Effekten aus der Filmhandlung und der dazu unterlegten Musik. Der Zuschauer muß alle drei Dinge gleich gut verstehen können, ohne daß sie sich miteinander vermischen. Den Regisseur interessiert natürlich vor allen Dingen die Verständlichkeit seiner Dialoge, so daß er unsere Musik auf seiner Fassung stellenweise zu weit in den Hintergrund gedrückt hatte. Mit unserem endgültigen Mix konnten Mack und ich da noch viel retten.

BRAVO: Stimmt es, daß ihr, nachdem ihr eine 30-Minuten-Rohfassung des Films gesehen habt, untereinander aufgeteilt habt, wer für welche Filmfigur die Musik schreibt?

Brian: Nicht ganz, aber fast. Zunächst waren wir einfach für eine Woche zusammen im Studio und spielten mit unseren Ideen rum. Dabei entstand die Basis für den Soundtrack. Zum Beispiel hatte ich schon beim ersten Anschauen der Rohfassung die Idee für das Hauptthema „Flash's Theme“ – ein paar Töne, die ich irgendwie zu einer pathetischen Heldenmusik zusammenbauen wollte. Nach der ersten Woche wußten wir genau, für welche Stellen des Films wir noch was brauchten. Wir hatten nichts, was zu Ming, Flashs Gegner, paßte. Da sagte Freddie plötzlich: „Okay, ich bekomme ja immer die düsteren Sachen ab“, ging nach Hause und kam am nächsten Tag mit einem tollen Ming-Thema zurück.

BRAVO: Wer von euch schrieb welche Themen?

Brian: John hatte die Idee für eine hübsche Drei-Töne-Melodie, aus der er das „Arboria Theme“, das die Atmosphäre auf dem Planeten der Baummenschen beschreibt, machte. Roger schrieb „Escape from the Swamp“, das im Film an der Stelle erklingt, wo Flash aus dem Sumpf mit all den Untieren, die ihn verfolgen, entkommt. Außerdem stammt von Roger „In the Death Cell“. Freddie schrieb „Vulcan's Theme“.

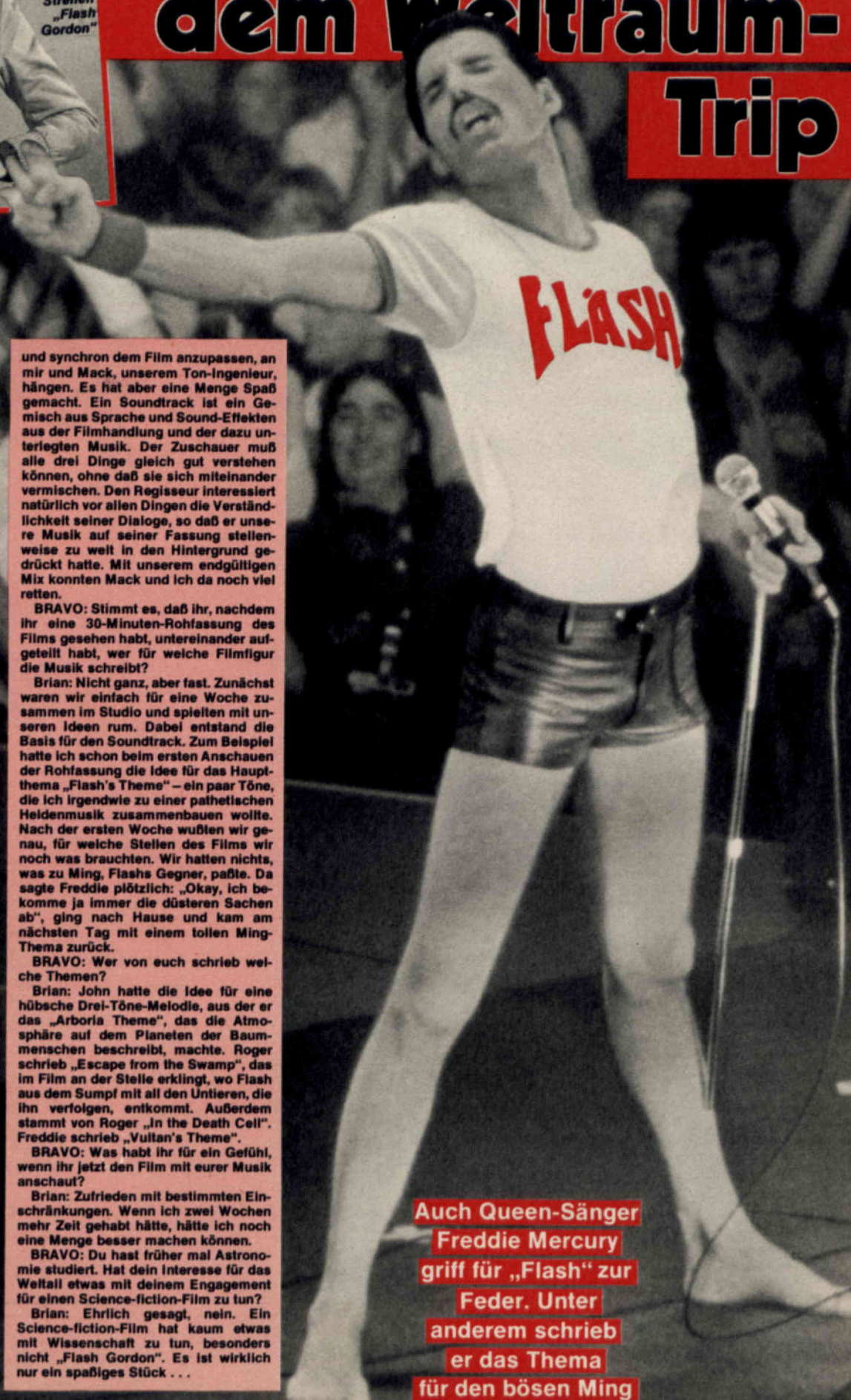
BRAVO: Was habt ihr für ein Gefühl, wenn ihr jetzt den Film mit eurer Musik anschaut?

Brian: Zufrieden mit bestimmten Einschränkungen. Wenn ich zwei Wochen mehr Zeit gehabt hätte, hätte ich noch eine Menge besser machen können.

BRAVO: Du hast früher mal Astronomie studiert. Hat dein Interesse für das Weltall etwas mit deinem Engagement für einen Science-fiction-Film zu tun?

Brian: Ehrlich gesagt, nein. Ein Science-fiction-Film hat kaum etwas mit Wissenschaft zu tun, besonders nicht „Flash Gordon“. Es ist wirklich nur ein spaßiges Stück ...

Queen auf dem Weltraum- Trip



**Auch Queen-Sänger
Freddie Mercury
griff für „Flash“ zur
Feder. Unter
anderem schrieb
er das Thema
für den bösen Ming**

BRAVO

Deutschlands
größte Zeitschrift
für junge Leute



STEVE STRANGE

Steve Strange, Visagist, Galerie-Besitzer und Video-Künstler aus London, versucht sich mit der Gruppe Visage jetzt auch als Musiker. In England haben Visage zur Zeit einen Riesen-Hit mit „Fade to grey“. Im „Musikladen“ vom 12. Februar stellten sie ihren Song in einem phantastischen Videofilm auch den deutschen Fans vor

BRAVO
JOHN LENNON



